

Abschlussbericht des landesweiten IQ NRW Teilprojekts: Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW

Laufzeit: Januar 2015 - Dezember 2015



Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:

In Kooperation mit:

IMPRESSUM

Herausgeber:



Herforder Str. 46
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 / 329 709 - 0
Fax: 0521 / 329 709 - 19
E-Mail: info@mozaik.de
online: www.mozaik.de

Redaktionsteam:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)
Tülay Zengingül (MOZAIK gGmbH)
Katharina Neubert (MOZAIK gGmbH)

Bildnachweise:

MOZAIK gGmbH

Grafik/Produktion:

www.art-media-studio.de (Bielefeld)

© Dezember 2015

Erstellt im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts: "Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW"

Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:



In Kooperation mit:



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Kurzzusammenfassung	5
3. Ausgangssituation und Herausforderungen bei der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen	6
3.1 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland	6
3.2 Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen bei Menschen mit Migrationshintergrund	7
4. Das IQ NRW Teilprojekt „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ im Portrait	8
4.1 Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“: Ziele und Umsetzung	8
4.2 Struktur des Förderprogramms.....	9
4.3 Ziele des IQ NRW Teilprojekts	10
4.4 Teilprojektansatz und Tätigkeitsfelder der Anerkennungsbegleiter/-innen	11
4.5 Geplante Standorte des IQ NRW Teilprojektes	14
4.6 Auswahlkriterien	14
4.7 Qualifizierungsmodule	15
5. Curriculum für die Qualifizierung von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	16
5.1 Zielsetzung der Qualifizierungen von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen.....	16
5.2 Maßgaben für das Curriculum	17
5.3 Themenbereiche des Curriculums	18
5.4 Teilnehmerorientierung des Curriculums.....	19
5.5 Die Qualifizierungsmodule.....	20
5.6 Auswertung der durchgeführten Qualifizierungsmodule für die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen.....	22
5.6.1 <i>Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG), das sog. Anerkennungs-gesetz, Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten von Regeleinrichtungen</i>	22
5.6.2 <i>Kooperation mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter im Rahmen des Anerkennungsverfahrens</i>	23
5.6.3 <i>Kooperation mit Kammern im Rahmen des Anerkennungsverfahrens</i>	23
5.6.4 <i>Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsberatung</i>	23
5.6.5 <i>Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungsuchenden</i>	24
5.6.6 <i>Strategien zur Erkennung und Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung</i>	24
5.6.7 <i>Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze</i>	24
6. Ergebnisse aus den Teilprojektregionen	25
6.1 Teilprojektregionen	27
6.1.1 <i>Bergisches Städtedreieck</i>	27
6.1.2 <i>Emscher-Lippe</i>	34
6.1.3 <i>Märkische Region: Märkischer Kreis und Ennepe-Ruhr-Kreis</i>	41
6.1.4 <i>Münsterland</i>	49
6.1.5 <i>Niederrhein-Duisburg</i>	55
6.1.6 <i>Region Köln</i>	61
6.1.7 <i>Siegen-Wittgenstein und Olpe</i>	68
7. Begleitende standortübergreifende Aktivitäten	74
7.1 Regionale Austauschworkshops.....	74
7.1.1 <i>Regionaler Workshop in Gelsenkirchen</i>	74
7.1.2 <i>Regionaler Workshop in Köln</i>	76
7.2 Landesweiter Workshop in Hagen	78
7.3 Weitere Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit	80
8. Befragungsergebnisse der Koordinierungspartner/-innen und der Anerkennungsbegleiter/-innen	81
8.1 Ergebnisse der Befragung der regionalen Koordinierungspartner/-innen	81
8.2 Ergebnisse der Befragung der Anerkennungsbegleiter/-innen.....	82
9. Anhang	86

1. Einleitung

Um die Integration in Deutschland lebender Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern, schafft das neue Berufsqualifikations-Feststellungsgesetz (kurz: BQFG) seit dem 1. April 2012 die Möglichkeiten zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen. Einen weiteren ehrenamtlichen Beitrag zur Verbesserung der Integration leisten seit mehreren Jahren Migrantenorganisationen (MO) (ca. 2.400 in NRW), da sie u.a. den Zugang zur Zielgruppe besitzen und eine Vermittlerfunktion zwischen Regeleinrichtungen und Menschen mit Migrationshintergrund einnehmen. Daher ist die Einbindung von integrativen Migrantenorganisationen im Bildungs- und Arbeitsmarktintegrationsbereich in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt von politischen und wirtschaftlichen Akteuren gerückt.

MOZAIK ist seit Anfang 2012 im IQ Netzwerk NRW in den Bereichen „Anerkennungsberatung in Bielefeld“ und „Einbindung von Migrantenorganisationen in regionale Arbeitsmarktnetzwerke in NRW“ aktiv. In der Bielefelder IQ Anerkennungs- und Verweisberatung wurden seit Anfang 2012 über 480 Anerkennungssuchende beraten und unterstützt. Im IQ Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in NRW“ (Laufzeit Jan. 2014 – Dez. 2014) wurden ehrenamtliche Vertreter/-innen unterschiedlicher Migrantenorganisationen akquiriert und zu sogenannten Arbeitsmarktlotsen qualifiziert sowie deren Einbindung in die regionalen Netzwerke gefördert. Durch die Tätigkeiten als Arbeitsmarktlotsen haben Sie bereits Kenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung niedrigschwelliger (Verweis-)Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund zu Arbeitsmarkt- und Weiterbildungsfragen erworben und konnten durch ihre Mehrsprachigkeit und der Mitgliedschaft in einer Migrantenorganisation Personen ansprechen, die von den regulären Beratungs-

und Unterstützungsangeboten nicht immer erreicht werden. Das neue IQ NRW Teilprojekt (Laufzeit Jan. 2015 – Dez. 2015) knüpft an den bereits bestehenden Strukturen des Modellprojekts, d.h. den aktiven Arbeitsmarktregionen mit den kooperierenden Migrantenorganisationen mit dem neuen Schwerpunkt der „IQ Anerkennung und Qualifizierung“, an.

Das Hauptziel des IQ NRW Teilprojekts war, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die über einen ausländischen Berufsabschluss verfügen, mit Unterstützung von ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen eine volle Gleichwertigkeit ihrer Berufsabschlüsse erhalten. Dazu wurden ehrenamtliche zweisprachige Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen und -communities im Bereich der Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung qualifiziert. Auch die interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen im Bereich der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie die regionale Vernetzung von Akteuren im Bereich der Anerkennung/Qualifizierung und zuständigen Stellen in NRW waren wichtige Handlungsfelder im Teilprojekt.

Ziel des hier vorliegenden Abschlussberichtes ist es, einen Überblick über die Aktivitäten des Teilprojekts zu geben: Im ersten Teil der Broschüre werden zunächst die Zielstellungen und das Vorgehen beschrieben, um dann die Umsetzungen in den einzelnen Teilprojektregionen darzustellen. Anschließend werden die durchgeführten, standortübergreifenden Aktivitäten dargelegt. Zum Abschluss werden die im Teilprojekt entwickelten und angewandten Produkte zur Kooperation mit Migrantenorganisationen und regionalen Kooperationspartnern aufgeführt.

2. Kurzzusammenfassung

Der vorliegende Bericht basiert auf den Erkenntnissen des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“. Das IQ NRW Teilprojekt wurde im Zeitraum vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 durchgeführt in den Standorten Emscher-Lippe, Region Köln, Münsterland, Märkische Region, Siegen-Wittgenstein und Olpe, Bergisches Städtedreieck und Niederrhein-Duisburg.

In den jeweiligen Standorten wurden 59 engagierte mehrsprachige Personen mit Migrationshintergrund aus Migrantenorganisationen und -communities akquiriert und zu Anerkennungsbegleiter/-innen im Bereich der Anerkennung in Qualifizierungsmodulen qualifiziert, damit sie Anerkennungsuchende auf dem Weg einer gleichwertigen Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen begleiten können. Beachtlich ist die Vielfalt der Sprachen, die die 59 Anerkennungsbegleiter/-innen in der Begleitung von Anerkennungsuchenden einsetzen können – 24 Sprachen sind insgesamt vertreten, das sind: Albanisch, Arabisch, Berberisch, Bosnisch, Bulgarisch, Dari, Englisch, Ewe, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Pidgin, Polnisch, Portugiesisch, Roma, Rumänisch, Russisch, Togo, Türkisch, Ukrainisch, Yoruba.

Durch die Qualifizierungen und den Aufbau von Kooperationsstrukturen mit Regeleinrichtungen sind die ehrenamtlichen mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen befähigt worden, ab Januar 2016 im neuen IQ NRW Teilprojekt „Niedrigschwellige Begleitung zur beruflichen Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung durch Ehrenamtliche aus Migrantencommunities in NRW“ Rat- bzw. Anerkennungsuchende in ihren Anerkennungsverfahren zu begleiten. Dieser Ansatz trägt ebenso zur interkulturellen Öffnung der Migrantenorganisationen als auch der Regeleinrichtungen bei. Durch die direkte Qualifizierung der Anerkennungsbegleiter/-innen durch Vertreter/-innen aus Regeleinrichtungen finden positive Synergieeffekte statt, die eine Sensibilisierung hervorrufen und Kooperationsstrukturen fördern.

3. Ausgangssituation und Herausforderungen bei der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen

3.1 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland

In Deutschland lebten im Jahr 2011 81.754.000 Menschen, davon besaßen rund 16 Millionen Personen einen Migrationshintergrund (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: 2011). Rund 8,7 Millionen Personen besaßen die deutsche Staatsbürgerschaft und rund 7,2 Millionen waren Ausländer. Das entspricht rund 20 % der Gesamtbevölkerung. 2005 lag dieser Anteil noch bei rund 18 % (Bundeszentrale für politische Bildung 2012).

Betrachtet man den Anteil im bundesdeutschen Vergleich, so lebten in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, in Baden-Württemberg und Südhessen sowie in Berlin, Bremen und Hamburg die meisten Menschen mit Migrationshintergrund. In den neuen Bundesländern ist der Anteil mit unter 5 % im Vergleich zu den alten Bundesländern relativ gering.

Betrachtet man den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund für Nordrhein-Westfalen untergliedert nach den 16 Arbeitsmarktregionen, so ergibt sich folgendes Bild (s. Abb. 2).



Abb. 1: Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozent (Quelle und Bildnachweis: Statistisches Bundesamt Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2011. Wiesbaden, 2012)

■ Bevölkerung gesamt

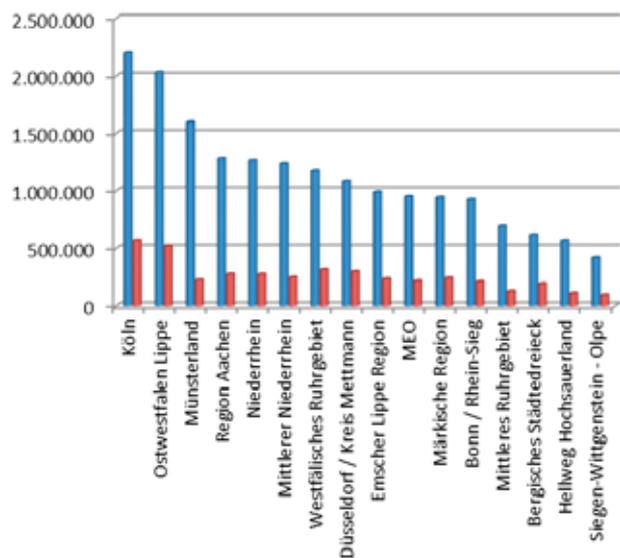


Abb. 2: Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung nach Arbeitsmarktregionen in NRW

3.2 Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen bei Menschen mit Migrationshintergrund

Das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ des Bundes – kurz Anerkennungsgesetz, ist am 01. April 2012 in Kraft getreten. Das neue Berufsqualifikations-Feststellungsgesetz in NRW, das seit Juni 2013 Gültigkeit besitzt, regelt in weitgehender Übereinstimmung mit dem Bundesgesetz die Verfahren zur Überprüfung der Berufe, die auf dem Landesrecht NRW beruhen. Das Gesetz dient der besseren Verwertung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen für den deutschen Arbeitsmarkt und fördert eine qualifikationsnahe Beschäftigung.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der wachsenden Zuwanderungs- und Flüchtlingszahlen ist das Thema der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen ein gesellschaftspolitisch relevantes Thema. Das Anerkennungsgesetz ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung – zum einen zur Schaffung von attraktiven Lebens- und Berufsbedingungen für Anerkennungssuchende und zum anderen für die Erschließung der Potenziale und Kompetenzen der eingewanderten Menschen für den deutschen Arbeitsmarkt. Die stetig wachsende Nachfrage nach Beratungsangeboten deutet auf eine große Attraktivität der Anerkennungsoption hin. Zwischen August 2012 und Dezember 2014 haben die IQ Erstanlaufstellen bundesweit fast 38.000 Personen beraten (BMBF 2015: 55). Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen 01. April 2012 bis zum 31. Dezember 2013 fast 26.500 Anträge auf Anerkennung einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation gestellt. Lediglich 4 % der Anträge wurden abgelehnt und beachtliche 96 % voll (75 % der Qualifikationen wurden als voll gleichwertig anerkannt) oder teilweise gleichwertig eingestuft (ebd.: 20). Die hohen Zahlen an Beratungen und auch an tatsächlich gestellten Anträgen verdeutlichen die große gesellschaftliche Bedeutung dieses Gesetzes und den Handlungsbedarf in diesem Bereich, der dadurch abgedeckt wird.

Um eine noch stärkere Annahme und Verbreitung dieses Gesetzes zu gewährleisten, ist die Einbindung von Migrantenorganisationen bzw. -communities von besonderer Relevanz. Die Gründe dafür lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Viele hilfesuchende Menschen mit Migrationshintergrund werden mit regulären Beratungsangeboten nicht so gut erreicht, da eine zielgruppenspezifische Ansprache nicht immer gewährleistet ist
- Sprachdefizite der Menschen mit Migrationshintergrund führen zu einer mangelnden Inanspruchnahme von Hilfs- und Förderangeboten
- Teilweise fehlende interkulturelle Öffnung von Regelinrichtungen
- Fehlende Kooperation mit integrativen Migrantenorganisationen

Verschiedene Studien heben die integrative Funktion und die Multifunktionalität von Migrantenorganisationen hervor. Ihre frühzeitige Einbindung, auch im Bereich der Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen, wird langfristig zu einer noch besseren Bekanntmachung und einer zielgruppenspezifischen Beratung verhelfen.

4. Das IQ NRW Teilprojekt „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ im Portrait

4.1 Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“: Ziele und Umsetzung

In Nordrhein-Westfalen besitzen rund 25% aller Einwohner/-innen einen Migrationshintergrund, das heißt ca. 4,3 Mio. von insgesamt 17,5 Mio. Menschen. Unterschiedliche Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationshintergrund etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Zugleich verzeichnet ganz NRW eine wachsende Neuzuwanderung — insbesondere aus den EU-Ländern. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die bislang in kaum ausreichendem Maße als Potenzial erkannt bzw. zur Anerkennung gebracht werden. Gleichzeitig sind zunehmend mehr Branchen vom Fachkräfteengpass betroffen.

Vor diesem Hintergrund besteht eine wichtige Aufgabe des Förderprogramms IQ darin, Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen, ihre beruflichen Potenziale zur Entfaltung zu bringen und damit die Chance zu erhalten, diese für die Realisierung der individuellen Ziele und Wünsche am Arbeitsmarkt zu nutzen. In der aktuellen Förderperiode wird daher mit dem neuen Handlungsschwerpunkt "ESF-Qualifizierung im Kontext Anerkennungsgesetz" das Ziel verfolgt, im Ausland erworbene Berufsabschlüsse in eine qualifikations - adäquate Beschäftigung münden zu lassen.

Neben der Schaffung förderlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen und passgenauer Beratungs- und Serviceangebote sind geeignete Wege der Anpassungs- oder Nachqualifizierung im Kontext der beruflichen Anerkennung sowie die Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei den Akteuren am Arbeitsmarkt zentrale Anliegen im Förderprogramm IQ.

Das Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung" konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

Handlungsschwerpunkt 1:

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Handlungsschwerpunkt 2:

Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze

Handlungsschwerpunkt 3:

Interkulturelle Kompetenzentwicklung

4.2 Struktur des Förderprogramms

Die regionale Umsetzung des Förderprogramms ist zentrale Aufgabe der 16 Landesnetzwerke. Sie werden jeweils von einer Landeskoordinierung geleitet und umfassen weitere operative Teilprojekte. Sie bieten die flächendeckende Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Ratsuchende mit ausländischen Qualifikationen an, entwickeln bedarfsorientierte Anpassungsqualifizierungen und setzen diese um. Darüber hinaus übernehmen sie Servicefunktionen für Arbeitsmarktakteure, indem sie diese über Informationen, Beratungen und Trainings für die spezifischen Belange von Migrantinnen/-innen sensibilisieren und fachliches Know-how vermitteln.

Neben den Landesnetzwerken gibt es fünf IQ Fachstellen, die bundesweit migrationspezifische Themen bearbeiten. Sie übernehmen die fachliche Beratung und Begleitung der Landesnetzwerke. Sie entwickeln Qualifizierungsmaßnahmen, Instrumente und Handlungsempfehlungen zur beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten. Darüber hinaus tragen sie die Verant-

wortung für eine fachlich fundierte Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Das kann die Konzeption von Qualitätsstandards, von Qualifizierungen und Schulungsmaterialien oder die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse umfassen. Auf Bundesebene wird das Förderprogramm über das IQ Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ) organisiert. MUT IQ unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis innerhalb und außerhalb des Programms und sorgt für die öffentlichkeitswirksame Darstellung des Förderprogramms IQ. Gemeinsam mit den Fachstellen kommuniziert es die Arbeitsergebnisse von IQ in die Ministerien, die BA und die Fachöffentlichkeit. „Anerkennung in Deutschland“ ist das mehrsprachige Portal der Bundesregierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Das Projekt arbeitet in enger Kooperation mit dem Förderprogramm IQ.

4.3 Ziele des IQ NRW Teilprojekts

Ziel des landesweiten IQ NRW Teilprojektes war, dass Menschen die über einen ausländischen Berufsabschluss verfügen, mit Unterstützung von ehrenamtlichen mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen bzw. -communities eine volle Gleichwertigkeit ihrer Berufsabschlüsse erhalten.

Dazu wurden ehrenamtliche mehrsprachige Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen und -communities im Bereich der Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung qualifiziert. In diesem Teilprojekt lag ein besonderer Schwerpunkt auf der interkulturellen Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen im Bereich der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie die regionale Vernetzung von Akteuren im Bereich der Anerkennung/Qualifizierung und zuständigen Stellen in NRW.

Hintergrund ist, dass durch die Etablierung der Anerkennungsbegleiter/-innen in den Regionen NRW's, Menschen mit Migrationshintergrund Angebote zur Förderung der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse verstärkt wahrnehmen werden. Dadurch kann die Anerkennung der ausländischen Berufsabschlüsse von Anerkennungssuchenden erhöht und ihre berufliche Situation nachhaltig verbessert und gefestigt werden.

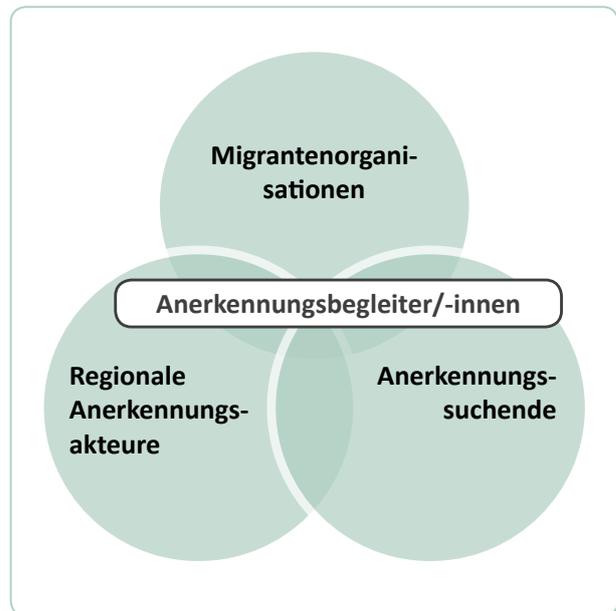


Abb. 3: Verortung der Anerkennungsbegleiter/-innen als Bindeglied zwischen Migrantenorganisationen, Anerkennungssuchenden und regionalen Anerkennungsakteuren

4.4 Teilprojektansatz und Tätigkeitsfelder der Anerkennungsbegleiter/-innen

Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben in ihren Herkunftsländern berufliche Qualifikationen und Abschlüsse erworben, die einer angemessenen Anerkennung bedürfen, um diese Potenziale für den deutschen Arbeitsmarkt nutzen zu können und um die gesellschaftliche Teilhabe dieser Menschen zu fördern. Das IQ NRW Teilprojekt setzt an diesem Punkt an. Hauptziel des Projekts ist es, dass Menschen, die über einen ausländischen Berufsabschluss verfügen, mit der Unterstützung von ehrenamtlichen mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrant*innenorganisationen bzw. -communities, eine volle Gleichwertigkeit erhalten. Dazu wurden ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrant*innenorganisationen und -communities akquiriert und qualifiziert, damit sie eine niedrigschwellige Begleitung zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung bzw. den beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze durchführen können. Das Teilprojekt baut auf das IQ Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrant*innenorganisationen in NRW“ (Projektlaufzeit 2013-2014) auf.

Ziel war es, landesweit 40 bis 60 mehrsprachige (Deutsch/ Herkunftssprache) ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen aus unterschiedlichen Migrant*innenorganisationen/-communities für diese Tätigkeit zu gewinnen und zu qualifizieren. Pro Standort sollten zwei bis vier Anerkennungsbegleiter/-innen in 16 Arbeitsmarktregionen des Landes NRW eingebunden werden.

Ein weiteres Ziel war es, die interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innenorganisationen für die Durchführung niedrigschwelliger zweisprachiger Begleitung vor allem in dem Themenbereich der Anerkennungsbegleitung zu fördern. Migrant*innenorganisationen stellen ein Bindeglied zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Menschen mit Migrationshintergrund dar. Zudem leisten sie ehrenamtlich wertvolle Arbeit zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Durch die interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung sollten ihre Strukturen stärker professionalisiert werden, um ihre Potenziale noch effektiver einzusetzen. Die Vernetzung mit regionalen Koordinierungspartner/-innen fördert weiterhin zum einen ihre Einbindung in bestehende Netzwerke und zum anderen ergeben sich Synergieeffekte für eine noch bessere Erreichung von Menschen mit Migrationshintergrund. Die (Weiter-) Entwicklung von migrationssensiblen Qualifizierungs- und Ansprachekonzepten sowie der migrationssensiblen Öffentlichkeitsarbeit sollte weiterhin eine zielgruppengerechte Arbeit fördern, um möglichst viele Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen und noch stärker auf die Bedarfe der anerkennungssuchenden Menschen mit Migrationshintergrund eingehen zu können. Abbildung 4 fasst die wesentlichen Punkte des hier verfolgten Ansatzes der interkulturellen Öffnung- und Kompetenzentwicklung zusammen. In Abbildung 5 ist die Teilprojektumsetzung grafisch dargestellt.

Ebenen der Migrantenorganisation	Umsetzung im Teilprojekt
1. Managementebene	Interkulturelle Beratung und Motivation von regionalen Koordinierungspartnern und Vorstandsmitglieder bei Auftaktveranstaltung zur Bearbeitung des BQFG-Themas und Benennung von Anerkennungsbegleitern
2. Personalebene	Qualifizierung von Ehrenamtlichen in 8 Qualifizierungsmodulen zu ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen (Lotsen)
3. Angebotsebene	(Weiter-)Entwicklung von migrationssensiblen Qualifizierungs- und Ansprachekonzepten bzw. Materialien für die Zielgruppe (u.a. Flüchtlinge, Neueinwanderer)
4. Außendarstellungsebene	Migrationssensible Öffentlichkeitsarbeit für das Fachpublikum, d.h. Vereinshomepage, regionale Migrant(en)Zeitung(en), Informationsveranstaltungen mit Referenten aus zuständigen Stellen bzw. Regelinstitutionen des Arbeitsmarkts

Abb. 4: Ebenen der interkulturellen Öffnungsberatung und Kompetenzentwicklung

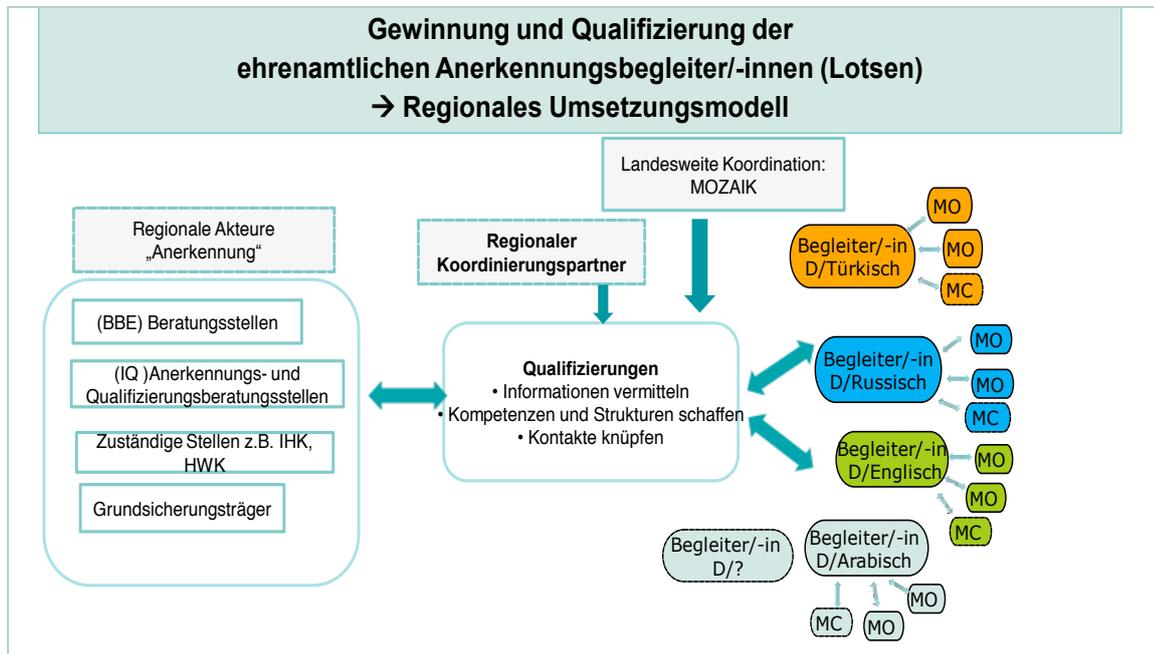


Abb. 5: Grafische Umsetzung des Teilprojekts

Tätigkeitsfelder der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen

- Aktive Teilnahme an den regionalen Qualifizierungen und Austauschtreffen des IQ NRW Teilprojekts im Jahr 2015
- Ab Januar 2016 niedrigschwellige zweisprachige Verweis- und Begleittätigkeit zum Anerkennungsverfahren (nach BQFG). D.h., Begleitung der Ratsuchenden zu Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen, zu BBE-Beratungsstellen, zu (Anpassungs-) Qualifizierungsmaßnahmen, den zuständigen Stellen, zur Agentur für Arbeit, zum Jobcenter u.ä.

- Leistung von Hilfestellung bei der Zusammenstellung der notwendigen Anerkennungsunterlagen, u.a. auch aus dem Herkunftsland
- Ansprechperson für Einrichtungen (im Bereich Anerkennung und Qualifizierung)

Die Umsetzung: Das Drei-Phasen Modell von MOZAIK gGmbH

Für die Umsetzung des Teilprojekts wurde ein „Drei-Phasen Modell“ zur Beteiligung von ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen und -communities entwickelt. Die Inhalte der einzelnen Phasen lassen sich wie folgt darstellen:



- Gespräche mit bestehenden regionalen Koordinierungspartnern, Gewinnung möglicher weiterer Koordinierungspartner
- Auswahl geeigneter Migrantenorganisationen nach MOZAIK-Kriterien gemeinsam mit dem regionalen Koordinierungspartner
- Auswahl geeigneter Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantencommunities



- Informationsveranstaltungen mit den ausgewählten Migrantenorganisationen und ggf. den regionalen Partnern/ Akteuren
- Erhebung und Gewichtung der Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen
- Entwicklung des Curriculumkonzepts für die Qualifizierung der Anerkennungsbegleiter/-innen
- Vertragliche Vereinbarung für die Durchführung u.a. der niedrigschwelligen Verweis- und Begleittätigkeit



- Durchführung der Qualifizierung der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen und -communities
- Beratung bei der Sicherung der Nachhaltigkeit der regionalen Kooperation
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 6: Das Drei-Phasen Modell der MOZAIK gGmbH zur Beteiligung von ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen und -communities

Dieses Modell basiert auf den Erfahrungen der MOZAIK gGmbH: Die MOZAIK gGmbH transferierte ein, in früheren Projekten entwickeltes und als gute Praxis ausgewiesenes, „Modell zur Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an Bildungsnetzwerken“ nach NRW.

4.5 Geplante Standorte des IQ NRW Teilprojekts

Die geplanten Standorte der Projektumsetzung bilden die 16 Arbeitsmarktregionen des Landes NRW ab. Pro Region sollen drei bis fünf Anerkennungsbegleiter/-innen akquiriert und qualifiziert werden.

- 1* Emscher-Lippe Region
- 2* Westfälische Ruhrgebiet
- 3* Mühlheim, Essen, Oberhausen
- 4* Mittleres Ruhrgebiet
- 5* Düsseldorf/Kr. Mettmann
- 6* Bergisches Städtedreieck



Abb. 7: Arbeitsmarktregionen in NRW

4.6 Auswahlkriterien

Für eine geeignete und nachvollziehbare Auswahl von Migrantenorganisationen, regionalen Koordinierungspartner/-innen und Anerkennungsbegleiter/-innen wurden folgende Kriterien entwickelt und umgesetzt:

Migrantenorganisationen

- Interesse am fachlichen Austausch in Arbeitsmarktnetzwerken zum Thema berufliche Anerkennung (Muss-Kriterium)
- Die Zielgruppe sollte vorhanden sein bzw. erreicht werden können (mind. 50 Vereinsmitglieder haben)
- Interkulturelle Offenheit als Organisation bei der Kooperation mit anderen (Migranten-) Gruppen und regionalen Akteuren
- Verfassungsrechtlich unproblematische Vereinigungen
- MO aus verschiedenen Herkunftsländern
- Seit mind. 3 Jahren aktiv sein (Kann-Kriterium)

Anerkennungsbegleiter/-innen

Da die Aufgaben der Anerkennungsbegleiter/-in mit bestimmten Zielen verbunden sind, gab es auch hier Auswahlkriterien:

- Gute Deutsch- und Muttersprachenkenntnisse
- Grundkenntnisse über das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt
- Eine gute bzw. erfolgreiche berufliche oder akademische Laufbahn
- Zeitliche Flexibilität und Engagement bzgl. Treffen und Veranstaltungen
- Offenheit gegenüber anderen Kulturen und ethnischen Zugehörigkeiten

Regionale Koordinierungspartner

Die regionale Vernetzung und Kooperation zwischen Migrantenorganisationen und regionalen Akteuren im Bereich der Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen ist ein wesentliches Element des IQ NRW Teilprojekts. Daher wurden zur Umsetzung des Teilprojekts regionale Koordinierungspartner/-innen benötigt, die idealerweise folgende Kriterien erfüllen:

- Interesse am Thema Migration/Integration, Bildung und Arbeitsmarkt
- Möglichst neutrale (öffentliche) Stelle mit eigenen Personalressourcen (ca. 5-10 Std./Monat) für die regionale Koordinierung (u.a. der einmal im Monat stattfindenden Qualifizierungs- und Netzwerktreffen der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen)

- In den vorhandenen Arbeitsmarktintegrations- Konzepten sollte das Thema berufliche Integration von Migranten/-innen in Ansätzen aufgegriffen worden sein bzw. soll in Zukunft verstärkt aufgegriffen werden
- Mögliche (Regel-)Finanzinstrumente zur nachhaltigen Weiterförderung des Ansatzes sollten akquiriert werden können

4.7 Qualifizierungsmodule

Landesweit sollten Migrantenorganisationen in den 16 Arbeitsmarktregionen interkulturell geöffnet und ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen zur Kompetenzentwicklung im Kontext des BQFG qualifiziert werden. Die mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen wurden an die Durchführung niedrigschwelliger Begleitung zu Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen hingeführt, qualifiziert und sensibilisiert. Zudem war angedacht, dass die ehrenamtlichen mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen für die neuen beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze Teilnehmende akquirieren und darauf verweisen. Das Angebot der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen stand vorrangig wochentags in den Abendstunden und am Wochenende zur Verfügung.

Unter Punkt 5 wird im Folgenden das im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts entwickelte und eingesetzte Curriculum für die Qualifizierung von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen bei Menschen mit Migrationshintergrund vorgestellt.

5. Curriculum für die Qualifizierung von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Das hier dargestellte Curriculum verfolgt insbesondere zwei Hauptanliegen. Zum einen soll das Curriculum für interessierte Regeleinrichtungen im Bereich der Anerkennung als auch für Migrantenorganisationen Wege der Etablierung von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen aufzeigen. Für eine erfolgreiche Etablierung ist ein Qualifizierungskonzept notwendig, um die Anerkennungsbegleiter/-innen in ihren Aufgaben zu unterstützen. Zum anderen soll die

Idee der Einsetzung von Anerkennungsbegleiter/-innen nicht nur als eine isolierte Servicefunktion verstanden werden, sondern als Beitrag dafür, langfristig kooperative Strukturen zwischen Migrantenorganisationen bzw. auch -communities und Regeleinrichtungen aufzubauen und zu etablieren.

5.1 Zielsetzung der Qualifizierungen von mehrsprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen

Die migrationssensiblen Qualifizierungen haben das Ziel, die Anerkennungsbegleiter/-innen auf ihre Mittlerfunktion vorzubereiten. Um ihre Aufgabe, Menschen auf dem Weg einer möglichst gleichwertigen Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen zu beraten und zu unterstützen, wird ein Qualifizierungskonzept benötigt, das auf das damit verbundene Aufgabenspektrum vorbereitet.

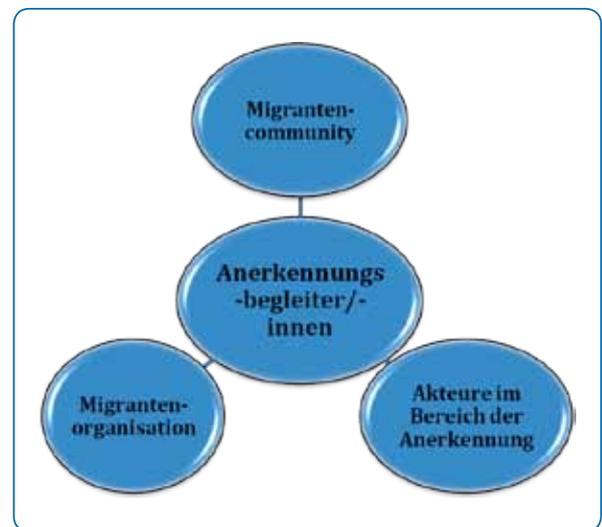


Abb. 8: Vermittlerfunktion der Anerkennungsbegleiter/-innen

Als Mittler zwischen den Mitgliedern von Migrantenorganisationen und/oder der Migrantengemeinschaft einerseits und Akteuren im Bereich der Anerkennung andererseits, müssen die nachfolgend genannten Kompetenzfelder vermittelt und angeeignet werden.

- **Sachkompetenz:** Wissen über die Anerkennungsmöglichkeiten von ausländischen Berufsqualifikationen

- **Handlungskompetenz:** Fähigkeit, mit den Akteuren im Anerkennungsbereich und weiteren relevanten Institutionen kooperativ sowie den Anerkennungssuchenden zusammenzuarbeiten

- **Methodenkompetenz:** Wissen über ein effizientes Zeitmanagement im Bereich der ehrenamtlichen Beschäftigung sowie über eine erfolgreiche Kommunikation mit den Anerkennungssuchenden sowie mit Regeleinrichtungen

5.2 Maßgaben für das Curriculum

Bei der Entwicklung des Curriculums gilt es, neben den thematischen Aspekten, vor allem auch die Teilnehmerorientierung in den Blick zu nehmen. Die ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit erfordert eine zeitliche Flexibilität bei der Planung und der Gestaltung von Qualifizierungen. So muss eine Befragung der Ehrenamtlichen im Bereich der zeitlichen Rahmungen der Qualifizierungen vor dem Beginn der Qualifizierungen dazu beitragen,

dass eine hohe Teilnahme an den Qualifizierungen gewährleistet wird. Erfahrungen zeigen in diesem Bereich, dass sich vor allem die Abendstunden in der Woche und Wochenenden gut für die Qualifizierungen eignen, da es sich bei den Anerkennungsbegleiter/-innen in der Regel um berufstätige Personen handelt.

5.3 Themenbereiche des Curriculums

Entlang den oben genannten Kompetenzen (Sach-, Handlungs- und Methodenkompetenz) und ihrer jeweiligen Relevanz für die Erfüllung des breiten Aufgabenfeldes eine/r Anerkennungsbegleiter/-in, lassen sich die nachfolgenden Qualifizierungsmodule den einzelnen Kompetenzfeldern zuordnen.

Kompetenz	Module
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG), das sog. Anerkennungsgesetz, Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten von Regeleinrichtungen • Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsberatung • Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze • Strategien zur Erkennung und Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung • Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen sowie Mehrsprachigkeit (Deutsch und Herkunftssprache) bei der Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter, BBE und anderen (IQ) Beratungsstellen, Verwaltungen und KMU im beruflichen Anerkennungsverfahren (dieses Modul wird mit jeder der genannten Einrichtungen separat durchgeführt)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstraining • Zeitmanagement

Tab. 1: Zurordnung der Qualifizierungsmodule zu Kompetenzfeldern

Wie anhand der obigen Tabelle deutlich wird, liegt der Schwerpunkt der Qualifizierungen in der Vermittlung des notwendigen Wissens über die Voraussetzungen und Zuständigkeiten der Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen. Die Vermittlung dieser Kenntnisse hat Vorrang, weil für eine effiziente und passgenaue Begleitung und Unterstützung im Bereich von Anerkennungsfragen grundlegendes Wissen über z.B. Anerkennungsmöglichkeiten unabdingbar ist. Angesichts der ehrenamtlichen Tätigkeit der Anerkennungsbegleiter/-innen und den damit verbundenen zeitlichen Restriktionen gilt es also, prioritär jene Module zu vermitteln, die für die Begleitung unverzichtbar sind. Die Sensibilisierung im Bereich der Diskriminierung unterstützt die Empathiefähigkeit und das Empowerment der Anerkennungsbegleiter/-innen. Durch die Vermittlung

von Wissen im Bereich des Zeitmanagements und des Kommunikationstrainings werden den Ehrenamtlichen wertvolle Methoden vermittelt, die sie in ihren Tätigkeiten sinnvoll nutzen können. Ein sinnvolles Zeitmanagement ist vor allem im Bereich der Ehrenamtlichkeit von großer Bedeutung, um einer Überforderung vorzubeugen. Besonders relevant ist in diesem Zusammenhang die klare Abgrenzung zu einer Beraterfunktion. Die Anerkennungsbegleiter/-innen haben die Aufgabe, die Anerkennungssuchenden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Anerkennung ihrer Bildungsqualifikationen zu begleiten. Die Qualifizierungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit spielen vor allem für den langfristigen Aufbau kooperativer Strukturen mit Regeleinrichtungen und für die Professionalisierung von Migrantenorganisationen eine überaus wichtige Rolle.

5.4 Teilnehmerorientierung des Curriculums

Die Teilnehmerorientierung ist für die konkrete Konzeption des Curriculums von entscheidender Bedeutung. Dies betrifft einerseits Gestaltungsfragen, wie sie unter Methodik und Didaktik genannt werden (siehe 5.5), betrifft aber auch generelle Anpassungen des Qualifizierungskonzepts bezüglich zeitlicher Rahmungen, inhaltlicher Modulgestaltung und -vertiefung sowie der Auswahl von Referent/-innen. Zeitliche und inhaltliche Bedarfe sollten im Vorfeld mittels Fragebogen ermittelt werden (siehe Anlage). Das hat den Vorteil, dass durch die teilnehmer/-innenorientierte Gestaltung der Qualifizierungen – sowohl inhaltlich als auch zeitlich – eine höhere Motivation für die Teilnahme an den Qualifizierungen erzeugt wird. Zudem wird somit ein Weg zu einer Kooperation auf gleicher Augenhöhe geebnet, die in Projekten mit Ehrenamtlichen von großer Relevanz ist und Frustrationen entgegenwirkt. Die Referent/-innen sollten die Inhalte ihrer Redebeiträge in einer leichten, nicht zu fachsprachlichen und diskussionsanregenden Art und Weise aufbereiten und vermitteln. Nur so kann sicher gestellt werden, dass die unterschiedlichen Bildungshintergründe der Anerkennungsbegleiter/-innen nicht zum Selektionskriterium werden. Das vermittelte Wissen muss von allen angeeignet werden können. Dazu sind vor allem Diskussionsrunden und eine interaktive Qualifizierungsform von Vorteil. Besonderen Stellenwert hat der Einbezug von Referent/-innen direkt aus den Regeleinrichtungen im Bereich der Anerkennung. So findet durch die Qualifizierungen ein gegenseitiges Kennenlernen und eine interkulturelle Öffnung zwischen den Migrant*innenorganisationen und den Regeleinrichtungen statt. Das ist für die weitere Zusammenarbeit ein wichtiges Element, da Zugangsbarrieren beiderseits abgebaut werden können. Durch die interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung werden die Strukturen der Migrant*innenorganisationen stärker professionalisiert und ihre

Potenziale noch effektiver eingesetzt. Die Vernetzung mit regionalen Koordinierungspartner/-innen fördert weiterhin zum einen ihre Einbindung in bestehende Netzwerke und zum anderen ergeben sich Synergieeffekte für eine noch bessere Erreichung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Methodik und Didaktik der Qualifizierungen

Hinsichtlich Methodik und Didaktik gilt es, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- **Teilnehmerorientierung:**
Berücksichtigung von Vorwissen und Erfahrungen
- **Handlungsorientierung:**
Partizipative Gestaltung
- **Erwachsenengerechte Qualifizierungsformen:**
Austausch auf gleicher Augenhöhe (Lernpartnerschaft); wechselnde Sozialformen des Lernens (Diskussionen, Vortrag, Rollenspiele etc.)
- **Qualifizierungsmaterialien:**
Sprachlich einfache Aufbereitung; Ausgabe in Papierform oder Bereitstellung als Onlineresource

Die hier aufgeführten Punkte sind als Minimalforderung zu sehen, die bei der Gestaltung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen mindestens einzuhalten sind.

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Qualifizierungsmodule mit ihren spezifischen Zielen und Inhalten sowie der eingesetzten Methodik und Didaktik als Übersicht dargestellt.

5.5 Die Qualifizierungsmodule

Tab. 2: Übersicht der Qualifizierungsmodule

Name der Qualifizierung	Ziel der Qualifizierung	Inhalte	Didaktik/Methodik
Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG), das sog. Anerkennungsgesetz, Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten von Regeleinrichtungen	Vermittlung von Hintergrundwissen über rechtliche Grundlagen, Bedingungen, Verfahren und Zuständigkeiten für die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen zur Optimierung der Beratungs- und Vermittlungsarbeit mit Migrant/-innen	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundinformationen/ Relevanz/Statistiken zum Thema „Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“ • Gesetzliche Grundlagen zum BQFG • Anwendungsbereiche des BQFG • Voraussetzungen einer Anerkennung nach dem BQFG • Kosten und Dauer des Anerkennungsverfahrens • Unterscheidung/Erläuterung reglementierte und nicht-reglementierte Berufe • Ablauf des Anerkennungsverfahrens (Beratung/Antragstellung/Mögliche Entscheidungen im Anerkennungsverfahren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Referentenvorträge zu den Inhalten (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Ausgabe von zielgruppenorientierten Informationsmaterialien und Broschüren: • FAQs zum BQFG • Kurzinformationen zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen, • Kurzinformationen zur Anerkennung von ausländischen Bildungsqualifikationen • Checkliste mit notwendigen Unterlagen für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter im beruflichen Anerkennungsverfahren • Fachberatung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen und Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE) • Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren 	Kennenlernen der Vernetzungen und Möglichkeiten der Kooperation mit den genannten Organisationen in Bezug auf das Anerkennungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Möglichkeiten der genannten Organisationen im Bereich der Anerkennungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Referentenvorträge zu den Inhalten (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Ausgabe von zielgruppenorientierten Informationsmaterialien und Broschüren • direkte Vernetzung mit den anwesenden Vertreter/-innen der genannten Organisationen (separate Veranstaltungen mit den einzelnen Vertreter/-innen aus den Organisationen)
Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung	Vorbereitung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung mit Materialien	<p>Vorstellung und Einsatzmöglichkeiten von Unterstützungsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakate (sowohl Gesamtplakate für die Region, als auch Einzelplakate für die jeweiligen Anerkennungsbegleiter/-innen) • Visitenkarten und Handzettel für die Anerkennungsbegleiter/-innen 	<p>Vorstellung und Einsatzmöglichkeiten von Unterstützungsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag (mit Power-Point zur Visualisierung) • Plakate (sowohl Gesamtplakate für die Region, als auch Einzelplakate für die jeweiligen Anerkennungsbegleiter/-innen) • Visitenkarten und Handzettel für die Anerkennungsbegleiter/-innen • Diskussion und Feedback zu Gestaltungsmöglichkeiten der Materialien

Name der Qualifizierung	Ziel der Qualifizierung	Inhalte	Didaktik/Methodik
Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze	Kennenlernen ausgewählter Qualifizierungsmöglichkeiten, unter anderem IQ, im Rahmen der Anerkennungsgesetze	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsverfahrens in NRW im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ • Vorstellung der Nach- und Anpassungsqualifizierungen im Rahmen von IQ 	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag zu den Inhalten (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Ausgabe von zielgruppenorientierten Informationsmaterialien und Broschüren
Strategien zur Erkennung sowie Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung	Sensibilisierung im Bereich von Vorurteilen und Diskriminierung sowie Entwicklung von Überwindungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Empowermentstrategien • Umgang mit Benachteiligung und Diskriminierung • Praxisbeispiele (Empowerment) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Rollenspiele
Kommunikationstraining	Vorbereitung auf die Ehrenamtlichkeit in Bezug auf die Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung im Bereich der Kommunikation mit Schwerpunkt auf Ehrenamtlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Gruppenarbeit/ Rollenspiele
Zeitmanagement	Vorbereitung der Anerkennungsbegleiter/-innen im Ehrenamt bezüglich einer sinnvollen Zeiteinteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Strategien für ein effektives Zeitmanagement im Bereich der Ehrenamtlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden • Gruppenarbeit
Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen sowie Mehrsprachigkeit (Deutsch und Herkunftssprache) bei der Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Medienunternehmen • Aufzeigen von möglichen Zugängen zu mehrsprachigen Veröffentlichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • (Migranten)Medien • Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit (Migranten)Medien • Migrationssensible Öffentlichkeitsarbeit für das Fachpublikum, d.h. Homepage, regionale Migranten(Werbe)zeitungen, Informationsveranstaltungen mit Referent/-innen aus zuständigen Stellen bzw. Regeleinrichtungen des Arbeitsmarkts 	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag (mit Power-Point zur Visualisierung) • Diskussions- und Gesprächsrunden

5.6 Auswertung der durchgeführten Qualifizierungsmodule für die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen

Insgesamt wurden sechs Qualifizierungsmodule in drei bis sieben Regionen des Teilprojekts mit insgesamt 252 Teilnehmenden (vorrangig mit ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen (164 TN) sowie regionalen Koordinationspartner/-innen (88 TN) durchgeführt).

Nach jedem Qualifizierungsmodul wurden die Teilnehmenden gebeten, einen Feedbackfragebogen auszufüllen. Dieser beinhaltete geschlossene Fragen zur Zufriedenheit mit dem jeweiligen Qualifizierungsmodul (Inhalt und Aufbereitung), den Rahmenbedingungen der Qualifizierung (Ort der Veranstaltung, Methode, Organisation etc.), der Diskussion und dem Austausch mit den Teilnehmenden sowie dem Mehrwert des jeweiligen Moduls (Umsetzung des Themas in der Praxis etc.). Ferner wurden die Teilnehmenden im Rahmen von offenen Fragen gefragt, was sich in dem jeweiligen Bereich ändern müsste und wie sie das Thema in der Praxis umsetzen möchten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Feedbacks zu den jeweiligen Qualifizierungsmodulen mit ihren relevantesten Ergebnissen kurz vorgestellt. Vorab kann betont werden, dass alle Qualifizierungsmodule insgesamt sehr positiv bewertet worden sind. Dies ist vor allem auf die vorherige Abfrage der Qualifizierungsbedarfe und der Einbindung der regionalen Akteure in den jeweiligen Regionen zurückzuführen. Letzteres hat zur Konsequenz, dass durch die Qualifizierungsmodule gleichzeitig eine Vernetzung zwischen Regeleinrichtungen und Migrantenorganisationen bzw. -communities hergestellt wird.

5.6.1 Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungsgesetz (BQFG), das sog. Anerkennungsgesetz, Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten von Regeleinrichtungen

Das Modul wurde in sieben Regionen (Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Köln, Märkische Region, Münsterland, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 79 Teilnehmenden (54 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen/-communities und 25 regionalen Akteure) im Zeitraum von Mai bis September 2015 durchgeführt. Zur Auswertung lagen 40 Feedbackfragebögen vor.

Alle Teilnehmenden waren insgesamt mit den Inhalten und der Durchführung des Qualifizierungsmoduls sehr zufrieden bis zufrieden. Besonderen Handlungsbedarf

sehen die Teilnehmenden im Bereich des Erlernens der deutschen Sprache – hier insbesondere im Bereich der (tragbaren) finanziellen Unterstützung der Deutschkurse. Zudem wird eine verstärkte Kooperation zwischen den verschiedenen Regeleinrichtungen im Bereich der Anerkennung gewünscht, um mehr Transparenz in den Beratungsstrukturen zu schaffen. Positiv ist die hohe Bereitschaft der ehrenamtlichen Teilnehmenden, das Erlernte aus der Qualifizierung als Multiplikator/-innen in der Praxis umzusetzen – sei es in Form von Beratung oder in Form von Veranstaltungen im Verein, in der Thematisierung in (Migranten-)Netzwerken etc.

5.6.2 Kooperation mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter im Rahmen des Anerkennungsverfahrens

Das Modul wurde in drei Regionen (Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 29 Teilnehmenden (17 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrant*innenorganisationen/-communities und 12 regionale Akteure) im Zeitraum Juni bis September durchgeführt. Zur Auswertung lagen 10 Feedbackfragebögen vor.

Auch dieses Modul fällt durch die sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden auf. Wie im ersten Modul wünschen sich die Teilnehmenden auch hier eine verstärkte Kooperation zwischen den verschiedenen Ämtern. Mit dem erlernten Wissen möchten die Teilnehmenden hilfesuchende Personen individuell begleiten und aufklären.

5.6.3 Kooperation mit Kammern im Rahmen des Anerkennungsverfahrens

Das Modul wurde in sechs Regionen (Emscher-Lippe, Köln, Märkische Region, Münsterland, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 65 Teilnehmenden (40 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen und 25 regionale Akteure) im Zeitraum September bis November durchgeführt. Zur Auswertung lagen 37 Feedbackfragebögen vor.

Dieses Modul wurde wie die vorigen sehr gut bis gut bewertet. Das erlernte Fachwissen möchten die ehrenamtlichen Teilnehmenden mit Interessenten und Anerkennungsuchenden besprechen, gegebenenfalls die notwendigen Unterlagen überprüfen und zu einer Anerkennung motivieren bzw. begleiten.

5.6.4 Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsberatung

Das Modul wurde in sechs Regionen (Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Köln, Märkische Region, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 70 Teilnehmenden (51 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen und 19 regionale Akteure) im Zeitraum Mai bis September durchgeführt. Zur Auswertung lagen 41 Feedbackfragebögen vor.

Dieses Modul wurde ebenfalls ohne Ausnahme als sehr gut bis gut bewertet. Besonderen Handlungsbedarf sehen die ehrenamtlichen Teilnehmenden in den Informationsstrukturen bezüglich der Anerkennung von auslän-

dischen Berufsqualifikationen und wünschen sich hier transparentere Informationsstrukturen. Eine stärker ausgebaute Kooperation zwischen den verschiedenen Regeleinrichtungen im Bereich der Anerkennung sehen sie als positiven Beitrag in Richtung einer transparenten Informationsstruktur. Das erlernte Wissen möchten die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen vor allem in ihren Vereinen einsetzen, auf ihren Webseiten publik machen und in der Begleitung umsetzen.

5.6.5 Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungsuchenden

Das Modul wurde in sechs Regionen (Emscher-Lippe, Köln, Märkische Region, Münsterland, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 61 Teilnehmenden (40 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen und 21 regionalen Akteuren) im Zeitraum Mai bis September durchgeführt. Zur Auswertung lagen 41 Feedbackfragebögen vor.

Dieses Modul wurde auch als sehr gut bis gut bewertet. Lediglich vier ehrenamtliche Teilnehmer/-innen gaben an, das Thema des Moduls in ihrem Verein eher nicht anwenden zu können.

Die ehrenamtlichen Teilnehmenden wünschen sich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in/mit Migrantenunternehmen eine verstärkte Kooperation der Migrantenmedienunternehmen mit Regeleinrichtungen im Bereich der Anerkennung. Wie in den vorigen Modulen sehen die ehrenamtlichen Teilnehmenden einen direkten Praxisbezug und möchten das erlernte Wissen in ihren Vereinen und in der Begleitung einsetzen.

5.6.6 Strategien zur Erkennung und Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung

Das Modul wurde in sechs Regionen (Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Köln, Niederrhein-Duisburg, Märkische Region, Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit insgesamt 26 Teilnehmenden (22 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen und 4 regionalen Akteure) im November durchgeführt. Zur Auswertung lagen 19 Feedbackfragebögen vor.

Dieses Modul gewann ebenfalls starke positive Rückmeldung der Teilnehmer/-innen. Inhaltlich wurden mehr

Fallbeispiele gewünscht im Bereich der Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie bezüglich der interkulturellen Kompetenz. Insbesondere wünschen sich die ehrenamtlichen Teilnehmenden ebenfalls methodische Instrumente zur Reflektion der eigenen Rolle im Umgang mit Regeleinrichtungen sowie Anerkennungsuchenden.

5.6.7 Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze

Das Modul wurde in sechs Regionen (Emscher-Lippe, Köln, Märkische Region, Münsterland, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe, Solingen) mit insgesamt 26 Teilnehmenden (22 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen/-committees und 4 regionalen Akteuren) im November durchgeführt. Zur Auswertung lagen 19 Feedbackfragebögen vor.

Das letzte Modul fand ebenfalls große positive Resonanz zwischen den Teilnehmer/-innen. Im Bereich der Qualifizierungsmaßnahmen wünschen sich die ehrenamtlichen Teilnehmenden eine stärkere Vernetzung zwischen den zuständigen Regeleinrichtungen und den Migrantenorganisationen bzw. den Anerkennungsbegleiter/-innen als Multiplikator/-innen.

6. Ergebnisse aus den Teilprojektregionen

Die Vorgehensweise des IQ NRW Teilprojekts zeichnete sich wie bereits in Kapitel 4 dargestellt, durch drei Umsetzungsphasen aus:

- Initiierungsphase
- Konsolidierungsphase
- Moderationsphase

In der Initiierungsphase des IQ NRW Teilprojekts war in den einzelnen Teilprojektregionen die Durchführung von Erstgesprächen mit den regionalen Akteuren, die bereits teilweise in dem IQ NRW Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in NRW“ kooperiert haben, vorgesehen. Im Rahmen der Erstgespräche wurden die lokalen Handlungsbedarfe bestimmt und mögliche Umsetzungsformen besprochen. Nach einer Kooperationszusage erfolgten in der Konsolidierungsphase die Aktivitäten zur Einbindung von Migrantenorganisationen. Es wurden Informationsveranstaltungen zur Akquise von Migrantenorganisationen durchgeführt, nachdem die einzuladenden Migrantenorganisationen ausgewählt wurden. Anschließend wurden die Anerkennungsbegleiter/-innen bestimmt. Für die Erhebung der Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen und für den Abschluss der Kooperationsvereinbarungen wurden Mustervorlagen erarbeitet, die auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt wurden. Die Durchführung der regionalen Veranstaltungen zur Netzwerkbildung und zur Qualifizierung der Anerkennungsbegleiter/-innen lag in der Moderationsphase in der Verantwortung der MOZAIK gGmbH. Dieses Handlungsfeld sowie die Durchführung niedrigschwelliger Begleitangebote in den Migrantenorganisationen wurden mit Unterstützung der regionalen Koordinierungspartner durchgeführt.

Die Umsetzung des IQ NRW Teilprojekts in den einzelnen Regionen gestaltete sich unterschiedlich. Während sich einige Regionen bereits in der Konsolidierungs-

phase befanden, begann in den anderen Regionen der Einstieg in die Initiierungsphase. Ausschlaggebend hierfür waren verschiedene Grundvoraussetzungen, wie zum Beispiel die Teilnahme vorigen IQ NRW Modellprojekt, bereits bestehende im Kontakte zu Migrantenorganisationen, das Vorhandensein von Kommunalen Integrationszentren oder aber (nicht) bestehende Netzwerke und Kooperationsstrukturen mit Migrantenorganisationen.

Mit 15 der 16 Regionalagenturen wurde ein mögliches Vorgehen zur Umsetzung des IQ NRW Teilprojekts in der Region besprochen und angeregt. Hierfür wurden u.a. Erstgespräche vor Ort, per E-Mail und/oder Telefon mit den (zukünftigen) regionalen Koordinierungspartner/-innen durchgeführt. Zehn der 15 Regionen haben bereits im vorherigen IQ NRW Modellprojekt als Koordinierungspartner/-in teilgenommen.

Elf Standorte in 7 Regionen (Emscher-Lippe, Bergisches Städtedreieck, Münsterland, Köln, Märkische Region, Niederrhein-Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe) wurden für die Kooperation mit dem IQ NRW Teilprojekt gewonnen. Während die Regionen Emscher-Lippe, Bergisches Städtedreieck, Münsterland, Märkische Region, Niederrhein, Siegen-Wittgenstein und Olpe bereits in dem IQ NRW Modellprojekt dabei waren, wurde die Region Köln neu akquiriert.

Die Regionen Bonn und Hochsauerland sowie Aachen sahen bei dem Thema Anerkennung keinen Bedarf für Ihre Organisationen, so dass hier eine weitere Kooperation nicht zustande kam.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Standorte und Regionen sowie die regionalen Koordinierungs- und Partner/-innen zu sehen.

Region	Standorte	Koordinierungspartner
Bergisches Städtedreieck	Solingen	Kommunales Integrationszentrum Solingen
Emscher Lippe	Kreis Recklinghausen Stadt Gelsenkirchen	Regionalagentur Emscher-Lippe <ul style="list-style-type: none"> • Kommunales Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen • Stadt Gelsenkirchen
Köln	Köln Leverkusen Rheinisch-Bergischer Kreis	Regionalagentur Region Köln <ul style="list-style-type: none"> • Integrationsrat Stadt Leverkusen • Kommunales Integrationszentrum Köln • Kommunales Integrationszentrum Rheinisch-Bergischer Kreis
Märkische Region	Ennepe-Ruhr-Kreis Märkischer Kreis	Regionalagentur Märkische Region / agentur mark GmbH <ul style="list-style-type: none"> • Kommunales Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis • Kommunales Integrationszentrum Märkischer Kreis
Münsterland	Münsterland	Regionalagentur Münsterland
Niederrhein-Duisburg	Duisburg	Kommunales Integrationszentrum Duisburg
Siegen-Wittgenstein und Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein und Olpe	Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe

6.1 Teilprojektregionen

In diesem Abschnitt werden die einzelnen IQ NRW Teilprojekstandorte mit ihren für dieses Teilprojekt relevanten sozialstrukturellen Eigenschaften und der jeweiligen Umsetzung vorgestellt.

6.1.1 Bergisches Städtedreieck

Zu der Arbeitsmarktregion Bergisches Städtedreieck gehören die Kreise und Kommunen Solingen, Wuppertal und Remscheid.

Die folgenden Tabellen zeigen aktuelle Statistiken zur Demographie, zum Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und den Stand der Integration der verschiedenen Personengruppen in den Arbeitsmarkt.

Tab. 3: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹

	Gesamtbevölkerung	Davon mit Migrationshintergrund
Stadt Remscheid	109.218	34,7 %
Stadt Solingen	158.699	31,8 %
Stadt Wuppertal	347.514	29,0 %

Tab. 4: Erwerbstätigenquoten nach Migrationsstatus²

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Stadt Remscheid	72,8 %	60,8 %
Stadt Solingen	71,5 %	67,5 %
Stadt Wuppertal	72,2 %	69,5 %

Tab. 5: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus³

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur nicht deutsche Staatsbürger (Ausländer/-innen)
Stadt Remscheid	9,5 %	8,3 %	16,6 %
Stadt Solingen	8,9 %	7,5 %	18,1 %
Stadt Wuppertal	12,1 %	10,2 %	24,5 %

Auch in der Region Bergisches Städtedreieck zeigen sich eklatante Unterschiede in den Erwerbslosenquoten zwischen Menschen mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Teilweise ist der Anteil der Erwerbslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bis zu 2,5-fach höher als der Anteil der Erwerbslosen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

¹ Quellen für die Statistiken insb: www.integrationsmonitoring.nrw.de/integrationsberichterstattung_nrw/

² Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

³ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013

Kurzinformationen zu den regionalen Kooperationspartnern

In der Arbeitsmarktregion Bergisches Städtedreieck wurde das Teilprojekt in der Stadt Solingen umgesetzt. Die regionale Koordinierung hatte das Kommunale Integrationszentrum Solingen mit Unterstützung und Kooperation durch die Regionalagentur Bergisches Städtedreieck und das kommunale Jobcenter Solingen.



Das Kommunale Integrationszentrum versteht Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe. Es vernetzt integrationsrelevante Akteure in der Verwaltung, bei den freien Trägern und in den Migrantenorganisationen, bündelt die Aktivitäten und stimmt sie aufeinander ab. Aus den Handlungsfeldern "Integration durch Bildung" (bisher RAA) und "Integration als Querschnittsaufgabe" (bisher: Referat für Integration) werden jeweils im Turnus von zwei Jahren Schwerpunktziele formuliert.

Das Kommunale Integrationszentrum Solingen arbeitet in öffentlicher Trägerschaft und ist politisch und konfessionell neutral. Sie verstehen sich als Koordinierungs-, Beratungs-, Unterstützungs- und Serviceeinrichtung.

Quelle: www2.solingen.de/www/sch.nsf/html/57_Kommunales_Integrationszentrum?OpenDocument

Umsetzung in der Stadt Solingen

Initiierungsphase

Die Region Bergisches Städtedreieck war bereits in dem IQ NRW Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotosen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen“ als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungs- und Moderationsphase

Am 23.04.2015 fand das Auftakttreffen des IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK gGmbH im Rathaus in Solingen statt. Das Kommunale Integrationszentrum Solingen, der regionale Koordinierungspartner, stellte sich als Gastgeber zur Verfügung.



Anne Wehkamp, Leiterin des Stadtdienstes Integration und des Kommunalen Integrationszentrums Solingen, Maria Carroccio Ricchiuti (Projektleiterin beim Kommunalen Integrationszentrum Solingen) und Demirtaş Birgül (Kommunales Integrationszentrum Solingen) begrüßten die mehrsprachigen Interessenten/-innen unterschiedlicher Migrantenorganisationen zur Auftaktveranstaltung. An dem Treffen nahm auch Heinz Beier als Vertreter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid und zuständige Stelle für IHK-Berufe teil.

Fünf mehrsprachige Ehrenamtliche unterschiedlicher Herkunftssprachen aus Migrantenorganisationen sind der Einladung ins Rathaus gefolgt: Afro-German e.V., Internationales Frauenzentrum Solingen e.V., Islamisches Zentrum Solingen e.V. und Türkischer Volksverein e.V. Somit waren vor allem die Herkunftssprachen Arabisch, Türkisch, Yoruba und Englisch bei dem Auftakttreffen vertreten.

Bereits durch das IQ NRW Modellprojekt fand eine erfolgreiche Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum Solingen statt, sodass einige ehemalige ehrenamtliche Arbeitsmarktlotsen aus dem Vorgängerprojekt sich weiterhin in dem neuen IQ Teilprojekt mit MOZAIK gGmbH, engagieren möchten.

Durch die Vorstellung des Teilprojekts im Rahmen der Präsentation durch Cemalettin Özer und Miriam Burkhart konnten die Interessenten/-innen einen Einblick darüber bekommen, was das Teilprojekt beinhaltet. Nach der Präsentation konnten die Teilnehmer/-innen einen Fragebogen zu den anstehenden Qualifizierungsworkshops ausfüllen und dadurch eine Rückmeldung zu den Themen und Terminen der Qualifizierungsmodule geben.

Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen im in Solingen

In der Region Bergisches Städtedreieck nahmen insgesamt sechs Anerkennungsbegleiter/-innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In der Region Bergisches Städtedreieck sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen ähnlich wie in den anderen Regionen Informationsbedarf zu den Aufgaben und

Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Regionalagentur, der Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE) und der Bezirksregierung. Auch im Bereich der verschiedenen Kammern (z.B. Ärzte- oder Handwerkskammer) wurde Qualifizierungsbedarf gesehen. Besonderer Bedarf bestand vor allem auch im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regel- einrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens.

Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage/Abends angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:

Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)	11.06.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungssuchenden	11.06.2015
Modul: Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	11.06.2015
Modul: Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	25.06.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen BBE Fachberatungsstellen und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referenten: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Georg Wondorf (Bergische VHS) und Peter Kürner (Berater zur beruflichen Bildung)	28.10.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	21.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformen durch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	21.11.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen in Solingen:



Begleitende Angebote der landesweiten Koordination (MOZAIK gGmbH) des IQ NRW Teilprojekts:

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Pressemitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Anerkennungsbegleiter/-innen in der Stadt Solingen:



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.anerennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen in Solingen



Eren Emre
Türkischer Volksverein e.V.
Mobil: 0172-996 276 2
E-Mail: e.emre87@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch



Giuseppina Zapparrata
Patronato EPASA e.V.
Mobil: 0177-759 084 9
E-Mail: giuseppinzapparrata@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Italienisch



Pino Umberto Mamone
Centro Culturale Operaio Italiano e.V.
Mobil: 0157-553 431 81
E-Mail: pino.mamone@alice-dsl.de
Sprachen: Deutsch, Italienisch



Ramat Ola Balogun
AFRO German Verein e.V.
Mobil: 0170-987 155 4
E-Mail: balogunbb@googlemail.com
Sprachen: Deutsch, Englisch, Yoruba



Fadime Polat
Internationales Frauenzentrum
Solingen e.V.
Mobil: 0172-181 762 9
E-Mail: cayir@hotmail.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Kamal Bascho
Islamisches Zentrum Solingen e.V.
Mobil: 0162-738 445 8
E-Mail: muk.bascho@t-online.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch



Bayram Uyar
Alevitische Kulturgemeinde Solingen
und Umgebung e.V.
Mobil: 0152-232 638 60
E-Mail: b_uyar@hotmail.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Izzeldeen El Obeid
Islamisches Zentrum Solingen e.V.
Mobil: 0163-420 407 2
E-Mail: ihelo@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch, Englisch



Songül Savur
DITIB- Türkisch Islamische Gemeinde
zu Solingen e.V.
Mobil: 0176-493 866 29
E-Mail: songuelwever-uygur@alice-dsl.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch

Regionale Koordinierungspartnerin:

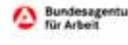
Kommunales Integrationszentrum Solingen, Kontakt: Maria Carroccio Ricchiuti, Tel.: 0212-2902 554, E-Mail: m.ricchiuti@solingen.de

Regionale Koordinierung durch:

Strategische Partner:

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Ansprechpartner/-innen des Bergischen Städtedreiecks im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Kommunales Integrationszentrum Solingen Rathausplatz 1 42651 Solingen www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/solingen
Ansprechpartnerin vor Ort:	Maria Carroccio Rucchiuti <i>Tel.:</i> 0212-290 255 4 <i>E-Mail:</i> m.ricchiuti@solingen.de
Unterstützende Einrichtungen:	Kommunales Jobcenter Solingen, Regionalagentur Bergisches Städtedreieck
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.2 Emscher-Lippe

Die Region Emscher-Lippe hat insgesamt 998.536 Einwohner. Die Region teilt sich auf in den Kreis Recklinghausen und die kreisfreien Städte Bottrop und Gelsenkirchen. Zum Kreis Recklinghausen gehören die Städte Castrop-Rauxel (58.408), Haltern am See (37.763), Recklinghausen (118.365), Datteln (35.513), Herten (62.235), Waltrop (29.636), Dorsten (76.775), Marl (87.557), Gladbeck (75.253) und Oer-Erkenschwick (30.312).

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in der Region insgesamt bei 25,36 %. Der Kreis Recklinghausen hat den niedrigsten Migrationsanteil mit 20,5 %, in Gelsenkirchen liegt er dagegen bei 29,9 % und in Bottrop bei 25,7 %.



Abb. 9: Grafikquelle: www.energieregion-el.de/images/contact/karte.gif

Tab. 6: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

	Gesamtbevölkerung ⁴	Davon mit MH
Stadt Gelsenkirchen	256.652	29,9 %
Stadt Bottrop	116.361	25,7 %
Kreis Recklinghausen	625.523	20,5 %

Die Erwerbstätigenquote ist im Kreis Recklinghausen am höchsten, für Menschen mit Migrationshintergrund wird in Bottrop die höchste Rate erreicht.

Tab. 7: Erwerbstätigenquote nach Migrationsstatus⁵

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Stadt Gelsenkirchen	63,3 %	49,5 %
Stadt Bottrop	65,8 %	54,9 %
Kreis Recklinghausen	69,9 %	50,0 %

⁴Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

⁵Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Arbeitslose Personen finden sich am häufigsten in der Stadt Gelsenkirchen. Bedeutend sind für alle Regionen die sehr großen Unterschiede zwischen deutschen und nicht-deutschen Staatsbürgern.

Tab. 8: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus⁶

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur nicht-deutsche Staatsbürger ⁷
Stadt Gelsenkirchen	15,7 %	13,7 %	31,5 %
Stadt Bottrop	9,4 %	8,2 %	25,2 %
Kreis Recklinghausen	11,9 %	10,4 %	30,5 %

Kurzinformationen zu den regionalen Koordinierungspartnern

In der Region Emscher-Lippe wurde das Teilprojekt in der Stadt Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen umgesetzt. Die regionale Koordination übernahm die Regionalagentur Emscher-Lippe. Die Stadt Gelsenkir-

chen, der Kreis Recklinghausen und das Kommunale Integrationszentrum Gelsenkirchen waren Koordinationspartner.



Informationen zur Regionalagentur Emscher-Lippe

Die Regionalagentur Emscher-Lippe ist das Bindeglied zwischen dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (MAIS) und der Emscher-Lippe-Region. Im Kreis Recklinghausen und in den Städten Gelsenkirchen und Bottrop trägt sie dafür Sorge, die regionalen Akteure im Rahmen der Landespolitik an einen Tisch zu bringen. Sie fördert den Aufbau und die Pflege regionaler Kooperationen und Netzwerke. Sie unterstützt die regionalen Akteure vor Ort, in dem sie sich dafür engagiert, dass die verschiedenen Landesprogramme in der Emscher-Lippe-Region erfolgreich umgesetzt werden.

Quelle und weiterführende Informationen: <http://ra-el.de/startseite.html>

⁶Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

⁷Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Umsetzung in der Region Emscher-Lippe

Initiierungsphase

Die Region Emscher-Lippe war bereits in dem IQ NRW Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen“ als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungs- und Moderationsphase

Am 22.04.2015 luden u.a. die Regionalagentur Emscher-Lippe und der IQ Teilprojektträger MOZAIK gGmbH interessierte mehrsprachige Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen zu einem ersten Treffen in das Kreishaus Recklinghausen ein.

Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch Vertreterinnen der Stadt Gelsenkirchen, dem Kommunalen Integrationszentrum, des Kreises Recklinghausen und der Regionalagentur Emscher-Lippe stellten Mitarbeiterinnen der MOZAIK gGmbH das IQ NRW Teilprojekt vor. Dadurch konnten die Interessenten/-innen einen Einblick darüber bekommen, was das neue IQ NRW Teilprojekt beinhaltet. Nach der Präsentation gab es die Möglichkeit einen Interessenbogen zu den anstehenden Workshops auszufüllen und dadurch eine Rückmeldung zu den Themen und Terminen der Qualifizierungsmodule zu erhalten. Abschließend wurde die zukünftige Zusammenarbeit besprochen.

Bereits durch das frühere IQ NRW Modellprojekt und die daraus resultierende gute Kooperation zwischen MOZAIK, der Regionalagentur Emscher-Lippe, der Kreisverwaltung Recklinghausen und der Stadt Gelsenkirchen engagieren sich auch in dem neuen IQ NRW Teilprojekt wieder ehemalige ehrenamtliche Arbeitsmarktlotsen/-innen und die bereits benannten Akteure.

Insgesamt folgten acht Ehrenamtliche aus acht verschiedenen Migrantenorganisationen mit unterschiedlichen Herkunftssprachen der Einladung. Vertreten waren die Jüdische Kultusgemeinde des Kreis Recklinghausen, das Kinderdorf VIVO in Togo e. V. (Recklinghausen), der Friedensweg e. V. (Marl), der Deutsch-Griechische Kulturverein Gelsenkirchen und Umgebung e. V., der Zonguldak Kultur- und Solidaritätsverein e. V., der Rumänische Verein „Soceres“, der bulgarische Verein „Neu in GE“ und der Griechische Kulturverein „Neo-Ellas e.V. Herten u.U.“ Somit werden die Sprachen russisch, bulgarisch, rumänisch, türkisch, arabisch, englisch, französisch, ewe, italienisch, polnisch, romanes und griechisch vertreten.



Die Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Emscher-Lippe

Die Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen wurden anhand eines Fragebogens (siehe Anlage) erhoben. Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In der Region Emscher-Lippe wurde der Fragebogen von acht Anerkennungsbegleiter/-innen ausgefüllt. Nahezu alle abgefragten Bereiche wurden unterschiedlich ge-

wichtet, als relevant wahrgenommen. Insbesondere sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen Informationsbedarf zu den Aufgaben und Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der IHK und von Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE). Weniger Bedarf sahen sie im Bereich der Informationen zur Architekten- und Ärztekammer. Qualifizierungsbedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regeleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens.

Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage und Abendstunden angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:	
Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)	27.05.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	27.05.2015
Modul: Vorstellung der neuen Arbeitsvermittlerinnen für Flüchtlinge und Asylbewerber bei der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen Referent/-innen: Marianne El Asri, Jutta Lewitz (beide Agentur für Arbeit Gelsenkirchen)	26.08.2015
Modul: Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden	21.10.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent/-innen: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Stefanie Görtz (IHK NRW), Andra Saabe (HWK Münsterland)	21.10.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	14.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformendurch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	14.11.2015
Vorstellung des Kompetenzfeststellungsverfahrens „IQ AnerkennungsKombi“ als Instrument zur Unterstützung der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Referent/-innen: Roman Wink, Ivon Rozko (Netzwerk Lippe gGmbH)	25.11.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen:



Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Emscher-Lippe



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.anerennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Emscher-Lippe



Gelsenkirchen: Jolanta Michalski
 Familientreff Lalok Libre Verein zur Förderung der
 Kinder- und Jugendarbeit in Gelsenkirchen-Schalke e.V.
Mobil: 0157-828 360 23
E-Mail: jolanta.michalski@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Polnisch



Recklinghausen: Efmia Hartenberger
E-Mail: Ef.Hartenberger@t-online.de
Sprachen: Griechisch, Deutsch



Gelsenkirchen: Turhan Karaoğlan
 Zonguldak Kultur- und Solidaritätsverein e.V.
Mobil: 0157-740 106 57
E-Mail: info@zonguldaklilar.org
Sprachen: Deutsch, Türkisch



**Recklinghausen: Robert Koami Dougban
u. Denis Y. Dougban**
 Kinderdorf VIVO in Togo e.V.
Tel.: 02361-127 17 - Mobil: 0151-290 438 40
E-Mail: vivo-dougban@t-online.de
Sprachen: Deutsch, Ewe, Französisch



Gelsenkirchen: Venetia Harontzas
 Deutsch-Griechischer Kulturverein
 Gelsenkirchen und Umgebung e.V.
Mobil: 0177-413 260 7
E-Mail: info@lalok.de
Sprachen: Deutsch, Griechisch



Recklinghausen: Dr. Mark Gutkin
 Jüdische Kultusgemeinde
 Kreis Recklinghausen K.d.ö.R.
Mobil: 0176-420 025 11
E-Mail: mark.gutkin@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Russisch



Gelsenkirchen: Nazmiye Uzunel
 Deutsch-Bulgarische Kultur- und
 Informationsgemeinschaft e.V.
Mobil: 0163-971 288 6
E-Mail: uzunnaz.un@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Herten: Argiro Kamarianaki
 Griechischer Kulturverein NEO-ELLAS e.V.
 Herten und Kreis Recklinghausen
Mobil: 0172-217 480 6
E-Mail: Kamarianaki-a@versanet.de
Sprachen: Deutsch, Griechisch, Englisch, Spanisch



Gelsenkirchen: Doina Cosma
 „So ceres“ e.V. Gelsenkirchen c/o Lalok Libre
Mobil: 0157-761 633 54
E-Mail: Cosmadorina80@yahoo.com
Sprachen: Deutsch, Rumänisch, Romanes



Marl: Intisar Saeed Ahmed Saif
 Friedensweg e.V.
Tel.: 0176-722 788 39
E-Mail: friedenswegV@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Arabisch, Englisch

Regionale Koordinierungspartnerin:

Regionalagentur Emscher-Lippe, Kontakt: Petra Giesler, Tel.: 02366-1098-17, E-Mail: petra.giesler@emscher-lippe.de

Regionale Koordinierung durch:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Begleitende Angebote der landesweiten Koordination (MOZAIK gGmbH) des IQ NRW Teilprojekts:

- Initiierung des IQ NRW Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Recherche zu den Listen der regionalen Migrantenorganisationen und deren Auswahl gemeinsam mit den regionalen Partnern
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Projektmitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Ansprechpartner/-innen in der Region Emscher-Lippe im Überblick:

Regionaler Koordinierungspartner:	Regionalagentur Emscher-Lippe Hernerstr. 10 45699 Herten www.ra-el.de
Ansprechpartnerin vor Ort:	Petra Giesler Tel.: 02366/109817 E-Mail: petra.giesler@emscher-lippe.de
Weitere Koordinierungspartner:	Kreis Recklinghausen, Sabine Fischer Stadt Gelsenkirchen, Eva Carlitscheck
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.3 Märkische Region: Märkischer Kreis und Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Märkische Region hat insgesamt 797.329 Einwohner/-innen. Zur Märkischen Region gehören: der Märkische Kreis, die kreisfreie Stadt Hagen und der südliche Ennepe-Ruhr-Kreis (ohne die Städte Hattingen und Witten).

Zum Märkischen Kreis gehören die Kommunen bzw. die Städte und Gemeinden: Altena, Balve, Halver, Hemmer, Iserlohn, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Menden (Sauerland), Neuenrade, Plettenberg, Werdohl, Herscheid, Nachrodt-Wiblingwerde und Schalksmühle.

Zum südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis zählen die Kommunen bzw. die Städte und Gemeinden: Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter (Ruhr).

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in der Region bei 24,1 %. Der Märkische Kreis hat den höchsten Migrationsanteil mit 26,7 %. In der kreisfreien Stadt Hagen liegt er bei 24,6% und im Ennepe-Ruhr-Kreis⁸ bei 21,0 %⁹.

Tab. 9: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹⁰

	Gesamtbevölkerung	Davon mit Migrationshintergrund
Kreisfreie Stadt Hagen¹¹	186.716	24,6 %
Märkischer Kreis	430.965	26,7 %
Ennepe-Ruhr Kreis	331.575	21,0 %

Die Erwerbstätigenquote ist sowohl bei den Menschen mit als auch ohne Migrationshintergrund im Märkischen Kreis am höchsten:

Tab. 10: Erwerbstätigenquote nach Migrationsstatus¹²

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Kreisfreie Stadt Hagen	71,1 %	55,3 %
Märkischer Kreis	73,3 %	65,5 %
Ennepe-Ruhr Kreis	72,7 %	62,6 %

⁸ Die Daten umfassen den gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis mit den Städten Witten und Hattingen. Dies ist bei Aussagen zur Region zu beachten.

⁹ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013

¹⁰ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

¹¹ Weitere soziodemographische Daten für die Stadt Hagen siehe Integrationskonzept der Stadt Hagen, 2012.

¹² Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Die Erwerbslosenquote hingegen ist am höchsten in der kreisfreien Stadt Hagen, dies gilt sowohl für deutsche Staatsbürger/-innen als auch für nicht-deutsche Personen.

Tab. 11: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus¹³

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur Nicht-Deutsche Staatsbürger ¹⁴
Kreisfreie Stadt Hagen	11,4 %	9,7 %	22,7 %
Märkischer Kreis	7,5 %	6,7 %	14,6 %
Ennepe-Ruhr Kreis	8,1 %	7,2 %	18,7 %

Kurzinformationen zu den regionalen Koordinierungspartner/-innen

Das Teilprojekt wurde im Märkischer Kreis und im Ennepe-Ruhr-Kreis umgesetzt. Die beiden Kommunale Integrationszentren des Märkischen Kreises und des Ennepe-Ruhr-Kreises haben das Teilprojekt als Netzwerkpartner unterstützt. Die Regionalagentur Märkische Region, die bei der agentur mark GmbH in Hagen angesiedelt ist, übernahm die Rolle des regionalen Koordinierungspartners.



Die Regionalagentur Märkische Region (agentur mark GmbH) steuert und begleitet die Umsetzung arbeitspolitischer Programme des Landes NRW und der EU in der Region. Sie informiert und berät zu Förderangeboten des Landes und unterstützt die Projektentwicklung. Dabei arbeitet sie eng mit Betrieben, Beratern, Bildungsträgern, der Arbeitsverwaltung und weiteren regionalen Partnern zusammen. Sie regt Projekte an oder steuert Konzepte bei. Daneben arbeitet die Regionalagentur daran, relevante Themen auf die lokale Agenda zu setzen. Dazu informiert und sensibilisiert sie die breite Öffentlichkeit und entwickelt, abgestimmt mit regionalen Partnern, Handlungsstrategien. Das Zuständigkeitsgebiet der Regionalagentur Märkische Region umfasst den Märkischen Kreis, den Ennepe-Ruhr-Kreis (mit Ausnahme von Hattingen und Witten) und die Stadt Hagen.

Quelle und weiterführende Informationen: www.agenturmark.de

¹³ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

¹⁴ Hinweis: Eine Darstellung der Zahlen anhand des Migrationshintergrunds ist aufgrund fehlender offizieller Statistiken leider nicht für alle Standorte möglich.

Umsetzung in der Märkischen Region

Initiierungsphase des IQ NRW Teilprojekts

Die Märkische Region war bereits in dem IQ NRW Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrant*innenorganisationen in Nordrhein-Westfalen“ als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungs- und Moderationsphase des IQ NRW Teilprojekts

Am 17.06.2015 fand das Auftakttreffen des IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK gGmbH in den Räumen der agentur mark GmbH in Hagen statt. Die Stadt Hagen ist zwar als Region nicht in dem Teilprojekt aktiv dabei – doch wegen der Nähe zu beiden Kreisen, fanden die Qualifizierungen in der Stadt Hagen statt. Zudem befindet sich der Koordinierungspartner beider Regionen (agentur mark) in der Stadt Hagen.

Volker Steinecke, Mitarbeiter der agentur mark GmbH als regionaler Koordinierungspartner, stellte sich als Gastgeber zur Verfügung. Bernd Grunwald, Leiter des Kommunalen Integrationszentrums des Märkischen Kreises und Armin Suceska, Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums des Ennepe-Ruhr-Kreises wirkten an dem Auftakttreffen des IQ NRW Teilprojekts als Netzwerkpartner des Teilprojekts mit.

Mit den Sprachen Türkisch, Arabisch, Russisch und Englisch nahmen drei mehrsprachige Ehrenamtliche an der Auftaktveranstaltung teil. Somit waren die Migrant*innenorganisationen Interkulturelles Zentrum Magnet/ LMDR e. V. aus Hattingen im Ennepe-Ruhr-Kreis, DITIB Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. - Iserlohn und der Marokkanische Kulturverein e. V. Lüdenscheid im Märkischen Kreis vertreten. Weitere potentielle Teilnehmer/-innen wurden angesprochen und akquiriert.

Bereits durch das IQ NRW Modellprojekt fand eine erfolgreiche Kooperation mit den Kommunalen Integrationszentren des Märkischen Kreises und des Ennepe-Ruhr-Kreises statt, sodass einige ehemalige ehrenamtliche Arbeitsmarktlotsen aus dem Vorgängerprojekt sich weiterhin in dem neuen IQ NRW Teilprojekt mit MOZAIK gGmbH engagieren wollten.

Zunächst wurde das IQ NRW Teilprojekt durch Cemalettin Özer und Miriam Burkhart im Rahmen der Veranstaltung präsentiert. Im Anschluss konnten die Teilnehmer/-innen einen Fragebogen zu den anstehenden Qualifizierungsworkshops ausfüllen und dadurch Interessen zu den Themen und Terminen der Qualifizierungsveranstaltungen äußern.



Qualifizierungsbedarfe im Märkischen Kreis und im Ennepe-Ruhr-Kreis

Im Märkischen Kreis und im Ennepe-Ruhr-Kreis nahmen insgesamt elf Anerkennungsbegleiter/innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

Im Märkischen Kreis und im Ennepe-Ruhr-Kreis sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen Informationsbedarf zu den Aufgaben und Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Regionalagentur und der Anerken-

nungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE). Weniger Bedarf sehen sie im Bereich der Informationen zu verschiedenen Berufskammern (z.B. Rechtsanwaltskammer, Ingenieurkammer etc.). Qualifizierungsbedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regeleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens. Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden wurde Qualifizierungsbedarf gesehen.

Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden sowohl Wochentage/Abends und Wochenenden angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:

Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)	22.08.2015
Modul: Vorstellung von Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungserstberatung	22.08.2015
Modul: Austausch über die Umsetzungspraxis im Rahmen des beruflichen Anerkennungsverfahrens und Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen	22.08.2015
Modul: Mehrsprachigkeit (Deutsch und Herkunftssprache) bei der Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	22.08.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Björn Woywod (HWK Dortmund) und Peter Frese (SIHK Hagen)	07.11.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	21.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformen durch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	21.11.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen in der Märkischen Region:



Begleitende Angebote der landesweiten Koordination (MOZAIK gGmbH) des IQ NRW Teilprojekts

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Recherche zu den Listen der regionalen Migrantenorganisationen und Auswahl gemeinsam mit den regionalen Partnern
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Projektmitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Anerkennungsbegleiter/-innen der Märkischen Region:



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.erkennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/innen im Märkischen Kreis



Iserlohn: **Ercan Atay**
DITB-Türkisch Islamische
Gemeinde zu Iserlohn e.V.
Mobil: 0171-632 459 3
E-Mail: ercan.atay@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Menden: **Gabriele Hennes**
Alevitischer Kulturverein
Menden/Hemer und Umgebung e.V.
Mobil: 0151-416 589 87
E-Mail: info@bb-hennes.de
Sprachen: Deutsch, Englisch



Menden: **Murat Güneser**
Alevitischer Kulturverein
Menden/Hemer und Umgebung e.V.
Mobil: 0176-328 568 25
E-Mail: Murat-gueneser@t-online.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Kurdisch



Lüdenscheid: **Jamal Fourka**
Marokkanischer Kulturverein e.V.
Lüdenscheid
Mobil: 0176-518 334 90
E-Mail: Autoprofi@live.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch



Menden: **Michael Zissis**
Griechische Gemeinde Menden e.V.
Mobil: 0175-844 457 3
E-Mail: michael-zissis@t-online.de
Sprachen: Deutsch, Griechisch



Lüdenscheid: **Kamal Rachidi**
Marokkanischer Kulturverein e.V.
Lüdenscheid
Mobil: 0176-303 482 44
E-Mail: K.Rachidi@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch, Berberisch, Englisch



Plettenberg: **Mohamed Lahcen**
Marokkanischer Sport u.
Kulturverein Plettenberg e.V.
Tel.: 02391-409 227 5 oder 0170-616 388 4
E-Mail: moplettenberg@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch

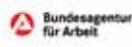
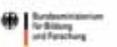
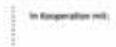
Regionale Koordinierungspartner:

Kommunales Integrationszentrum des Märkischen Kreises, Kontakt: Bernd Grunwald, Tel.: 02351-966 693 4,
E-Mail: b.grunwald@maerkischer-kreis.de

Regionale Koordinierung durch:

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen im Ennepe-Ruhr-Kreis



Hattingen: Alla Weber
Interkulturelles Zentrum Magnet/ LMDR e.V.
Tel.: 02324-685 320
Mobil: 0172-273 663 2
E-Mail: weber@lmr-hattingen.de
Sprachen: Deutsch, Russisch



Witten: Neja Djikezi
Bosnisches Kulturzentrum Gemeinde Witten e.V.
Mobil: 0151-523 495 37
E-Mail: nejla.dj@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Englisch, Bosnisch



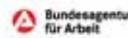
Schwelm: Osman Turhan
Türkischer Schüler-Eltern
Förderverein EN e.V.
Mobil: 0172-682 827 2
E-Mail: osmanturhan1971@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch



Schwelm: Eleni Brygier
Mobil: 01520-655 522 6
E-Mail: youngstars@awo-en.de
Sprachen: Deutsch, Griechisch, Englisch

Regionale Koordinierungspartner:
Kommunales Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis, Kontakt: Armin Suceska, Tel.: 02336 - 932 080, E-Mail: a.suceska@en-kreis.de

Regionale Koordinierung durch:



Träger des IQ NRW Teilprojekts:



Ansprechpartner/-innen in der Märkischen Region im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Regionalagentur Märkische Region / agentur mark GmbH Handwerkerstr.11 58135 Hagen
Ansprechpartner vor Ort:	Volker Steinecke <i>Tel:</i> 02331-48878-29 <i>E-Mail:</i> steinecke@agenturmark.de
Weitere Koordinierungspartner:	Kommunales Integrationszentrum Märkischer Kreis Bernd Grunwald <i>Tel.:</i> 02351-966 693 4 <i>E-Mail:</i> b.grunwald@maerkischer-kreis.de Kommunales Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis Armin Suceska <i>Tel:</i> 02336-932080 <i>E-Mail:</i> A.Suceska@en-kreis.de
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.4 Münsterland

Die Region Münsterland hat insgesamt 1.263.364 Einwohner. Zur Arbeitsmarkregion gehören die Kreise Warendorf, Borken, Coesfeld, Steinfurt sowie die kreisfreie Stadt Münster.

Zum Kreis Warendorf gehören: Beelen, Everswinkel, Ostbevern, Wadersloh, Ahlen, Beckum, Drensteinfurt, Ennigerloh, Oelde, Sassenberg, Sendenhorst, Telgte, Warendorf.

Zum Kreis Borken gehören: Heek, Heiden, Legden, Raesfeld, Reken, Schöppingen, Südlohn, Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau (Westf.), Isselburg, Rhede, Stadtlohn, Velen, Vreden.

Zum Kreis Coesfeld gehören: Ascheberg, Havixbeck, Nordkirchen, Nottuln, Rosendahl, Senden, Billerbeck, Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen, Olfen.

Zum Kreis Steinfurt gehören: 24 Städte bzw. Gemeinden, u. a. Emsdetten, Greven, Tecklenburg, Steinfurt, Ibbenbüren.



Abb. 10: Grafikquelle: www.muensterland-wirtschaft.de/68628/ce_hauptbild_arbeit.jpg

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in der kreisfreien Stadt Münster am höchsten, dicht gefolgt vom Kreis Warendorf. Dahinter folgen mit einigem Abstand der Kreis Borken, der Kreis Steinfurt und mit einem sehr geringen Anteil der Kreis Coesfeld.

Tab. 12: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund¹⁵

	Gesamtbevölkerung	Davon mit Migrationshintergrund
Kreis Warendorf	278.145	16,8 %
Kreis Borken	369.633	12,3 % ¹⁶
Kreis Coesfeld	219.784	7,5 %
Kreisfreie Stadt Münster	279.803	18,9 %
Kreis Steinfurt	444.357	14,7 %

¹⁵ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

¹⁶ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Die Erwerbstätigenquote ist bei den Menschen ohne Migrationshintergrund in allen Landkreisen mit 75 % durchschnittlich recht hoch. Bei Migrant/-innen liegt die Quote im Durchschnitt fast neun Prozentpunkte niedriger, bei rund 66 %.

Tab. 13 : Erwerbstätigenquote nach Migrationsstatus¹⁷

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Kreis Warendorf	75,4 %	66,8 %
Kreis Borken	72,8 %	70,3 %
Kreis Coesfeld	77,5 %	68,7 %
Kreisfreie Stadt Münster	75,6 %	65,8 %
Kreis Steinfurt	77,1 %	66,3 %

Eklatante Unterschiede zeigen sich bei den Erwerbslosenquoten. Deutsche Staatsbürger sind mit rund 5 % nur sehr selten arbeitslos, wohingegen Nicht-Deutsche Staatsbürger recht hohe Arbeitslosenzahlen aufweisen und zwar liegen diese zwischen 13,1 und 20,1 %.

Tab. 14: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus¹⁸

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur Nicht-Deutsche Staatsbürger ¹⁹
Kreis Warendorf	6,0 %	5,2 %	20,1 %
Kreis Borken	4,6 %	4,2 %	14,8 %
Kreis Coesfeld	3,5 %	3,3 %	13,1 %
Kreisfreie Stadt Münster	6,5 %	5,8 %	16,3 %
Kreis Steinfurt	5,0 %	4,5 %	18,0 %

¹⁷ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

¹⁸ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

¹⁹ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Kurzinformationen zu den regionalen Koordinierungspartner/-innen

Das Teilprojekt wurde nicht in allen Kreisen der Arbeitsmarktregion Münsterland durchgeführt. Grund hierfür waren die großen Entfernungen zwischen den einzelnen Städten sowie verschiedene Zuständigkeiten. Daher wurde als zentraler Veranstaltungsort die Stadt Münster ausgewählt, zu der die einzelnen Migrantenorganisationen anreisen.



Regionalagentur Münsterland
Borken | Coesfeld | Münster | Steinfurt | Warendorf

Informationen zur Regionalagentur Münsterland

Die Regionalagentur Münsterland setzt in den landesweiten Umsetzungs- und Unterstützungsstrukturen des Arbeitsministeriums (MAIS) NRW die Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramme des MAIS vor Ort um. Den finanziellen und förderrechtlichen Rahmen liefert dabei der Europäische Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union. Als Schnittstelle zwischen Bund, Land und Region wirkt sie bei der Umsetzung von Förderprogrammen und -strategien des Landesarbeitsministeriums in der Region mit. Sie bündelt Impulse aus dem Münsterland und meldet Projektideen und Förderbesonderheiten an das Land zurück. Gemeinsam mit den übrigen Akteuren im Münsterland werden neue regionale Strategien entwickelt, die langfristig bestehende Arbeitsplätze sichern oder neue Beschäftigungspotentiale installieren sollen.

Quelle und weiterführende Informationen: www.muensterland-wirtschaft.de

Umsetzung in der Region Münsterland

Initiierungsphase des IQ NRW Teilprojekts

Die Region Münsterland war bereits in dem IQ NRW Modellprojekt als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungsphase

Am 17.09.2015 luden MOZAIK gGmbH und die Regionalagentur Münsterland Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen zur ersten Qualifizierungsveranstaltung in die Räumlichkeiten der Regionalagentur Münsterland ein. Dieses Treffen war gleichzeitig das Auftakttreffen in der Region Münsterland. Nach einer Begrüßung der Teilnehmenden durch Tanja Woydanowitz, Regionalagentur Münsterland und einer kurzen Vorstellung der Teilnehmenden präsentierte Cemalettin Özer das neue IQ NRW Teilprojekt und führte in das erste Modul „Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-

Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)“ ein. Nach einer anschließenden Diskussionsrunde wurde die weitere Vorgehensweise mit den interessierten Ehrenamtlichen aus der Region Münsterland besprochen.

Die Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Münsterland

In der Region Münsterland nahmen insgesamt zwei Anerkennungsbegleiter/-innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In der Region Münsterland sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen Informationsbedarf zu den Aufgaben und Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, den Bezirksregierungen, der Regionalagentur und den Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE). Weniger Bedarf sahen sie im Bereich der Informationen zu Rechtsanwalts-, Steuerberater- und Landwirtschaftskammern. Qualifizierungsbedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen

und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regeleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens. Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage in den Abendstunden und Samstage angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:

Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)	17.09.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	17.09.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent/-innen: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH) Stefanie Görtz (IHK NRW), Andra Saabe (HWK Münsterland)	21.10.2015

Begleitende Angebote der landesweiten Koordination (MOZAIK gGmbH) des Teilprojekts:

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Projektmitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Münsterland



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.anerennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/innen in der Region Münsterland



Steinfurt: **Valdemar Fernandes da Silva**
Portugiesisches Freizeitzentrum
Borghorst e.V.
Tel.: 02552-143 0 - Mobil: 0173-265 898 4
E-Mail: valdemardasilva61@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Portugiesisch



Beckum: **Durmuş Tüney**
Ankommen e.V.
(Interkulturelles Begegnungszentrum)
Mobil: 0172-534 715 1
E-Mail: tueney@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Münster: **Ela Sentürk**
Alevitisches Kulturzentrum
Münster & Umgebung e.V.
Mobil: 0172-908 978 0
E-Mail: ela.senturk@alevi-ms.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Spanisch

Regionale Koordinierungspartner:

Regionalagentur Münsterland e.V., Kontakt: Tanja Woydanowitz, Tel.: 02571-949 318, E-Mail: woydanowitz@muensterland.com

Regionale Koordinierung durch:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Ansprechpartner/-innen in der Region Münsterland im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Münsterland e.V. Regionalagentur Münsterland: am FMO Flughafen Münster/Osnabrück Airportallee 1 48268 Greven www.muensterland-wirtschaft.de
Ansprechpartnerin Ort:	Tanja Woydanowitz Tel.: 02571/9493-18 E-Mail: woydanowitz@muensterland.com
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.5 Niederrhein-Duisburg

Die Arbeitsmarktregion Niederrhein hat insgesamt 1.263.364 Einwohner. Zur Region gehören die kreisfreie Stadt Duisburg, der Kreis Kleve und der Kreis Wesel.

Der Kreis Wesel setzt sich aus den Kommunen bzw.

Städten zusammen: Wesel, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg, Voerde, Dinslaken, Alpen, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Sonsbeck, und Xanten.

Zum Kreis Kleve gehören: Bedburg-Hau, Emmerich am Rhein, Geldern, Goch, Issum, Kalkar, Kerken, Kevelaer, Kleve, Kranenburg, Rees, Rheurdt, Straelen, Uedem, Wachtendonk und Weeze.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in der Region bei 21,3 %. Die Stadt Duisburg hat den höchsten Migrationsanteil mit 28,4 %²⁰. Im Kreis Wesel liegt er bei 16,4 % und im Kreis Kleve bei 18,8 %.

Tab. 15: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund²¹

	Gesamtbevölkerung	Davon mit Migrationshintergrund
Stadt Duisburg	488.005	28,4 %
Kreis Wesel	467.274	16,7 %
Kreis Kleve	308.085	18,8 %

Die Erwerbstätigenquote liegt mit 67 % für die Stadt Duisburg, mit 70 % für den Kreis Wesel und mit 73,2 % für den Kreis Kleve im Durchschnitt aller Standorte des Modellprojekts. Bei Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist die Erwerbstätigenquote jedoch sehr niedrig, sie liegt in der Stadt Duisburg bei nur 52,3 %, hingegen ist sie im Kreis Kleve mit 69,2 % relativ hoch.

Tab. 16: Erwerbstätigenquote nach Migrationsstatus²²

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Stadt Duisburg	67,0 %	52,3 %
Kreis Wesel	70,0 %	57,6 %
Kreis Kleve	73,2 %	69,2 %

Die Erwerbslosenquote der Region reicht von 8,2 % im Kreis Kleve bis zu 10,4 %, in der Stadt Duisburg. Bei nicht-deutschen Staatsbürgern beträgt sie sogar 30,5 % in Duisburg, 31,5 % im Kreis Wesel und 25,2 % im Kreis Kleve.

Tab. 17: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus²³

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur nicht-deutsche Staatsbürger ²⁴
Stadt Duisburg	11,9 %	10,4 %	30,5 %
Kreis Wesel	15,7 %	13,7 %	31,5 %
Kreis Kleve	9,4 %	8,2 %	25,2 %

²⁰ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²¹ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²² Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²³ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²⁴ Hinweis: Eine Darstellung der Zahlen anhand des Migrationshintergrunds ist aufgrund fehlender offizieller Statistiken leider nicht für alle Standorte möglich.

Kurzinformationen zu den regionalen Koordinierungspartnern

In der Arbeitsmarktregion Niederrhein-Duisburg wurde das Teilprojekt in der Stadt Duisburg umgesetzt. Die regionale Koordinierung hatte das Kommunale Integrationszentrum Duisburg.



Informationen zum Kommunales Integrationszentrum Duisburg

Das Kommunale Integrationszentrum versteht Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe. Es vernetzt integrationsrelevante Akteure in der Verwaltung, bei den freien Trägern und in den Migrantenorganisationen, bündelt die Aktivitäten und stimmt sie aufeinander ab. Aus den Handlungsfeldern "Integration durch Bildung" (bisher RAA) und "Integration als Querschnittsaufgabe" (bisher: Referat für Integration) werden jeweils im Turnus von zwei Jahren Schwerpunktziele formuliert. Zentrale Aufgaben aus dem Bereich "Integration durch Bildung" sind die Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen in allen Altersstufen sowie die Unterstützung junger Menschen mit Migrationshintergrund beim Einstieg in Arbeit und Ausbildung. Aus dem Bereich "Integration als Querschnittsaufgabe" ist die Zuwanderung aus Südosteuropa das Schwerpunktthema.

Quelle und weiterführende Informationen: www.duisburg.de/vv/ob_6/index.php

Umsetzung in der Region Niederrhein-Duisburg:

Initiierungsphase

Die Region Niederrhein-Duisburg war bereits in dem IQ NRW Modellprojekt als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungs- und Moderationsphase

Am 27.08.2015 kamen Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen zur Vorstellung des IQ NRW Teilprojekts in das Internationale Zentrum in Duisburg.

Auf der Agenda standen die eingehenden Erläuterungen der Ziele des IQ NRW Teilprojekts, sowie eine kurze Vorstellung des Projektträgers MOZAIK gGmbH.

Vom Kommunales Integrationszentrum Duisburg

begrüßte Cem Organ die Vertreter/-innen der Migrantenorganisationen aus der Region Niederrhein Duisburg. Zu den ehrenamtlichen Teilnehmenden gehörten 18 Vertreter/-innen von 12 Migrantenorganisationen: Bridge e. V., Reucoutre de Dieu e. V., PSZ e. V., Deutsch-Tunesischer Kulturverein e. V., DAIV e. V., Iberamericano, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Alevitische Kulturgemeinde, JMD-Rheinhausen, Ndigbo Congress Duisburg e. V., NLC und Sprachförderung e. V. Nach einer einleitenden Vorstellungsrunde stellte Cemlettin Özer, MOZAIK gGmbH, die Ziele des IQ NRW Teilprojekts im Detail dar. Alle Teilnehmenden erhielten erforderliche Informationsmaterialien über das IQ NRW Teilprojekt in Form von Mappen.



Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungs- begleiter/-innen in der Region Niederrhein- Duisburg

In der Region Niederrhein Duisburg nahmen insgesamt elf Anerkennungsbegleiter/innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In Niederrhein-Duisburg sahen die Anerkennungs-
begleiter/-innen ähnlich den anderen Regionen Infor-

mationsbedarf zu den Aufgaben und Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Regionalagentur und der Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE) und der Bezirksregierung. Im Bereich der verschiedenen Kammern – vor allem IHK und Handwerkskammer wurde Qualifizierungsbedarf gesehen. Besonderer Bedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regeleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens.

Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage/Abends angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:	
Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)	15.09.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsberatung	15.09.2015
Modul: Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	15.09.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen BBE Fachberatungsstellen und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referentinnen: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH), Jutta Pörtner (BBE-Fachberatungsstelle qualiNETZ Beratung und Forschung GmbH)	09.10.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifikation“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	14.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformen durch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	14.11.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent/-innen: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH), Julia Brieger (Niederrheinische IHK)	23.11.2015
Austauschtreffen der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	10.12.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen:



Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Niederrhein-Duisburg:



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Teilprojekthomepage: www.anerkennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Niederrhein-Duisburg



Duisburg: Saida Benzian
Bridge e.V.
Mobil: 0176-805 905 48
E-Mail: saida.benzian@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Berberisch



Duisburg: Emma Brull
Landsmannschaft der Deutschen
aus Russland e.V.
Tel.: 0203-933 085 62
E-Mail: emmabrull@googlemail.com
Sprachen: Deutsch, Russisch



Duisburg: Kawtar El Abbadi
Bridge e.V.
Mobil: 0160-964 899 16
E-Mail: Kawtar_elabbadi@yahoo.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch,
Französisch, Englisch, Türkisch



Duisburg: Abdelatif Yacoubi
Bridge e.V.
Mobil: 0176-832 293 77
E-Mail: info@yacoubi.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch

Duisburg: Khatereh Lechgar
Bridge e.V.
E-Mail: khatera.d@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Englisch, Farsi, Dari



Duisburg: Irene Stabel
Iberoamerikanische Gruppe
Mobil: 0172-772 216 4
E-Mail: iremast@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Spanisch



Duisburg: Mohamed Manai
Mobil: 0157-765 727 63
Sprachen: Deutsch, Arabisch



Duisburg: Turgay Cilli
Mobil: 0157-391 359 44
E-Mail: turgay.cilli@live.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch



Duisburg: Mongi Tahri
Deutsch – Tunesischer Kulturverein e.V.
Mobil: 0179-454 667 9
E-Mail: mongi1953@gmx.net
Sprachen: Deutsch, Arabisch

Duisburg: Önder Bulaşma
Kultur- und Unterstützungsverein
der in BAL - DER
Mobil: 0176-241 935 92
E-Mail: bulasma10der@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Duisburg: Clement Nkamanyi
Africanimpulse e.V.
Mobil: 0173-265 962 5
E-Mail: clement.nkamanyi@africanimpulse.com
Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Pidgin

Duisburg: Dimitrios Kiriakidis
Griechische Gemeinde e.V.
Mobil: 0174-978 931 1
E-Mail: gr.gemeinde.duisburg@arcor.de
Sprachen: Deutsch, Griechisch

Regionaler Koordinierungspartner:

Kommunales Integrationszentrum Duisburg, Kontakt: Cem Organ, Tel.: 0203-283 813 1, E-Mail: c.organ@stadt-duisburg.de

Regionale Koordinierung durch:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Begleitende Angebote der landesweiten Koordination des IQ NRW Teilprojektes:

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Recherche zu den Listen der regionalen Migrantenorganisationen und Auswahl gemeinsam mit den regionalen Partnern
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Pressemitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Ansprechpartner in der Region Niederrhein-Duisburg im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Kommunales Integrationszentrum Duisburg Alter Markt 23 47051 Duisburg www.duisburg.de/raa
Ansprechpartner vor Ort:	Cem Organ <i>Tel.:</i> 0203-2838131 <i>E-Mail:</i> c.organ@stadt-duisburg.de
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.6 Region Köln

Die Region Köln hat insgesamt 2.200.326 Einwohner/-innen. Diese verteilen sich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis, den Rhein-Erft Kreis sowie auf die Städten Köln und Leverkusen.

Zum Rheinisch-Bergischen Kreis gehören die Kommunen: Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath und Wermelskirchen.

Der Oberbergische Kreis besteht aus den Städten und Gemeinden Bergneustadt, Engelskirchen, Gummersbach, Hückeswagen, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Nümbrecht, Radevormwald, Reichshof, Waldbröl, Wiehl und Wipperfürth.

Der Rhein-Erft Kreis setzt sich aus den Städten bzw. Kommunen Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erfstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim und Wesseling zusammen.

Den größten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung hat die Stadt Köln mit 34,4 %, gefolgt von der Stadt Leverkusen. Innerhalb der Kreise hat der Oberbergische Kreis den größten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung.

Tab. 18: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (MH)²⁵

	Gesamtbevölkerung	Davon mit MH
Rheinisch-Bergischer Kreis	278.440	18,5 %
Oberbergischer Kreis	270.290	24,3 %
Rhein-Erft Kreis	456.602	22,1 %
Stadt Köln	1.034.175	34,4 %
Stadt Leverkusen	160.819	28,9 %

Die Erwerbstätigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund liegt in allen Kreisen und der Stadt Köln unter der Erwerbstätigenquote von Menschen ohne Migrationshintergrund. Lediglich in der Stadt Leverkusen liegt die Erwerbstätigenquote der Menschen mit Migrationshintergrund über der der Menschen ohne Migrationshintergrund. Interessant ist, die im Vergleich sehr niedrige Erwerbstätigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Köln mit lediglich 59 % – im Vergleich dazu liegt die Erwerbstätigenquote bei Menschen ohne Migrationshintergrund bei 76,6 %. Damit weist die Stadt Köln innerhalb der Region Köln die höchste Erwerbstätigenquote bei Menschen ohne und die niedrigste Erwerbstätigenquote bei Menschen mit Migrationshintergrund aus.

Tab. 19: Erwerbstätigenquote nach Migrationsstatus²⁶

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Rheinisch-Bergischer Kreis	75,2 %	67,1 %
Oberbergischer Kreis	74,4 %	68,1 %
Rhein-Erft Kreis	69,6 %	61,5 %
Stadt Köln	76,6 %	59,0 %
Stadt Leverkusen	70,5 %	72,9 %

²⁴ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²⁵ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Wesentliche Unterschiede werden bei der Betrachtung der Erwerbslosenquoten von Menschen mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit deutlich. Während bei den Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit die Erwerbslosenquote in allen Kreisen und Städten bei zum Teil weit unter 10 % liegt, liegt dieselbe Quote bei Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit bei fast 20 % außer im Oberbergischen Kreis (16 %) und der Stadt Köln (21,5 %).

Tab. 20: Erwerbslosenquoten nach Staatsangehörigkeit²⁶

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur Nicht-Deutsche Staatsbürger
Rheinisch-Bergischer Kreis	7,2 %	6,2 %	19,1 %
Oberbergischer Kreis	6,7 %	6,1 %	16,0 %
Rhein-Erft Kreis	8,6 %	7,4 %	19,0 %
Stadt Köln	10,6 %	8,6 %	21,5 %
Stadt Leverkusen	9,3 %	7,8 %	19,8 %

Kurzinformationen zu den regionalen Koordinierungspartnern

Das IQ NRW Teilprojekt wurde in der Region Köln im Rheinisch-Bergischen Kreis und den Städten Leverkusen und Köln durchgeführt. Der regionale Koordinationspartner war die Regionalagentur der Stadt Köln und als

Kooperationspartner fungierten das Kommunale Integrationszentrum Rheinisch-Bergischer Kreis, das Kommunale Integrationszentrum Köln und der Integrationsrat der Stadt Leverkusen.



Regionalagentur



Informationen zur Regionalagentur Region Köln

Die Regionalagentur Region Köln setzt in den landesweiten Umsetzungs- und Unterstützungsstrukturen des Arbeitsministeriums (MAIS) NRW die Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramme des MAIS vor Ort um. Den finanziellen und förderrechtlichen Rahmen liefert dabei der Europäische Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union. Als Schnittstelle zwischen Bund, Land und Region wirkt sie bei der Umsetzung von Förderprogrammen und -strategien des Landesarbeitsministeriums in der Region mit. Sie bündelt Impulse aus der Region Köln und meldet Projektideen und Förderbesonderheiten an das Land zurück. Gemeinsam mit den übrigen Akteuren in Köln werden neue regionale Strategien entwickelt, die langfristig bestehende Arbeitsplätze sichern oder neue Beschäftigungspotentiale installieren sollen.

Quelle und weiterführende Informationen:
www.regionalagentur-region-koeln.de

²⁶ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Umsetzung in der Region Köln

Initiierungsphase des IQ NRW Teilprojekts

Nach einer Vorrecherche über mögliche Koordinationspartner in der Region Köln fand am 19.05.2015 ein Treffen der möglichen Koordinationspartner in der Regionalagentur Region Köln statt.

MOZAIK gGmbH stellte den lokalen Arbeitsmarkt- und Integrationsakteuren dort das IQ NRW Teilprojekt vor.

Zu Beginn begrüßten Vertreterinnen der Regionalagentur Region Köln die möglichen Interessenten an einer Kooperation mit dem IQ NRW Teilprojekt. Vertreten waren Nurhan Doğruer-Rütten (Leitung Integration im Querschnitt des Kommunalen Integrationszentrums Rheinisch-Bergischer Kreis), Marek Nowak (Handwerkskammer Köln), Marketta Rosentreter (Aus- und Weiterbildung der IHK Köln), Sebastian Geiger (Rheinisch-Bergischer Kreis, Bergisch Gladbach) und Andreas Laukötter (Geschäftsführer des Integrationsrates der Stadt Leverkusen), Klaus-Martin Ellerbrock (Kommunales Integrationszentrum der Stadt Köln) und Claudia Rettschlag (Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums im Rhein-Erft Kreis).

Nach einer Vorstellungsrunde wurde das IQ NRW Teilprojekt durch MOZAIK gGmbH vorgestellt, sodass die Interessierten das IQ NRW Teilprojekt näher kennenlernen konnten. Dazu wurden auch Möglichkeiten einer Zusammenarbeit besprochen.

Konsolidierungs- und Moderationsphase des IQ NRW Teilprojekts

Die Auftaktveranstaltung für und mit Migrant*innenorganisationen in der Region Köln fand am 18.06.2015 in der Regionalagentur Region Köln statt.

Die sechs mehrsprachigen ehrenamtlichen Vertreter/innen kamen aus den Migrant*innenorganisationen Deutsch-Griechisches Kulturzentrum Köln-Porz e. V., Albanischer Kulturverein e.V. (Leverkusen), Nasch Dwor - Unser Hof e.V. (Leverkusen), Offene Welt - mondo aperto e.V. (Köln), Diyanet türkisch-islamisches Kulturzentrum e. V. (Leverkusen) und Kifilqiorqis Goitom als Ehrenamtler für die Eritreische Einwanderergruppe (Bergisch-Gladbach).

Ursula Brockmann von der Regionalagentur Region Köln empfing die Teilnehmenden gemeinsam mit Mechthild Sommerberg. Andreas Laukötter vom Integrationsrat der Stadt Leverkusen und Klaus-Martin Ellerbrock, Kommunales Integrationszentrum der Stadt Köln und Frau Gramss-Zivari vom Kommunalen Integrationszentrum Rheinisch-Bergischer Kreis kamen ebenfalls als Netzwerkpartner zu der Veranstaltung.

Zunächst wurde das IQ NRW Teilprojekt durch Cemalettin Özer vorgestellt. Im Anschluss konnten die Teilnehmer/innen einen Fragebogen zu den anstehenden Qualifizierungsworkshops ausfüllen und dadurch eine Bewertung der gewünschten Themen der Qualifizierungsveranstaltungen geben. Abschließend wurde die weitere Vorgehensweise besprochen.



Die Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungs- begleiter/-innen in der Region Köln

In der Region Köln nahmen insgesamt acht Anerkennungsbegleiter/innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In der Region Köln sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen Informationsbedarf zu den Aufgaben und An-

geboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Regionalagentur und der Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE). Weniger Bedarf sahen sie im Bereich der Informationen zur Architekten- und Ärztekammer. Qualifizierungsbedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regelleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens.

Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage und Abendstunden angegeben.



Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:	
Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG) Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	19.08.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent: Dr. Stephan Harbich (HWK Köln)	30.09.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung	30.09.2015
Modul: Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information der Anerkennungserstberatung Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	30.09.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent/-innen: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Danuta Fuchs (IHK Köln)	02.11.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	21.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformen durch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	21.11.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen:



Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Köln



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.anererkennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Köln



Köln: **Daniela Franceschelli**
Offene Welt – mondo aperto e.V.
Mobil: 0157-526 494 50
E-Mail: danielafranceschelli@web.de
Sprachen: Deutsch, Italienisch



Leverkusen: **Bella Buchner**
Haus der Integration
Mobil: 0172-200 064 1
E-Mail: bbbella20@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Russisch, Ukrainisch



Köln: **Anna Kass**
Solidaritätsbund der Migranten e.V.
Mobil: 02203-559 93
E-Mail: annakass@solibund.de
Sprachen: Deutsch, Russisch, Englisch



Leverkusen: **Serkan Kaygisiz**
Türkischer Elternverein e.V.
Mobil: 0172-731 625 3
E-Mail: serkan35m@yahoo.com
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Rösrath: **Stefanie Kaltenbach**
E-Mail: Steffi.Kaltenbach@gmx.de
Sprachen: Deutsch, Polnisch, Russisch



Leverkusen: **Ismalj Memishi**
Albanischer Kulturverein e.V.
Mobil: 0176-493 104 85
E-Mail: i-memishi@hotmail.com
Sprachen: Deutsch, Albanisch



Leverkusen: **Fatma Kisikyol**
Mesopotamisches Jugend- und Kulturhaus e.V.
Mobil: 0157-822 139 43
E-Mail: mes.juku10@googlemail.com
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Kurdisch

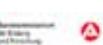


Leverkusen: **Natalia Magel**
Nasch Dwor – Unser Hof e.V.
Mobil: 0157-755 650 78
E-Mail: hvvi888@gmail.com
Sprachen: Deutsch, Russisch

Regionale Koordinierungspartner:

Regionalagentur Region Köln,
Kontakt: Mechtild Sommerberg, Tel.: 0221 - 355 011 77, E-Mail: mechtild.sommerberg@ra-region-koeln.de
Thomas Commer, Tel.: 0221 - 355 011 88, E-Mail: thomas.commer@ra-region-koeln.de

Regionale Koordinierung durch:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des IQ NRW Teilprojektes:

Begleitende Angebote der landesweiten Koordination des IQ NRW Teilprojekts (MOZAIKgGmbH):

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Recherche zu den Listen der regionalen Migrantenorganisationen und Auswahl gemeinsam mit den regionalen Partnern
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Projektmitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Ansprechpartner/-innen in der Region Köln im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Regionalagentur Region Köln Hohe Straße 160-168 50667 Köln
Ansprechpartner/-innen vor Ort:	Mechtild Sommerberg <i>Tel.:</i> 0221 - 355 011 77 <i>E-Mail:</i> Mechtild.Sommerberg@ra-region-koeln.de Thomas Commer <i>Tel.:</i> 0221 - 355 011 88 <i>E-Mail:</i> Thomas.Commer@raregion-koeln.de
Weitere Koordinierungspartner:	Integrationsrat Stadt Leverkusen Andreas Laukötter <i>Tel.:</i> 0214 - 466 336 6 <i>E-Mail:</i> integrationsrat@stadt.leverkusen.de Kommunales Integrationszentrum Köln Klaus-Martin Ellerbrock <i>Tel.:</i> 0221 - 221 292 96 <i>E-Mail:</i> klaus-martin.ellerbrock@stadt-koeln.de Kommunales Integrationszentrum Rheinisch-Bergischer Kreis Nuran Doğruer-Rütten <i>Tel.:</i> 02202 - 139 114 <i>E-Mail:</i> KI@rbk-online.de
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperationen mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

6.1.7 Siegen-Wittgenstein und Olpe

Rahmendaten zum Standort und der Regionalagentur

Die Region Siegen-Wittgenstein und Olpe hat insgesamt 419.990 Einwohner/-innen.

Zu Olpe gehören die Kommunen bzw. die Städte und Gemeinden: Attendorn, Drolshagen, Finnentrop, Kirchhunden, Lennestadt, Olpe und Wenden.

Zu Siegen-Wittgenstein gehören die Kommunen bzw. Städte und Gemeinden: Bad Berleburg, Freudenberg, Neunkirch, Bad Laasphe, Hilchenbach, Siegen, Burbach, Kreuztal, Wilnsdorf, Erndtebrück und Netphen.

Tab. 21: Gesamtbevölkerung und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund²⁷

	Gesamtbevölkerung	Davon mit Migrationshintergrund
Kreis Olpe	138.405	22,2 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	281.585	23,3 %

Tab. 22 : Erwerbstätigenquoten nach Migrationsstatus²⁸

	Menschen ohne MH	Menschen mit MH
Kreis Olpe	74,1 %	61,3 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	73,5 %	63,0 %

Auch in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe gibt es bei der Erwerbslosenquote Unterschiede zwischen deutschen und nicht-deutschen Staatsbürgern. Ist sie mit 4,2 % in Olpe und mit 5,8 % im Kreis Siegen-Wittgenstein recht niedrig, so steigt sie steil auf 12,9 % bzw. auf 15,7 % an, insofern nur nicht-deutsche Staatsbürger/-innen betrachtet werden.

Tab. 23: Erwerbslosenquoten nach Migrationsstatus²⁹

	Insgesamt	Nur deutsche Staatsbürger	Nur Nicht-Deutsche Staatsbürger ³⁰
Kreis Olpe	4,8 %	4,2 %	12,9 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	6,4 %	5,8 %	15,7 %

²⁷ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

²⁸ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013

²⁹ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

³⁰ Erste Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW 2013.

Kurzinformationen zum regionalen Kooperationspartner

Die Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe ist ein Netzwerkknoten zwischen dem Land und der Region und Dienstleister für einen Lenkungskreis, Facharbeitskreise, Projektträger und die regionalen Akteure und Akteurinnen. Träger der Regionalagentur ist der Kreis Siegen-Wittgenstein und Olpe.



Quelle: www.regionalagentursi-wi-oe.de

Umsetzung in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe

Initiierungsphase

Die Region Siegen-Wittgenstein und Olpe waren bereits in dem IQ NRW Modellprojekt „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen“ als Koordinierungspartner aktiv, so dass direkt mit der Konsolidierungsphase begonnen werden konnte.

Konsolidierungs- und Moderationsphase

Das IQ NRW Teilprojekt startete in Siegen-Wittgenstein und Olpe mit der 1. Qualifizierungsveranstaltung. Von den 16 Teilnehmer/-innen kamen fünf ehrenamtlichen Vertreter/-innen der Migrantenorganisationen: Stelle Chiare e. V. Förderverein der italienischen Kultur Kreuztal, Libanesischer Frauenverein e. V. Siegen, Alevitische Gemeinde & Kulturzentrum e. V. Kreuztal und Atatürkverein Siegerland e. V. Siegen. Weiterhin waren Gelya Trot vom Kommunalen Integrationszentrum Olpe, Jürgen Halbe von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen, Brigitte Kiekopf vom Kath. Jugendwerk Förderband Lennestadt, Ute Joachimczak vom Berufsbildungszentrum von der IHK Siegen Süreyya Meskule Ökten, von

der Stadtteilkonferenz Hüttental und vom Integrationsrat Siegen, Frank Wilmes von der Stadtteilkonferenz Hüttental sowie Cathrin Feyer von der KM: SI GmbH (Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Wittgenstein) anwesend.

Petra Kipping, Elvira Schmengler und Martina Hamann von der Regionalagentur für Siegen-Wittgenstein und Olpe begrüßten als regionale Koordinierungspartnerinnen die Teilnehmenden und stellten die Räumlichkeiten des Kreishauses in Siegen für die Qualifizierungsveranstaltung zur Verfügung.

Durch die Mitarbeit der zweisprachigen Ehrenamtlichen kann eine Anerkennungsbegleitung in Arabisch, Englisch, Französisch, Türkisch und Italienisch in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe ermöglicht werden.

Einige der Ehrenamtlichen waren bereits im IQ NRW Modellprojekt tätig und möchten sich weiterhin in dem neuen IQ Teilprojekt mit MOZAIK gGmbH engagieren.

Qualifizierungsbedarfe der Anerkennungs- begleiter/-innen in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe

In der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe nahmen insgesamt sechs Anerkennungsbegleiter/innen an der Erhebung der Qualifizierungsbedarfe teil (Fragebogen siehe Anlage). Dabei setzte sich der Fragebogen aus drei Teilen zusammen – allgemeine Informationen zu verschiedenen Organisationen im Bereich der Anerkennung/Migration/Berufe, Relevanz von verschiedenen Qualifizierungsthemen und der priorisierten Zeiten für die Qualifizierungsveranstaltungen.

In der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe sahen die Anerkennungsbegleiter/-innen Informationsbedarf zu

den Aufgaben und Angeboten der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Regionalagentur und der Anerkennungs- und Qualifizierungsstellen (IQ, BBE) und der Bezirksregierung. Weniger Bedarf sahen sie im Bereich der Informationen zu verschiedenen Kammern (z.B. Ärzte- oder Ingenieurskammer). Qualifizierungsbedarf bestand vor allem im Bereich der Begriffsbestimmungen und rechtlichen Grundlagen zum BQFG, den Zuständigkeiten von Regeleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren und der Kooperationen von verschiedenen Organisationen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens. Als priorisierte Zeiten für die Qualifizierungstreffen wurden vor allem Wochentage/Abends und Wochenenden/Mittags angegeben.

Die Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an folgenden Qualifizierungsveranstaltungen teil:	
Modul: Begriffsbestimmungen und rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG) Referent: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)	29.06.2015
Modul: Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsbegleitung	07.09.2015
Modul: Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migranten)Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden	07.09.2015
Modul: Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent/-innen: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Birgit Riemer-Schnabel (Agentur für Arbeit), Sarah Georg (Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein)	07.09.2015
Modul: Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE) Referent/-innen: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH), Cathrin Feyer, Klaudia Strohmman-Afholderbach (beide: BBE-Fachberatungsstelle Wirtschaftsförderung KM:SI GmbH)	19.10.2015
Modul: Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze in NRW im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Referentin: Makbule Çevik (MOZAIK gGmbH)	21.11.2015
Modul: Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung und die Entwicklung von Empowermentstrategien/Beteiligungsformen durch Migrantenorganisationen Referent: Sedat Cakir (eucon Unternehmensberatung GbR)	21.11.2015
Modul: Mögliche Kooperation zwischen Kammern und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im beruflichen Anerkennungsverfahren Referent: Jürgen Halbe (IHK Siegen)	30.11.2015

Eindrücke aus den Qualifizierungsveranstaltungen:



Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe:



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ Teilprojekthomepage: www.anerennungsbegleitung-nrw.de

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe



Siegen: **Gülşen Gökdoğan**
Alevitische Gemeinde und
Kulturzentrum Siegen e.V.
Mobil: 0175-206 622 9
E-Mail: agk-siegen@hotmail.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch



Siegen: **Ali Uçak**
Atatürkverein Siegerland e.V.
Mobil: 0176-206 507 92
E-Mail: aliucak@hotmail.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Kreuztal: **Salvatore Todaro**
Stelle Chiare e.V.
Tel.: 02732-571 52
E-Mail: todaro.kreuztal@freenet.de
Sprachen: Deutsch, Italienisch



Siegen: **Gündügar Tanyer**
Atatürkverein Siegerland e.V.
Mobil: 0175-206 334 4
E-Mail: tanyer@live.de
Sprachen: Deutsch, Türkisch



Kreuztal: **Olivia Todaro**
Stelle Chiare e.V.
Tel.: 02732-571 52
E-Mail: todaro.kreuztal@freenet.de
Sprachen: Deutsch, Italienisch



Siegen: **Hanan Tahmaz**
Libanesischer Frauenverein e.V.
Mobil: 0170-122 759 7
E-Mail: tahmaz.hanan@t-online.de
Sprachen: Deutsch, Arabisch,
Englisch, Französisch



Olpe: **Gelya Trot**
Tel.: 02761-815 67
E-Mail: g.trot@kreis-olpe.de
Sprachen: Deutsch, Russisch

Regionale Koordinierungspartnerin:

Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe,
Kontakt: Martina Hamann, Tel.: 0271 - 333 117 2, E-Mail: m.hamann@siegen-wittgenstein.de

Regionale Koordinierung durch:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:



Träger des IQ NRW Teilprojektes:



Stand 11/2015

Begleitende Angebote der landesweiten Koordination des IQ NRW Teilprojekts (MOZAIKgGmbH):

- Initiierung des Teilprojekts in der Region
- Erstellung kurzer Standortanalysen zur Beschreibung des Ist-Standes in der Region
- Recherche zu den Listen der regionalen Migrantenorganisationen und Auswahl gemeinsam mit den regionalen Partnern
- Auswertung und Verwaltung der Vertragsvereinbarungen inklusive der Überweisung der Aufwandsentschädigungen
- Verfassen von Pressemitteilungen für das IQ Netzwerk
- Projektdokumentation und -verwaltung
- Erstellung von Visitenkarten, Plakaten und regionalisierten Flyern
- Zertifikatserstellung

Ansprechpartnerin in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe im Überblick	
Regionaler Koordinierungspartner:	Regionalagentur Kreis Siegen-Wittgenstein und Olpe Koblenzerstr. 73 57072 Siegen www.regionalagentursi-wi-oe.de
Ansprechpartnerin vor Ort:	Martina Hamann Tel.: 0271/333 1172 E-Mail: m.hamann@siegen-wittgenstein.de
Erfahrungen auf die aufgebaut werden konnte:	Langjährige Kooperation mit Migrantenorganisationen bei den kommunalen Partnern. Jedoch bisher keine Kooperation mit Migrantenorganisationen zum Thema berufliche Anerkennung.

7. Begleitende standortübergreifende Aktivitäten

7.1 Regionale Austauschworkshops



7.1.1 Regionaler Workshop in Gelsenkirchen

Am 14.11.2015 trafen sich neun ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen der Regionen Em-scher-Lippe und Niederrhein-Duisburg im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts der MOZAIK gGmbH zum Regionalen Workshop. Die MOZAIK gGmbH hatte in die Räumlichkeiten des Tagungshotels Lichthof in Gelsenkirchen eingeladen, um die Qualifizierungsveranstaltungen gemeinsam durchzuführen.

Das Programm des Workshops teilte sich in zwei große Themenbereiche. Auf der einen Seite informierte Makbule Çevik, MOZAIK gGmbH, über berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen von IQ; diese bieten Unterstützung für eine vollständige Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Hierzu nannte sie Ansprechpartner und zuständige Stellen. Auf der anderen Seite war Sedat Cakir, freiberuflicher Trainer



von eucon, zum Thema Empowerment und Strategien gegen Diskriminierung eingeladen. Neun ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen nahmen an der Veranstaltung teil sowie Petra Giesler von der Regionalagentur Emscher-Lippe.

Katharina Neubert, Projektmitarbeiterin MOZAIK gGmbH, begrüßte die Teilnehmenden des Regionalen Workshops und erläuterte die Abläufe des Tages, bevor sie das Wort an Cemalettin Özer, Projektleiter MOZAIK gGmbH, übergab. Herr Özer stellte den aktuellen Stand des IQ NRW Teilprojekts vor und informierte die Teilnehmenden über die Zukunft des Projektes.

Nachdem Makubule Çevik, MOZAIK gGmbH, die Anerkennungsmaßnahmen vorgestellt hatte, lag der Schwerpunkt des weiteren Programms auf „Empowermentstrategien. Beteiligungsformen. Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung“. Hierzu war Sedat Cakir zu Gast. Der freiberufliche Trainer informierte die

Anerkennungsbegleiter/-innen über unterschiedliche Formen der Benachteiligung und über verschiedene Wege, wie damit umgegangen werden kann. Desweiteren erklärte Sedat Cakir das Täter – Retter – Opfer Dreieck und führte Übungen mit den Teilnehmenden durch, die veranschaulichten, wie solche Situationen entstehen und verhindert werden können. Die Teilnehmenden beteiligten sich aktiv an den Übungen und diskutierten engagiert über weitere Probleme und Lösungen gegen Diskriminierung. Zuletzt erläuterte der Referent einige praktische Tipps, wie die Anerkennungsbegleiter/-innen ihre eigenen Vorbereitungen für Begleitungen treffen und Benachteiligungen verhindern können.

Abschließend wurden die Ergebnisse zusammengetragen und Verbesserungsvorschläge sowie Ideen für die nächsten Veranstaltungen aufgenommen.

Bildergalerie des Workshops:



7.1.2 Regionaler Workshop in Köln



Am 21.11.2015 trafen sich 13 ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen der Regionen Köln, Siegen-Wittgenstein und Olpe, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis und Solingen im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts der MOZAIK gGmbH. MOZAIK hatte die Teilnehmenden in das Edenhotel Früh am Dom in Köln eingeladen zu den Themen berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze und Strategien gegen Diskriminierung. Im Workshop wurden zwei Qualifizierungsbereiche für die Anerkennungsbegleiter/-innen durchgeführt. Zuerst stellte Makbule Çevik, MOZAIK gGmbH, die beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze im Rahmen von IQ vor, die Unterstützung bei einer Teilanerkennung ausländischer Berufsabschlüsse anbieten. Desweiteren war Sedat Cakir, freiberuflicher Trainer eucon, als Referent eingeladen für die Themen Empowerment und Strategien gegen Diskriminierung. Neben den 13 Anerkennungsbegleiter/-innen aus fünf verschiedenen Regionen, nahm auch Maria Carroccio Ricchiuti vom Kommunalen Integrationszentrum Solingen an der Veranstaltung teil.

Makbule Çevik, MOZAIK gGmbH, begrüßte die Teilnehmenden und erläuterte den Programmablauf des Tages. Bevor Katharina Neubert, MOZAIK gGmbH, den aktuellen Stand des Teilprojekts wiedergab, stellten sich die Teilnehmenden in einer Austauschrunde kurz selbst vor. Dem folgte der Vortrag zu Qualifizierungsmaßnahmen von Makbule Çevik. Dazu stellte sie die verschiedenen

Teilprojekte und die zuständigen Stellen und Ansprechpartner in NRW vor. Im Anschluss übergab sie dem Referent Sedat Cakir das Wort, der als freiberuflicher Trainer bei eucon arbeitet und sich dem Thema: „Empowermentstrategien. Beteiligungsformen. Umgang mit Benachteiligung/Diskriminierung“ widmete. Sein Beitrag teilte sich in zwei Teile, vor der Mittagspause ging Cakir auf Formen der Benachteiligung und Wege, wie damit umgegangen werden kann, ein. Desweiteren erläuterte er das sogenannte Drama-Dreieck aus Täter-Retter-Opfer, indem sich die Ehrenamtler/-innen in ihrer praktischen Arbeit wiedererkannten. Dazu gab der Referent einige Tipps für die Vorbereitung und die Durchführungen von Begleittätigkeiten. Im zweiten Teil seines Beitrags führte Cakir Übungen mit den Anerkennungsbegleiter/-innen durch, in denen sie Szenen nachstellten und somit lernen wie das Drama-Dreieck entsteht, aber auch, wie es verhindert werden kann. Als besonders wichtig stellten sich Verständnis und Vertrauen zwischen allen drei Parteien dar. Die Teilnehmenden engagierten sich rege an der Diskussion, insbesondere zum Thema Flüchtlinge gab es einen großen Redebedarf, bei dem die Teilnehmenden von ihren persönlichen Fallbeispielen berichteten. Abschließend wurden die Ergebnisse zusammengetragen und die weitere Vorgehensweise des Teilprojekts besprochen.

Bildergalerie des Workshops:



7.2 Landesweiter Workshop in Hagen



Am 05.12.2015 trafen sich 21 Anerkennungsbegleiter/-innen aller acht Regionen in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK in Hagen. MOZAIK hatte die Anerkennungsbegleiter/-innen und die Koordinierungspartner/-innen in das Mercure Hotel in Hagen zum landesweiten Austauschworkshop eingeladen.

Zum Abschluss der ersten Laufzeit des IQ NRW Teilprojektes „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung“ hatte die MOZAIK gGmbH alle Anerkennungsbegleiter/-innen aus NRW eingeladen. Es nahmen 21 Anerkennungsbegleiter/-innen aus den Regionen Köln, Siegen-Wittgenstein und Olpe, Bergisches Städtedreieck, Niederrhein-Duisburg, dem Märkischer Kreis teil. Daneben waren auch die Koordinierungspartner/-innen zahlreich vertreten: Martina Hamann von der Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe, Andreas Laukötter vom Büro des Integrationsrates der Stadt Leverkusen, Volker

Steinecke von der agentur mark GmbH, Armin Suceska vom Kommunalen Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis, Maria Carroccio Ricchiuti und Cem Organ vom Kommunalen Integrationszentrum Duisburg.

Katharina Neubert, Projektmitarbeiterin MOZAIK gGmbH, begrüßte die Teilnehmenden im Mercure Hotel Hagen und erläuterte den Programmablauf des Tages. Im Folgenden stellte Cemalettin Özer, Teilprojektleiter MOZAIK gGmbH, den aktuellen Stand des Teilprojekts vor und fasste die bisherigen Ergebnisse nach einem Jahr Laufzeit zusammen. Die Teilnehmenden stellten sich in einer Kennlern- und Austauschrunde selber vor und berichteten über ihre bisherigen Erfahrungen als Anerkennungsbegleiter/-innen sowie über ihre Erwartungen an den Workshop. Bevor wieder Herr Özer das Wort ergriff und auf die Zukunft des Projektes einging und die Materialien vorstellte, die die Anerkennungsbegleiter/-innen in Zukunft noch erwarten sowie schon vor Ort verteilt wurden. So handigte MOZAIK den Anerkennungsbegleiter/-innen zum einen die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit

(Visitenkarten, zweisprachige Einzelplakate) und den Koordinierungspartnern (Gesamtplakate und Handzettel) und zum anderen Mappen für ihre Begleit- und Verweistätigkeit, in der sie Informationsmaterialien sammeln und wieder finden können. Dazu gehört auch der Leitfaden zur Begleitung von Anerkennungssuchenden durch Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrant*innenorganisationen/-communities, den Makbule Çevik, MOZAIK gGmbH, den Teilnehmenden erläuterte. Die Mittagspause wurde nicht nur zum Essen genutzt, sondern auch zum Austausch untereinander sowie der zahlreichen Materialien, die auf den Infotischen zur Information auslagen. Im Folgenden wurden Gruppen gebildet. Auf der einen Seite die Koordinierungspartner/-innen, die sich gesondert zusammensetzten und sich ihre Erfahrungen austauschten. Und auf der anderen Seite lernten die Anerkennungsbegleiter/-innen, aufgeteilt in drei Gruppen den Datenerfassungsbogen, der bei der Begleitung von Anerkennungssuchenden als Hilfsin-

strument dient, kennen. Innerhalb der Gruppen wurde anhand eines fiktiven Falls der Bogen ausprobiert und kennengelernt, die MOZAIK Mitarbeiter standen dabei hilfreich zur Seite, zudem konnten Laptops zur Unterstützung genutzt werden.

Abschließend wurden, wieder in der großen Runde, offene Fragen geklärt und die Ergebnisse, die im Laufe des Tages und im Besonderen innerhalb der Gruppen entstanden sind vorgestellt. Im nächsten Jahr ist die Fortführung des Teilprojekts geplant, wobei der Schwerpunkt mehr auf den Begleit- und Verweistätigkeiten der Anerkennungsbegleiter/-innen liegen wird und weniger auf den Qualifizierungen. Insgesamt war der landesweite Austauschworkshop eine erfolgreiche Veranstaltung, die auf ein erfolgreiches erstes Projektjahr zurückblicken konnte.

7.3 Weitere Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit

Um die Kooperationspartner/-innen sowie die interessierte Fachöffentlichkeit über die Aktivitäten des Teilprojekts zu informieren, wurden ein im dreimonatigen Rhythmus erscheinender Projektnewsletter, eine Projekthomepage sowie verschiedene Projektmitteilungen für das IQ-Netzwerk erstellt. Anmeldungen zum Bezug des Newsletters konnten direkt über die IQ NRW Teilprojekthomepage erfolgen. Die bisher erschienen Ausgaben sind über diese Homepage nachzulesen:

Link: www.anerkenntnisbegleitung-nrw.de

Newsletter des IQ NRW Teilprojekts:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsangeboten in NRW“
Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kooperationspartner/-innen,
das erfolgreiche Jahr 2015 neigt sich seinem Ende entgegen. Das Projektteam des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsangeboten in NRW“ bedankt sich an dieser Stelle bei Ihnen für Ihr Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und viele positive Impulse. Wie gewohnt informiert Sie unser Newsletter unter anderem über die bisherigen Ergebnisse aus den kooperierenden Standorten und gibt Ihnen interessante Terminhinweise.

Inhalt:

- Landesweiter Austauschworkshop und regionale Workshops
- Aktuelles aus den Teilprojektregionen
- Ausgewählte Produkte des IQ NRW Teilprojekts: „Gesamtplakate der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen in NRW“

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie schöne Feiertage sowie ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.
Ihr MOZAIK-Team

Landesweiter Austauschworkshop und regionale Workshops
05.12.15, Hagen

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleitung in Nordrhein-Westfalen
Landesweiter Austauschworkshop des IQ NRW Teilprojekts in Hagen

Hagen – Am 05.12.2015 trafen sich 21 Anerkennungsbegleiter/-innen aus den Regionen in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts in Hagen. MOZAIK hatte die Anerkennungsbegleiter/-innen und die Koordinierungspartner/-innen in das Mercure Hotel in Hagen zum Austauschworkshop eingeladen.

Zum Abschluss der ersten Laufzeit des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsangeboten in NRW“ hat die MOZAIK gGmbH alle Anerkennungsbegleiter/-innen aus NRW eingeladen.

Zum Abschluss der ersten Laufzeit des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsangeboten in NRW“ hat die MOZAIK gGmbH alle Anerkennungsbegleiter/-innen aus NRW eingeladen.

Ehrenamtliche Anerkennungsbegleitung in Nordrhein-Westfalen
Landesweiten Austauschworkshop des IQ NRW Teilprojekts in Hagen

Hagen – Am 05.12.2015 trafen sich 21 Anerkennungsbegleiter/-innen aller acht Regionen in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK in Hagen. MOZAIK hatte die Anerkennungsbegleiter/-innen und die Koordinierungspartner/-innen in das Mercure Hotel in Hagen zum landesweiten Austauschworkshop eingeladen.

MOZAIK gGmbH
MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
Herforder Str. 46
D - 33602 Bielefeld

Ansprechpartner:
Cemalettin Özer
Telefon: +49 (0)521 / 329 70 9 0
E-Mail: ozerc@mozaiik.de
Homepage: www.mozaiik.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Teilprojekthomepage:
www.anerkenntnisbegleitung-nrw.de

Links:
Zum IQ-Förderprogramm:
www.netzwerk-ig.de (Bund)
www.ig-netzwerk-nrw.de (NRW)

8. Befragungsergebnisse der Koordinierungspartner/-innen und der Anerkennungsbegleiter/-innen

Zum Teilprojektende wurden die regionalen Koordinierungspartner/-innen sowie die Anerkennungsbegleiter/-innen des IQ Teilprojekts zur Kooperation mit dem Teilprojekt befragt. Folgend werden die Ergebnisse dieser Befragung vorgestellt.

8.1 Ergebnisse der Befragung der regionalen Koordinierungspartner/-innen

Teilgenommen haben zehn Koordinierungspartner/-innen aus allen sieben Regionen (Bergisches Städtedreieck, Emscher Lippe, Köln, Märkische Region, Münsterland, Niederrhein/Duisburg, Siegen-Wittgenstein und Olpe).

In den Regionen wurden in Kooperation mit der MOZAIK gGmbH Qualifizierungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen aus den Migrant*innenorganisationen/-communities durchgeführt. Im Rahmen der Befragung wurden die Koordinierungspartner/-innen gefragt, ob aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit den Qualifizierungstreffen positive Effekte festgestellt werden konnten. Insgesamt ziehen die Koordinierungspartner/-innen eine positive Bilanz zu den Treffen. Die Qualifizierungen wurden als sehr informativ und gewinnbringend bezeichnet, da die Anerkennungsbegleiter wichtige Informationen erhalten haben und sie sich untereinander austauschen konnten. Besonders positiv hat sich der persönliche Kontakt zu den regionalen Akteuren und Netzwerkpartner/-innen erwiesen, da die Anerkennungsbegleiter/-innen dadurch direkte Ansprechpartner/-innen in den Institutionen kennengelernt haben. „Der Aufbau der persönlichen Kontakte hilft den Anerkennungsbegleiter/-innen dabei, bei konkreten Fällen die richtigen Ansprechpartner auszuwählen“, so einer der regionalen Koordinierungspartner. Ein weiterer regionaler Koordinierungspartner gibt an, dass durch die Qualifizierungsveranstaltungen weitere Vernetzungen mit anderen Institutionen entstanden sind. „Es kommen Anfragen von anderen Einrichtungen, die ihre Arbeit vorstellen und Schnittstellen definieren wollen. Es gibt auch Einladungen in Organisationen, bei denen die Arbeit der Anerkennungsbegleiter/-innen vorgestellt wird, damit die Anwesenden die Informationen als Multiplikatoren weitergeben.“ Auch von den regionalen Akteuren und

Netzwerkpartner/-innen in den Institutionen haben die Koordinierungspartner/-innen bereits erste positive Rückmeldungen erhalten. In einigen Regionen sind die Anerkennungsbegleiter/-innen bereits als Ansprechpartner/-innen bekannt, in anderen Regionen ist die Kooperation erst im Aufbau und soll im nächsten Jahr weiter ausgebaut und intensiviert werden. Ebenfalls geben die regionalen Koordinierungspartner/-innen an, dass die Anerkennungsbegleiter/-innen von den regionalen Akteuren im Bereich der Anerkennung akzeptiert und ernst genommen werden. Beispielsweise berichtete einer der regionalen Koordinierungspartner: „Die Anerkennungsbegleiter/-innen wurden als Teil der möglichen Unterstützungskette anerkannt“. Ein anderer berichtet „Anfänglich wird man beäugt, dann ist man aber froh, dass jemand in den Vereinen als Ansprechpartner/-in dienen kann.“ Als vorteilhaft hat sich ebenfalls erwiesen, dass ein großer Teil der Anerkennungsbegleiter/-innen bereits im Vorgängerprojekt als Arbeitsmarktlotse/-in aktiv war. Die regionalen Koordinierungspartner/-innen geben an, dass dadurch viele Informationen und Kontakte zu Regelinstitutionen und Beratungsstellen vorhanden waren, die auch in der zukünftigen Arbeit genutzt werden können. Zum Abschluss wurden die regionalen Koordinierungspartner/-innen zu Kooperationsmöglichkeiten mit den Anerkennungsbegleiter/-innen nach Ende des Förderprogramms IQ befragt. Als Idee wurde die Gründung einer Dachorganisation mit allen Anerkennungsbegleiter/-innen, weitere regelmäßige Treffen, eigene Projekte und die Einbindung in kommunale Strukturen wie dem Kommunalen Integrationszentrum genannt. In einer Region wurde bereits im Rahmen des Vorgängerprojekts ein Verein gegründet, sodass man auch hier ggf. für die Agentur für Arbeit und dem Jobcenter als nachhaltiger Kooperationspartner zur Verfügung stehen kann.

8.2 Ergebnisse der Befragung der Anerkennungsbegleiter/-innen

Zum Projektende wurden die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen zur Kooperation mit dem IQ NRW Teilprojekt befragt. Teilgenommen an der Online-Umfrage haben 47 (26 m, 21 w) der 59 (32 m, 27 w) Anerkennungsbegleiter/-innen zum Stichtag 28.12.2015. Dies entspricht einem Rücklauf von 80 %.

85 % der Anerkennungsbegleiter/-innen sind Mitglied einer Migrantenorganisation. Die Mehrheit der Anerkennungsbegleiter/-innen sind bereits seit vielen Jahren im Verein tätig und haben eine Funktion im Vorstand. Die weiteren 15 % sind mehrsprachige Einzelpersonen aus der Migrantengemeinschaft.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass das Thema „Anerkennung“ durch die Kooperation mit dem Teilprojekt stärker in den Fokus der Migrantenorganisationen/Migrantengemeinschaften gerückt ist. Bei der Frage „Inwiefern wurde das Thema „Anerkennung“ vor dem IQ NRW Projekt in Ihrem Verein thematisiert? Wie war die Situation im Verein vor Projektbeginn?“ geben die meisten Anerkennungsbegleiter/-innen an, dass dieses Thema im Verein bzw. in der Community kaum behandelt bzw. thematisiert wurde. Beispielsweise sagt ein Anerken-

nungsbegleiter: „Ab und zu wurde man mit dem Thema konfrontiert (...)“. Weiterhin wird deutlich, dass dieses Thema aufgrund fehlender Informationen nicht im Verein besprochen wurde: „Vor dem Projekt konnten wir keine konkreten Angaben machen. Wir waren mehr oder weniger hilflos. Inzwischen wissen [wir] aber, wie die Abwicklung abläuft und haben die Anschriften der Anlaufstellen, an denen wir die Hilfesuchende weiterleiten können.“, so ein Anerkennungsbegleiter. Fehlende Informationen wurden auch von 30 Anerkennungsbegleitern als große Herausforderung der Migrantengemeinschaft bzw. der Vereinsmitglieder im Themenbereich „Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen“ angegeben. Demnach nannten 31 Anerkennungsbegleiter/-innen nicht ausreichende Deutschkenntnisse, 14 Anerkennungsbegleiter/-innen nannten Ängste/Hemmungen auf Regeleinrichtungen zuzugehen und 10 Vorurteile/Diskriminierung als weitere Herausforderungen. Die Anerkennungsbegleiter/-innen wurden gefragt, welche Ziele sie durch die Kooperation mit dem Teilprojekt bzw. als Anerkennungsbegleiter/-in erreichen wollten. Hauptziele waren, Informationen zum Thema Aner-

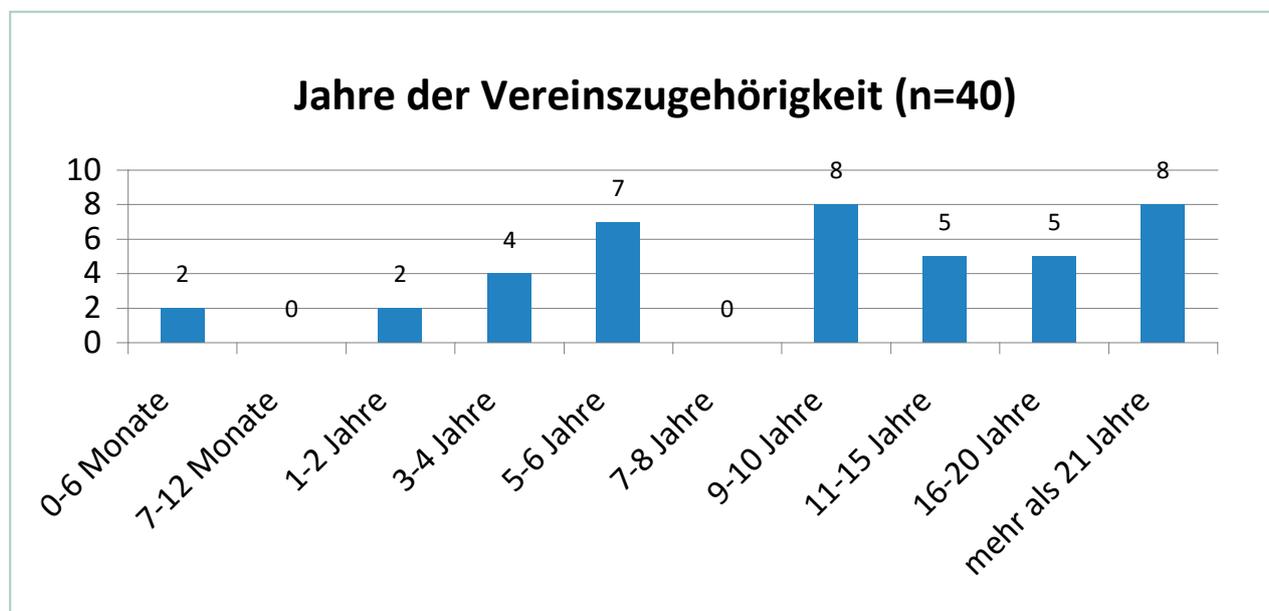


Abb. 11: Vereinszugehörigkeit nach Jahren

kennung von ausländischen Abschlüssen zu bekommen (81%) und Ansprechpartner/-innen in den Regeleinrichtungen (z.B. Agentur für Arbeit, Jobcenter) zu erhalten (75%). Als weitere Ziele wurden Vernetzung mit regionalen Akteuren im Bereich Anerkennung/Arbeitsmarkt (72%) und Materialien zum Thema Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen (70%) erhalten, genannt.

Daneben zeigen die Befragungsergebnisse, aus welchen Gründen die ehrenamtlichen Vertreter/-innen aus den Migrantenorganisationen/Migrantencommunities als Anerkennungsbegleiter/-innen aktiv geworden sind. Die Mehrheit der Anerkennungsbegleiter/-innen gibt an, dass sie festgestellt haben, dass im Bereich „Anerkennung“ im Verein/der Community Nachholbedarf besteht und die Ehrenamtlichen daher als Anerkennungsbegleiter/-innen aktiv werden wollen.

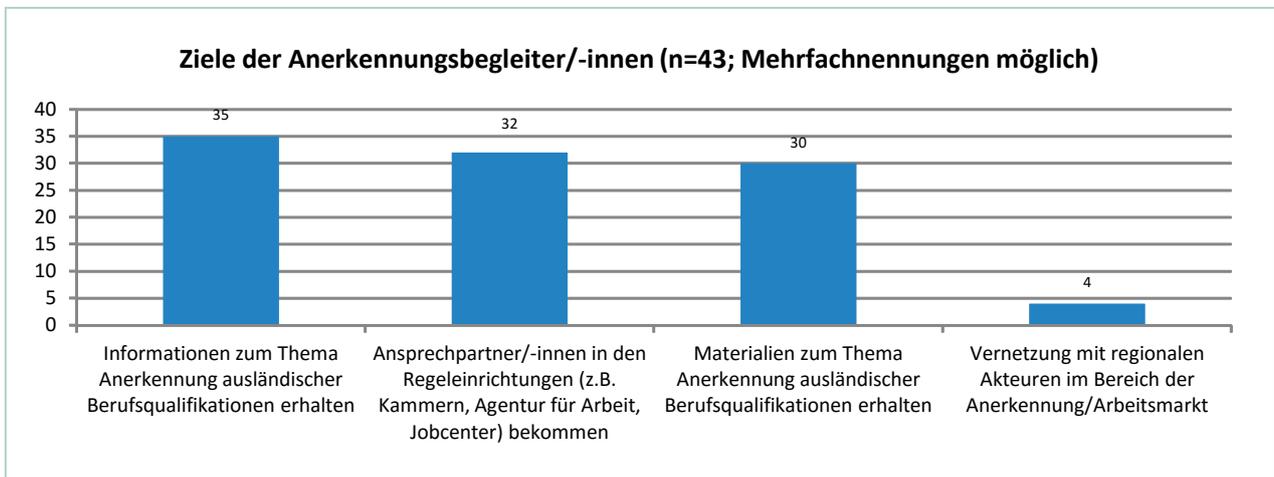


Abb. 12: Ziele der Anerkennungsbegleiter/-innen

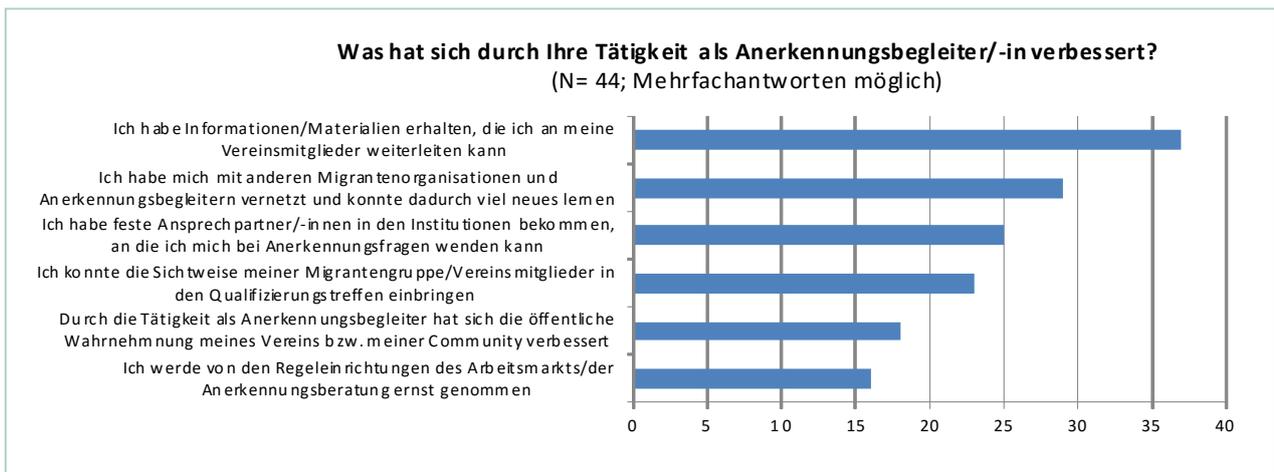


Abb. 13: Verbesserungen durch die Tätigkeit als Anerkennungsbegleiter/-in

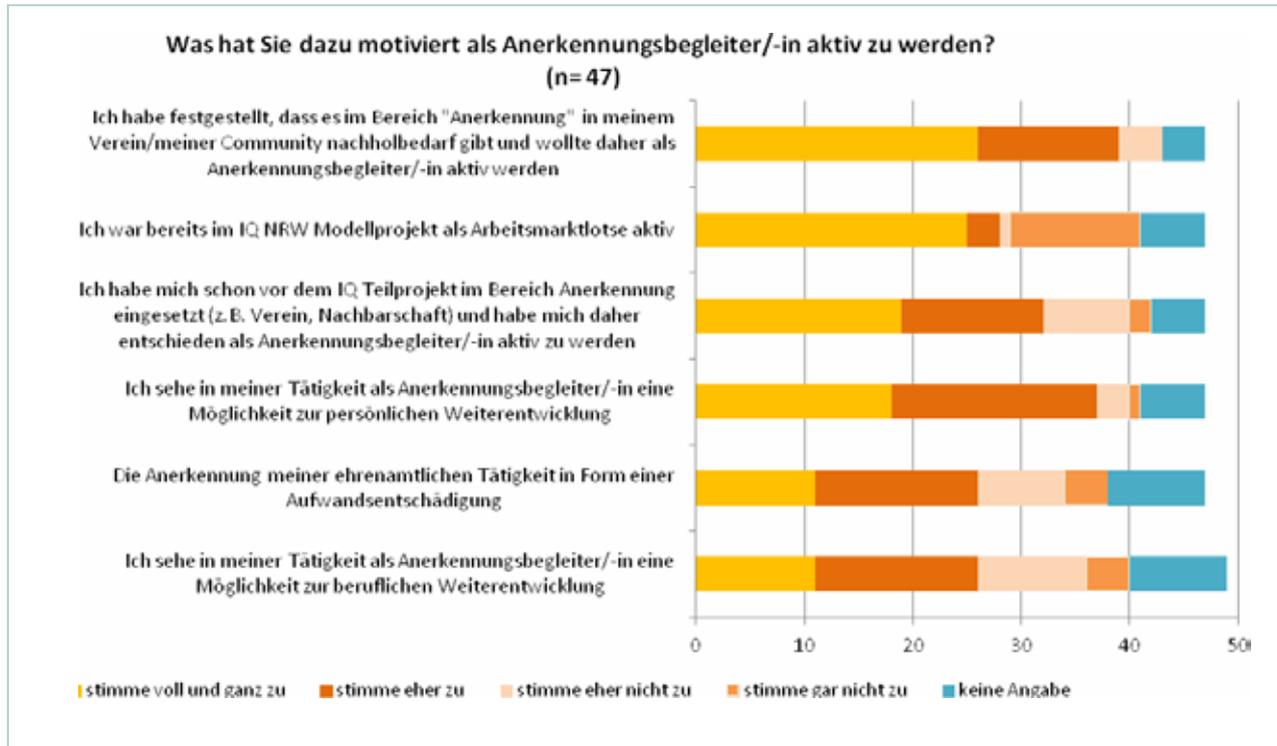


Abb. 13: Motivation Anerkennungsbegleiter/-in zu werden

Die Ergebnisse der nach folgenden Frage „Was hat sich durch Ihre Tätigkeit als Anerkennungsbegleiter/-in verbessert?“ zeigen, dass sie die eigenen Kooperationsziele erreichen konnten und sich vieles durch die Tätigkeit verbessert hat. Beispielsweise geben 84 % der Anerkennungsbegleiter/-innen an, dass sie Informationen/Materialien erhalten haben, die sie an ihre Vereinsmitglieder weiterleiten konnten. Weiterhin sagen mehr als die Hälfte der Anerkennungsbegleiter/-innen, dass sie durch die Vernetzung mit anderen Migrantenorganisationen viel Neues lernen konnten (66%), sie feste Ansprechpartner/-innen in den Institutionen erhalten haben (57%) und sie die Sichtweise ihrer Migrantengruppe/Vereinsmitglieder in den Qualifizierungstreffen einbringen konnten (52%).

Die erhaltenen Informationen aus den Qualifizierungstreffen haben die Anerkennungsbegleiter auf vielfältig Weise an ihre Vereinsmitglieder/Migrantengruppe weitergegeben. Die Mehrheit der Anerkennungsbegleiter, die an der Befragung teilgenommen haben geben an, dass sie ihre Vereinsmitglieder/Migrantengruppe bei Anerkennungsfragen u.a. in Einzelgesprächen informiert haben (81%) und dass sie die erhaltenen Materialien (47%) weitergegeben haben. Daneben haben 40% Informationsveranstaltungen durchgeführt, 26% haben ihre Vereinsmitglieder/Migrantengruppe bei Anerkennungsfragen zu den zuständigen Stellen begleitet, 21% haben sich bei Anerkennungsfragen an die Referenten aus dem Qualifizierungstreffen gewendet und 20% haben sich an ihre regionalen Koordinierung gewendet.

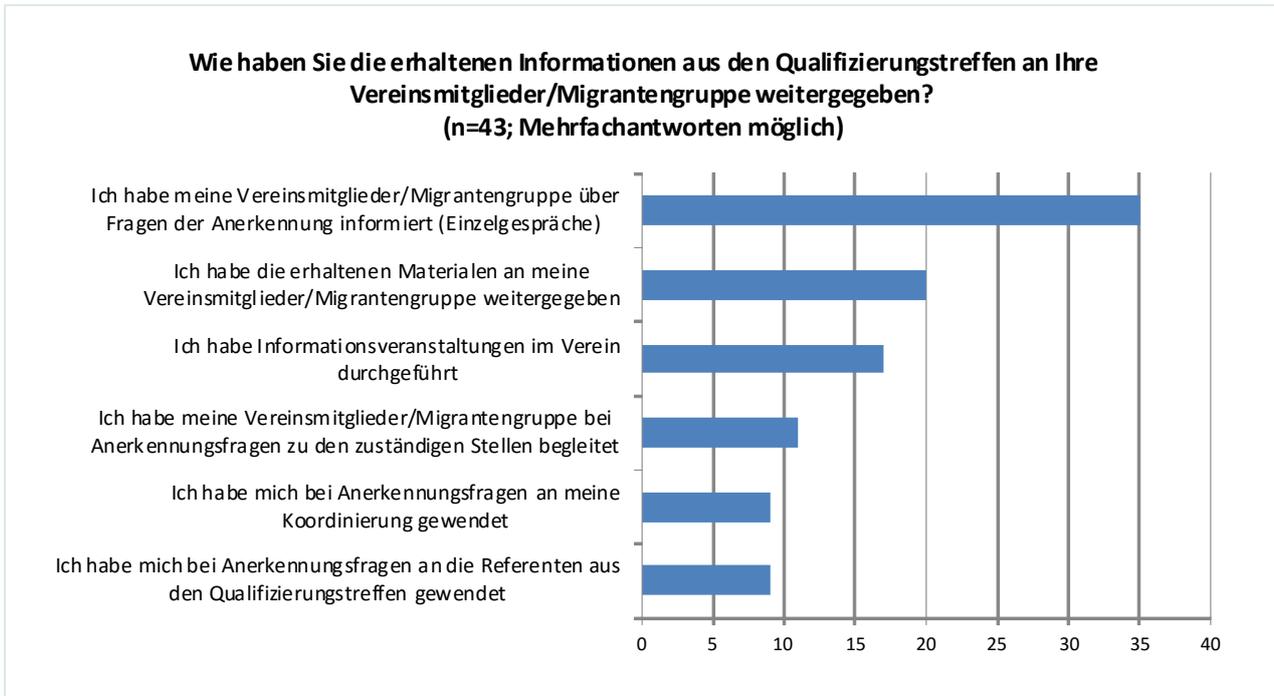


Abb. 14: Weitergabe der Informationen an Vereinsmitglieder

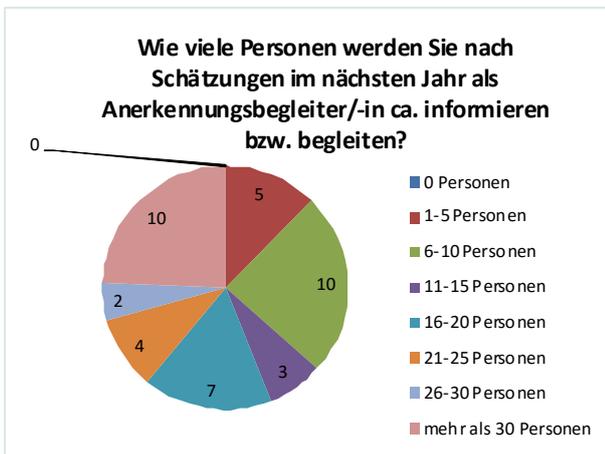


Abb. 15: Schätzungen über die Reichweite im nächsten Jahr

Die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen haben seit Kooperationsbeginn bereits einige Ratsuchende informiert, auch wenn in diesem Jahr die Qualifizierung zu Anerkennungsbegleitern im Vordergrund stand. Für das Nachfolgeprojekt ab 2016 ist geplant, dass die Anerkennungsbegleiter/-innen die Ratsuchenden bei Fragen zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen informieren und begleiten.

Um das Begleitangebot der Anerkennungsbegleiter/-innen im Verein und in der Community bekannter zu machen, wurden durch das Teilprojekt zweisprachige Plakate angefertigt, die an verschiedenen Stellen, wie zum Beispiel im eigenen und in kooperierenden Vereinen, in Beratungseinrichtungen, im Rathaus/Bürgerbüro aufgehängt wurden. Weiterhin wurden personalisierte Visitenkarten für die Anerkennungsbegleiter/-innen erstellt. Diese Produkte bewerteten die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen als sehr hilfreich.

9. Anhang

Anhang 1 – Ergebnisse der Befragung von Migranten(klein)unternehmen in Bielefeld

Ergebnisse der Befragung von Migranten(klein)unternehmen in Bielefeld zum Thema „Beschäftigung von Neuzugewanderten/Flüchtlingen“

In Rahmen des Teilprojekts „Interkulturelle Sensibilisierung und Öffnung von Migrantenunternehmen zum Thema Neuzugewanderte/Flüchtlinge“ wurden Migranten(klein)unternehmen in Bielefeld für das Thema Einstellung von Flüchtlingen interkulturell geöffnet und sensibilisiert. Insgesamt wurden 262 Bielefelder Unternehmen/Betriebe mit Inhabern ausländischer Herkunft besucht und befragt.

Informationen zu den Betrieben

- Die Mehrheit der besuchten Betriebe wurde zwischen 2011 und 2014 gegründet.

Betriebsgründungsjahr (N=262)

- Kundengruppen der Betriebe sind größtenteils private Personen.
- 72% der Betriebe sind der Industrie- und Handelskammer zugeordnet, 20% der Handwerkskammer und 2% anderen Kammern (z.B. Rechtsanwaltskammer). Bei den weiteren 6% liegen keine Angaben vor.
- Die Unternehmen kommen größtenteils aus dem Bereich Einzelhandel (35%), Gastronomie (27%), Dienstleistung/Service (18%) und Handwerk (16%).

Branche (N=262; Mehrfachantworten möglich)

- 77% der Betriebe haben die Anerkennung zur Ausbildung.
- Insgesamt geben 25% der Betriebe an, dass sie bereit wären Qualifizierungs- und Fördermöglichkeiten für an- und ungelernte Mitarbeiter/-innen zu nutzen. Hauptsächlich wurden hier die folgende drei Bereiche genannt: Finanzielle Möglichkeiten, Weiterbildung sowie Sprach- und Fachkenntnisse.

Wären Sie bereit Qualifizierungs- und Fördermöglichkeiten für An- und Ungelernten Mitarbeiter/-innen zu nutzen? (N=262)

Träger des Teilprojekts: **MOZAIK**

Informationen zu den Mitarbeiter/-innen und Kunden in den Betrieben

- Bei den Betrieben handelt es sich größtenteils um Migrantenkleinunternehmen, in denen 1 bis 5 Mitarbeiter/-innen beschäftigt sind (72%).
- Insgesamt sind in den befragten Unternehmen 893 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Davon sind 67% gelernte und 33% ungelernte Mitarbeiter/-innen.
- In 80% der Betriebe sind Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund tätig. In 4% sind keine Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund eingestellt und bei 16% liegen keine Angaben vor. 75% der befragten Betriebe mit Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund geben an, dass die Mitarbeiter/-innen einen türkischen Migrationshintergrund haben. Aus diesem Grund ist Türkisch auch die häufigste Sprache, die von den Mitarbeitern und Kunden gesprochen wird.

Wie viele Mitarbeiter/-innen sind in Ihrem Unternehmen tätig? (N=262)

Würden Sie (in Zukunft) Flüchtlinge einstellen?

- Insgesamt geben 22%, d.h. 57 der befragten Unternehmen¹, dass sie in Zukunft Flüchtlinge einstellen würden. Als Gründe wurden Gesellschaftliche Verantwortung, Mangel an Fachpersonal und der Kundenkreis des Betriebs genannt. Die Unternehmen würden die Flüchtlinge für Arbeit (54%), Praktikum (28%) oder Ausbildung (18%) einstellen. Die Ressourcen der Flüchtlinge kann die Mehrheit der befragten Betriebe nicht einschätzen. Ebenfalls werden keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern gemacht. Die 191 Betriebe (77%), die keine Flüchtlinge einstellen würden, nennen hierfür folgende Gründe:

Warum würden Sie keine Flüchtlinge einstellen? (N=191; Mehrfachantworten möglich)

- Wenn man die Betriebe dazuzählt, die angegeben haben, dass sie keine Flüchtlinge einstellen würden, wächst der Anteil der Betriebe, die Flüchtlinge einstellen würden auf 79% (208 Betriebe) an. Weiterhin gibt mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sie Flüchtlinge einstellen würden, wenn man ihnen bei der Behebung der oben genannten Gründe eine Förderung/Unterstützung geben würde.

¹ Diese Frage wurde von 248 Betrieben beantwortet.

Träger des Teilprojekts: **MOZAIK**

Bei Berücksichtigung der Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen wird deutlich, dass die Unternehmen bei steigender Mitarbeiteranzahl eher Flüchtlinge einstellen würden.

Würden Sie Flüchtlinge einstellen?	Ja	Nein
Keine Mitarbeiter/-innen	6 (21%)	23 (79%)
1-5 Mitarbeiter/-innen	26 (15%)	152 (85%)
6-10 Mitarbeiter/-innen	13 (46%)	15 (54%)
11-20 Mitarbeiter/-innen	8 (88%)	1 (12%)
Mehr als 20 Mitarbeiter/-innen	4 (100%)	/
GESAMT	57 (22%)	191 (77%)

Welche Kompetenzen und Qualifikationen sind für Sie bei der Neueinstellung von Mitarbeitern nötig?

- Im Rahmen der Befragung wurden die Unternehmen ebenfalls befragt, welche Kompetenzen und Qualifikationen bei der Neueinstellung von Mitarbeitern im Bereich „Persönlichkeit“ wichtig sind. Die wichtigsten Eigenschaften sind für die Unternehmen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, gute Kundenorientierung und Lern- und Leistungsbereitschaft.

Welche Kompetenzen und Qualifikationen sind für Sie bei der Neueinstellung von Mitarbeitern nötig? - THEMA PERSÖNLICHKEIT - (N=242; Mehrfachantworten möglich)

- Im Bereich Kommunikation ist den befragten Unternehmen Kommunikationsstärke im Umgang mit Kunden am wichtigsten, gefolgt von einem sicheren Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Auffassungen sowie guter Umgang mit der Unternehmensführung, wie auch die nachfolgende Grafik zeigt.

Welche Kompetenzen und Qualifikationen sind für Sie bei der Neueinstellung von Mitarbeitern nötig? - THEMA KOMMUNIKATION - (N=237; Mehrfachantworten möglich)

Träger des Teilprojekts: **MOZAIK**

Anhang 2 – Auszug aus den FAQs der Initiierungsphase des IQ Teilprojekts

IQ Netzwerk
Niederrhein-Netzwerk

Themenkomplex: „Integration, Beruf und Qualifizierung“

Stand: 31. August 2015

**FAQs zum IQ NRW Teilprojekt:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von
Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs-
und Qualifizierungsbegleitung in NRW“**

Fragen zu den Zielen und zum Ablauf der IQ NRW Teilprojekte

Wer ist die Zielgruppe im neuen IQ ESF Förderprogramms 2015-2018?
Zielgruppe der neuen IQ Förderprogrammphase sind vorwiegend Anerkennungssuchende Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die im Ausland einen Berufsabschluss erworben haben und von den regulären Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen nicht immer erreicht werden können.

Was ist das Ziel des IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK?
Im Rahmen des o.g. IQ NRW Teilprojekts von MOZAIK sollen landesweit 40-60 zweisprachige (Deutsch/Herkunftssprache) ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen gewonnen und qualifiziert werden, damit diese eine niedrigschwellige Begleitung zu Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen bzw. den Anpassungs-Qualifizierungsmaßnahmen durchführen können. Hauptziel ist, dass Migrantinnen und Migranten mit ausländischen Berufsabschlüssen mit Unterstützung von ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen/-communities eine volle Gleichwertigkeit erhalten. Pro Standort sollen 4-6 ehrenamtliche Begleiter/-innen in den 16 Arbeitsmarktregionen des Landes NRW eingebunden werden.

Warum benutzen Sie den Begriff Migrantenorganisationen und nicht Migrantenselbstorganisationen?
Der Begriff Migrantenorganisation ist ein Oberbegriff, der auch Migrantenselbstorganisationen einschließt. Unter Migrantenorganisationen werden (...) Vereinigungen verstanden, die überwiegend von Zugewanderten gegründet wurden und deren Mitglieder vornehmlich Menschen mit Migrationshintergrund sind¹.

Wie sind die IQ NRW Teilprojekte von MOZAIK inhaltlich geplant?
In Jahr 2015 (Teilprojekt: „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ - Teilprojektkaufzeit: Jan. 2015 - Dez. 2015) sollen die bereits akquirierten zweisprachigen ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen im Bereich Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung qualifiziert werden, damit sie für Fragen der niedrigschwelligen Begleitung zu z.B. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen tätig sein können. In Einzelfällen kann die Begleitungstätigkeit bereits in diesem Jahr erfolgen.

Ab 2016 (Teilprojekt: „Niedrigschwellige Begleitung zu IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung durch Ehrenamtliche aus Migrantencommunities in NRW“ - Teilprojektkaufzeit: Jan. 2016 - Dez. 2018) sollen die qualifizierten ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen niedrigschwellige zweisprachige Begleitung für das Anerkennungsverfahren (nach BQFG) anbieten.
Bei Bedarf sollen die ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen zu Änderungen im Anerkennungsverfahren oder zu neuen IQ Anpassungs-Qualifizierungsangeboten und Brückenmaßnahmen für Akademiker informiert

¹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2010): Bundesweites Integrationsprogramm. Online Dokument: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprogramm/bundesweitesintegrationsprogramm.pdf?__blob=publicationfile.

1

IQ Netzwerk
Niederrhein-Netzwerk

Themenkomplex: „Integration, Beruf und Qualifizierung“

Stand: 31. August 2015

**FAQs zum IQ NRW Teilprojekt:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von
Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs-
und Qualifizierungsbegleitung in NRW“**

Fragen zur Mitwirkung der regionalen Koordinierungspartner an den IQ NRW Teilprojekten

Wer sind die regionalen Koordinierungspartner des IQ NRW Teilprojekts?
Geplant ist, dass der Austausch und die Vernetzung der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen durch einen oder mehrere regionale Koordinierungspartner organisiert werden soll. Regionale Koordinierungspartner können Regionalagenturen des Landes NRW, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen, zuständigen Stellen (u.a. Kammern), Arbeitsagenturen, Jobcenter, BBE-Beratungsstellen und/oder andere interessierte Akteure in den 16 Arbeitsmarktregionen in NRW sein, die ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Migrantenorganisationen haben.

Wie viele regionale Koordinierungspartner können in einer Arbeitsmarktregion einbezogen werden?
Es können mehrere Koordinierungsstellen in einer Region einbezogen werden, die jeweils für Ihren Kreis bzw. Bezirk zuständig sind. Die konkrete Umsetzung muss gemeinsam ausgehandelt werden, insbesondere wenn es um die gemeinsame Qualifizierung der Anerkennungsbegleiter/-innen geht. Die Anzahl der Anerkennungsbegleiter/-innen ist für die Arbeitsmarktregion begrenzt. Bei der Qualifizierung können mehrere Ehrenamtliche aus einer Migrantenorganisation teilnehmen. Jedoch die max. Aufwandsentschädigung ist pro Migrantenorganisation bzw. pro Herkunftssprache mit 50 €/Monat begrenzt.

Was sind die Aufgaben und Tätigkeiten der regionalen Koordinierungspartner?
Die regionalen Koordinierungspartnerorganisationen können MOZAIK gGmbH bei der Durchführung der regionalen Qualifizierungen unterstützen oder im Rahmen der Qualifizierungen themenspezifische Module anbieten, Räume zur Verfügung stellen bzw. Referenten empfehlen und/oder einladen. Der/die Koordinierungspartner können bei Bedarf dem/der ehrenamtliche/r zweisprachige/r Anerkennungsbegleiter/-in als regionaler Ansprechpartner/-in zur Verfügung stehen. So können monatlich bzw. quartalsweise mit den ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen ein Austauschtreffen vor Ort geplant und initiiert werden. Im Rahmen dieser Treffen können die Tätigkeiten und auftretenden Fragen der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen besprochen werden, wie z.B. Fallbeispiele.

Wie hoch ist der Aufwand für den regionalen Koordinierungspartner?
Der Koordinierungsaufwand und die regionale Tätigkeit der Koordinierungspartner sind freiwillige Aktivitäten, die sich nach den Interessen und Möglichkeiten der Kooperationspartner richten. Erfahrungen aus anderen Vorgängerprojekten zeigen, dass sich die Verteilung des Arbeitsaufwands während des Teilprojektverlaufs nach Interessen unterschiedlich gestalten kann. Für die Koordinierungsarbeit kann auch eine/r der Ehrenamtlichen als Koordinierungsassistent für das IQ NRW Teilprojekt beschäftigt werden. Die Auswahl erfolgt gemeinsam durch den regionalen Koordinierungspartner und der landesweiten Koordinierungsstelle MOZAIK.

IQ Netzwerk
Niederrhein-Netzwerk

Themenkomplex: „Integration, Beruf und Qualifizierung“

Stand: 31. August 2015

**FAQs zum IQ NRW Teilprojekt:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von
Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs-
und Qualifizierungsbegleitung in NRW“**

Fragen zu den ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen

Wie oft finden Treffen statt?
In der Regel finden Treffen zum Austausch oder zur Qualifizierung einmal im Monat statt. Dies wird jedoch mit den Koordinierungspartnern und den Ehrenamtlichen vorwiegend aus Migrantenorganisationen gemeinsam bestimmt.

Welche Rolle und Aufgaben haben die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen?
Die ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen sollen für Fragen der niedrigschwelligen Begleitung im Anerkennungs- und Qualifizierungsverfahren sich engagieren. Da sie aufgrund ihrer Mehrsprachigkeit und der Mitgliedschaft in einer oder mehrerer Migrantenorganisationen den Zugang und das Vertrauen der Zielgruppe besitzen, können sie Ratsuchenden niedrigschwellig bei Anerkennungsfragen unterstützen bzw. zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung erfolgreich begleiten. Zu den Aufgaben der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen gehören (vgl. Vereinbarung):

- Das Anbieten niedrigschwelliger zweisprachiger Begleitungstätigkeit im Anerkennungsverfahren (nach BQFG). D.h. die Begleitung der Ratsuchenden u.a. zu IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen, zur BBE-Beratungsstellen, zu (Anpassungs-) Qualifizierungsmaßnahmen, zu den zuständigen Stellen, zur Agentur für Arbeit, zum Jobcenter o.ä.
- Die Hilfestellungleistung bei der Zusammenstellung und Übersetzung der notwendigen Anerkennungsunterlagen u.a. auch aus dem Herkunftsland.
- Ansprechpartner für die Einrichtungen (im Bereich Anerkennung und Qualifizierung) als zweisprachige/r Anerkennungsbegleiter/-in im Rahmen ihrer/seiner ehrenamtlichen Tätigkeit zur Verfügung.
- Regelmäßige Teilnahme an den regionalen Qualifizierungen und Austauschtreffen für die Ehrenamtlichen.

Wo sind die Unterschiede zwischen lokalen/regionalen (Integrations-) Lotsenprogrammen/Brückenbauern o.ä. und den ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen?
Die lokalen/regionalen (Integrations-)Lotsenprogrammen/Brückenbauern o.ä. haben z.T. Vereinbarungen mit kommunalen Beratungsstellen. Sie werden bei Bedarf der Kommune angesprochen und engagiert. Viele Ratsuchende finden nicht immer den Weg z.B. bis ins Rathaus. In dem IQ NRW Teilprojekt ist es anders: Die Anerkennungsbegleiter/-innen sind als Mitglied einer bzw. mehrerer Migrantenorganisationen bereits vor Ort und können und sollen einen großen Mitgliederkreis erreichen. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit in Ihrem Verein, können sie ihre Mitglieder und Neuankommlinge zu Anerkennungsfragen niedrigschwellig und mehrsprachig informieren. Außerdem werden sie als Anerkennungsbegleiter/-innen (insofern sie dies wünschen) auf Plakaten in den Vereinen bekannt gemacht und erhalten eigene Visitenkarten, so dass sie sich direkt als Anerkennungsbegleiter/-innen ausweisen können.

Gibt es überhaupt einen Bedarf an Anerkennungsbegleiter/-innen für Anerkennungssuchende, wenn es sich meistens um Akademiker bzw. handelt?
Die Anerkennungsbegleiter/-innen werden über das Berufsbildungssystem und den Weg Anerkennung in Qualifizierung informiert. Viele Anerkennungssuchende sind Neueingewanderte (z.B. Flüchtlinge) und brauchen einen niedrigschwelligen Zugang, um an Informationen zu kommen. Die Ehrenamtlichen lernen durch die regionalen Qualifizierungsveranstaltungen das sog. Anerkennungsrecht kennen und können diese Kenntnisse weitergeben, gerade wenn die Anerkennungssuchenden kein Netzwerk haben, können die Anerkennungsbegleiter/-innen sie mit zuständigen Stellen vernetzen.

3

IQ Netzwerk
Niederrhein-Netzwerk

Themenkomplex: „Integration, Beruf und Qualifizierung“

Stand: 31. August 2015

**FAQs zum IQ NRW Teilprojekt:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von
Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs-
und Qualifizierungsbegleitung in NRW“**

Welches Niveau einer Sprache benötigt man, um dafür ein Anerkennungsbegleiter/- in zu sein? Welche Voraussetzungen gibt es zur Teilnahme als Anerkennungsbegleiter/- in?
Die Anerkennungsbegleiter/-innen werden durch die kooperierenden Migrantenorganisationen ausgewählt. Dabei schränken zunächst keine Kriterien oder Voraussetzungen die Offenheit der Auswahl ein. Aus Erfahrungen von MOZAIK werden folgende Kriterien vorgeschlagen:

Vertreter/-innen von MO sollen:

- über gute Deutsch- und Muttersprachenkenntnisse verfügen
- Grundkenntnisse des deutschen Bildungssystems und des Arbeitsmarkts besitzen
- Ggf. eine gute bzw. erfolgreiche berufliche bzw. akademische Laufbahn nachweisen können
- zeitliche Flexibilität bzgl. Treffen und Veranstaltungen zeigen
- Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten zeigen

Wie wird der Bedarf für die interkulturellen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen der Anerkennungsbegleiter/-innen ermittelt und wann finden diese Treffen meistens statt.?
Die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen werden im Rahmen von regionalen interkulturellen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen zu spezifischen Themen informiert/qualifiziert. Zur Feststellung des Qualifizierungsbedarfs wird ein von MOZAIK entwickelter Fragebogen genutzt, der ggf. gemeinsam mit den regionalen Koordinierungspartner/-innen bedarfsgerecht angepasst wird. Bei der Erstellung der Qualifizierungskonzepte unterstützt MOZAIK die regionalen Koordinierungspartner und kann in Rückgriff auf bereits erfolgreich umgesetzte Curricula wesentliche Impulse für die am regionalen Bedarf und mit regionalen Ausbildungs- und Bildungsakteuren zu gestaltenden Qualifizierungen geben. Nach den Erfahrungen aus Vorgängerprojekten finden die interkulturellen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen einmal pro Monat nachmittags bzw. gegen Abend statt. Hierbei geht es darum, das regionale Fach-Know-How zu nutzen, zu stärken und zu erweitern. Die interkulturellen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen werden mit den kommunalen Koordinierungspartnern durch die Einbindung von regionalen Netzwerkpartnern organisiert und durchgeführt. Bei spezifischen Themen wie „das sogenannte Anerkennungsrecht: Berufsqualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG)“, „Anerkennungsverfahren mit zuständigen Stellen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ wird MOZAIK die Treffen in Kooperation mit den regionalen Teilprojektpartnern organisieren und durchführen. Bei Bedarf können zu weiteren spezifischen Themen externe Fachkräfte auf Honorarbasis eingeladen werden.

Wie wird eine verbindliche Kooperation mit den (ehrenamtlichen) Anerkennungsbegleiter/-innen aus Migrantenorganisationen vereinbart?
Mit den (ehrenamtlichen) Anerkennungsbegleiter/-innen werden Vereinbarungen geschlossen, in denen die Aufgaben und Tätigkeiten der Anerkennungsbegleiter/-innen, der Koordinierungspartner und dem Teilprojekt festgelegt werden. Die Mustervereinbarungen werden hierbei ggf. je nach Schwerpunkten und Zielen des Teilprojektstandorts angepasst.

Ist die interkulturelle Kooperation zwischen den Anerkennungsbegleiter/-innen unterschiedlicher Herkunftsgruppen harmonisch?
Im Vorgängerprojekt gab es zwischen Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Herkunftsländern keine Schwierigkeiten, soweit diese MOZAIK bekannt sind. Einerseits kann dies auf die vorab festgelegten Auswahlkriterien (z.B. interkulturelle Offenheit) nach denen die integrativen Migrantenorganisationen ausgewählt werden zurückgeführt werden. Andererseits auf das hohe Engagement und das große gemeinsame Interesse der Anerkennungsbegleiter/-innen am Thema Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

Können auch Menschen ohne Migrationshintergrund ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen sein?
 Im Einzelfall können auch Migranten ohne Migrationshintergrund als ehrenamtliche Anerkennungsbegleiter/-innen tätig sein, wenn sie mehrsprachig sind und die Bildungs- Arbeitsmarktsysteme der Herkunftsländer der Beraten kennen.

Können auch Interessenten, die nicht in Migrantenorganisationen Mitglied sind, als Anerkennungsbegleiter/-innen tätig sein?
 Im Einzelfall ist dies auch möglich. Die Voraussetzung hierfür ist, dass es keine Migrantenorganisation für die Herkunftssprache bzw. -region gibt. Weiterhin sollten sie Zugang zu diesen Migrantengruppen haben.

Fragen zur Finanzierung der ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen
Welche Aufwandsentschädigung erhalten die ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen?
 Die ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen werden mit einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 EStG. in Höhe von 50 EUR/Monat (ca. 5 Std. a 10,00 €) honoriert. Damit sollen deren Auslagen (Reise- und Sachkosten) gedeckt werden. Diese Aufwandsentschädigung wird durch das IQ NRW Teilprojekt getragen.

Wie ist die Höhe der Aufwandsentschädigung festgelegt worden?
 Der zeitliche Aufwand und die Mittel sind aufgrund der Vorerfahrungen mit den ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen entstanden. Obwohl es ein breites Thema (Arbeitsmarkt) war, haben viele ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen die geplanten 10 Stunden nicht genutzt und viele Mittel mussten an das IQ Netzwerk zurückgegeben werden. Laut unserer Statistik wurden im Durchschnitt 2-5 Std. ehrenamtliche Arbeit im Monat geleistet. Weiterhin ist der Schwerpunkt des neuen IQ NRW Teilprojekts im Jahr 2015 hauptsächlich die Ehrenamtlichen zu dem Thema der niedrigschwelligen zweisprachigen Begleitung zu Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsangeboten zu qualifizieren. Die Qualifizierungen sollen an Orten durchgeführt werden, die die meisten Ehrenamtlichen ohne lange Anfahrtswege erreichen können. Die evtl. überregionale Begleitung zu Kammern und zuständige Stellen ist der Schwerpunkt des Jahres 2016. Zu beachten ist auch, dass evtl. die Nachfrage bzw. der Aufwand bei den ehrenamtlichen Begleitern zu Anerkennungsfragen nicht so groß sein wird wie im Vorgängerprojekt, weil die Thematik „Anerkennung“ im Gegensatz zum Thema Arbeitsmarkt spezifisch ist und der Fokus der Themen demnach nicht so breitgefächert ist. Die Aufwandsentschädigung wird bei entsprechender Tätigkeit für die gesamte Zeit von 2015-2018 gezahlt.

Ist eine Vertretungslösung bzw. Teilung bei der bei Aufwandsentschädigung möglich?
 Eine Vertretungslösung bei der sich zwei Ehrenamtliche mit derselben Herkunftssprache die Aufgabe eines Anerkennungsbegleiter/-innen und die Aufwandsentschädigung von 50 Euro teilen ist möglich. Dies hat zudem auch den Vorteil, dass die Ehrenamtlichen flexibler auf Terminfragen reagieren könnten.

Können Fahrtkosten zusätzlich zur Aufwandsentschädigung erstattet werden?
 Die Aufwandsentschädigung enthält bereits die Fahrtkosten. Leider können keine weiteren Fahrtkosten zu der Aufwandsentschädigung zusätzlich erstattet werden.

Ist eine Erstattung von Fahrtkosten bei überregionalen Treffen möglich?
 Die Erstattung von Fahrtkosten bei überregionalen Treffen (z.B. Auswertungstagung, Qualifizierung) im Rahmen des Teilprojekts ist gegebenenfalls möglich. Dies ist wie beim letzten Modellprojekt im Rahmen der Teilprojektmittel zu prüfen und in begründeten Einzelfällen dann möglich.

5

Fragen zur Einbindung der Migrantenorganisationen

Wie werden die Migrantenorganisationen ausgewählt?
 Die regionalen bzw. kommunalen Integrationsbeauftragten haben in der Regel eine Liste mit den in der Region engagierten Migrantenorganisationen. Aus dieser Liste stellt MOZAIK ggf. in Kooperation mit den regionalen Partnern eine Einladungsliste nach den MOZAIK-Kriterien zusammen. MOZAIK recherchiert die Migrantenorganisationen nach folgenden Auswahlkriterien:

- Interesse am fachlichen Austausch in Arbeitsmarktnetzwerken zum Thema berufliche Anerkennung (Muss-Kriterium)
- Die Zielgruppe sollte vorhanden sein bzw. erreicht werden können (Muss-Kriterium); Richtwert: ca. 50 Vereinsmitglieder (Kann-Kriterium)
- Interkulturelle Offenheit als Organisation bei der Kooperation/Vernetzung mit anderen (Migranten)Gruppen (Muss-Kriterium)
- Verfassungsrechtlich unproblematische Vereinigung (Muss-Kriterium)
- Seit mind. 3 Jahren aktiv sein (Kann-Kriterium)
- Daneben sollten Migrantenorganisationen aus verschiedenen Herkunftsländern eingebunden werden, um eine interkulturelle Mischung zu erhalten und die gemeinsame Sprache Deutsch bei den Qualifizierungen gesprochen wird.

Welche Erfahrungen hat MOZAIK bezüglich der Einbindung von Migrantenorganisationen zu Veranstaltungen?
 Es bietet sich an, die Migrantenorganisationen ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung einzuladen und kurze Zeit später telefonisch nachzufragen, ob die Einladung erhalten wurde, da nicht alle Migrantenorganisationen regelmäßig E-Mails oder postalische Einladungen lesen. Am günstigsten ist es, wenn zwischen dem Versand und dem Veranstaltungstermin noch zwei Samstage liegen, da sich die Migrantenorganisationen i. d. R. an diesem Tag vereinsintern treffen.

Gibt es von MOZAIK entwickelte Produkte, Materialien oder Mustervorlagen für die Kooperation mit Migrantenorganisationen?

MOZAIK stellt bereits entwickelte und erfolgreich erprobte Produkte bzw. Materialien für die Kooperation mit Migrantenorganisationen bereit, sodass direkt mit der Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit Migrantenorganisationen begonnen werden kann. Dazu gehören u.a. Mustervorlagen wie Einladungsvorlagen, Vereinbarungen, Erfahrungsberichte der Anerkennungsbegleiter/-innen, Fragebögen, Curricula etc. Diese werden im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts modifiziert und auf die regionalen Bedarfe angepasst.

Wie könnte die Nachhaltigkeit des IQ NRW Teilprojekts aussehen?
 Ein Ziel könnte die Gründung von Facharbeitskreisen oder Fachorganisationen bzw. -verbänden sein. Das bedeutet, dass die Migrantenorganisationen bzw. deren Vertreter/-innen dazu befähigt werden, bspw. eine interkulturelle Fachorganisation oder einen interkulturellen Arbeitskreis im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zu gründen. Dieser würde über das Teilprojekt hinaus bestehen. Die dort vertretenden Migrantenorganisationen bzw. Mitglieder könnten als gemeinsame Ansprechpartner/-innen für die Akteure der regionalen Netzwerke fungieren und somit die Interessen von Migrantenorganisationen besser in diese Netzwerke transferieren.

6

Fragen zur Rolle von MOZAIK gGmbH als landesweite Koordinierungsstelle

Welche Rolle und Aufgaben hat MOZAIK gGmbH?
 MOZAIK hat die NRW-weite Koordinierung der IQ NRW Teilprojekte inne. Hauptaufgabe von MOZAIK ist die Initiierung, Umsetzung und Begleitung des regionalen Teilprojektsstandorts. Hierzu zählen:

- Die Vorbereitung und Durchführung der Qualifizierungen im Bereich Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung für die ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen
- Die Entwicklung bzw. Anpassung von (mehrsprachigen) Unterstützungsmaterialien für die Ehrenamtlichen z.B. Verweisberatungs-Erfassungsbögen, Informationsmaterialien, Wegweiser.
- Die Unterstützung bei der Akquise und Einbindung der Migrantenorganisationen in den 16 Arbeitsmarktregionen und die anschließende, landesweite Begleitung und Beratung der regionalen Koordinierungspartner bzw. Akteure.
- Die Entwicklung bzw. Anpassung von (mehrsprachigen) Unterstützungsmaterialien für die ehrenamtlichen Begleiter/-innen (z.B. Erfassungsbögen, Informationsmaterialien, Leitfäden)
- Die Organisation und Durchführung von Fachtagungen und landesweiten/regionalen Austauschworkshops, Migrationssensible Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien wie Teilprojektnewsletter und Broschüren etc.
- Statistische Auswertung der Tätigkeiten der ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiter/-innen.

Diese Kurzinformation wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ erstellt von:

IQ NRW Teilprojekträger und Herausgeber:



MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
 Herforder Str. 46
 D - 33602 Bielefeld

Ansprechpartner:
 Dipl.-Ing. Cemalettin Ozer
 Telefon: +49 (0)521 / 329 70 9-0
 E-Mail: ozer[at]mozaik.de
 Homepage: www.mozaik.de
 Teilprojekthomepage: www.anerkenntnisbegleitung-nrw.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).



7

Anhang 3 - Fragebogen für die zweisprachigen ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen zu ihren Themenwünschen für die Qualifizierungen



Fragebogen für die zweisprachigen ehrenamtlichen Anerkennungsbegleiter/-innen zu ihren Themenwünschen für die Qualifizierungen im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts:

„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ (Jan. 2015 - Dez. 2015)

I.) Persönliche Angaben

Vorname _____ Name _____

Anschrift (PLZ und Ort) _____

Handy- u. Telefonnummer _____ E-Mail _____

Beruf- oder Hochschulabschluss ja, und zwar _____ nein (Bitte ankreuzen)

Derzeit berufstätig ja, als _____ nein (Bitte ankreuzen)

Sind Sie Mitglied eines/r Vereins / Migrant*innenorganisation? (Bitte ankreuzen)

ja, ich bin Mitglied in _____ nein

Waren Sie / sind Sie bereits als (ehrenamtlicher) Begleiter/-in in anderen Projekten bzw. Privat tätig? (Bitte ankreuzen)

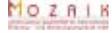
ja, bei _____ nein

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des landesweiten IQ NRW Teilprojekts:









II.) Wie wichtig sind folgende Themen für Ihre Qualifizierung ? (Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Themen an. Mehrfachnennungen sind möglich.)

1. Allgemeine Informationen zu den Aufgaben und Angeboten der Organisationen ...	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Zuständige Stellen (Anerkennung von Berufsabschlüssen) u.a.:				
Architektenkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arztkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bezirksregierungen (zuständig für Landesberufe und Schulabschlüsse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handwerkskammer (HWK)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Industrie- und Handelskammer (IHK)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ingenieurkammer NRW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtsanwaltskammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuerberaterkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Landwirtschaftskammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förder- und Beratungsstellen u.a.:				
Agentur für Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobcenter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionalagentur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städte und Gemeinden (Beratungsangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE)-Beratungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IQ Anerkennungs- u. Qualifizierungsberatungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Migrations- bzw. Integrationsberatungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie wichtig sind für Sie folgende Themen für die Qualifizierungen?	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
a) Begriffsbestimmungen und Rechtliche Grundlagen u.a. zum Berufs-Qualifikations-Feststellungs-Gesetz (BQFG), das sog. Anerkennungsgesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten von Regelleinrichtungen beim Anerkennungsverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Kooperation mit Arbeitsagentur/Jobcenter, Verwaltung und Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) u.a. im Rahmen des Anerkennungsverfahrens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Unterstützungsmaterialien u.a. zur Durchführung der niedrigschwelligen Anerkennungsverweisberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) IQ ESF (Anpassungs-/Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Strategien zur Erkennung und Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Mehrsprachigkeit (Deutsch und Herkunftssprache) bei der Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Öffentlichkeitsarbeit in/mit (Migrant*innen) Medienunternehmen zur Gewinnung und Information von Anerkennungssuchenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Kommunikations- und Telefontraining für Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Zeitmanagement für Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Bitte geben Sie an, welche weiteren Themen Sie gern besprechen würden?) _____

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des landesweiten IQ NRW Teilprojekts:









III.) Wann können Sie am besten an den Qualifizierungen teilnehmen? (Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Tage / Zeiten an. Mehrfachnennungen sind möglich.)

	Abends	Wochenende
a) In der Woche	<input type="checkbox"/>	
<i>Welche Tag/e?</i> <i>(Nennen Sie bitte passende Wochentage)</i>		
Uhrzeiten	(z.B. 17.00 - 19.00 Uhr)	
b) Samstags		<input type="checkbox"/>
Uhrzeit		(z.B. 11.00 - 15.00 Uhr)
c) Sonntags		<input type="checkbox"/>
Uhrzeit		(z.B. 11.00 - 15.00 Uhr)
d) Ich habe unregelmäßige Arbeitszeiten / Ich arbeite im Schichtsystem	<input type="checkbox"/>	Wieviele Schichten?

Ich bin damit einverstanden, dass diese Daten im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrant*innen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ (Teilprojektlaufzeit: Jan. 2015 - Dez. 2015) verwendet und gespeichert werden. Die Namen werden nicht mit den persönlichen Daten in Verbindung gebracht oder veröffentlicht.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

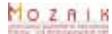
Vielen Dank!

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales gefördert.

Träger des landesweiten IQ NRW Teilprojekts:







Anhang 4 - Stundenzettel zur Erfassung der Arbeitszeit als zweisprachige/-r ehrenamtliche/-r Anerkennungsbegleiter/-in im Rahmen der IQ NRW Teilprojekts



Stundenzettel

zur Erfassung der Arbeitszeit als zweisprachige/-r ehrenamtliche/-r Anerkennungsbegleiter/-in im Rahmen der IQ NRW Teilprojekts:
„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ (Jan. 2015 - Dez. 2015)

Name: _____ Datum: _____
Berichtszeitraum: _____ Gesamtstd.: _____

Kategorie	Datum	Uhrzeit von ... bis	Ort	Tätigkeit bzw. Anlass beschreiben (z.B. Welches Thema wurde behandelt? Wer hat referiert? Welche Tätigkeit? Mit wem?)	Tätigkeit in Std'	An- und Abfahrt in Std.*
Qualifizierungen und/oder Austauschtreffen				Thema: Referent:		
				Thema: Referent:		
				Thema: Referent:		
				Thema: Referent:		
Verweisberatung/-tätigkeit:				Verweisberatungsthema/-tätigkeit: Geschlecht: Alter: Herkunftsland: Berufs-/Studiumsbezeichnung: Ziel:		
				Verweisberatungsthema/-tätigkeit: Geschlecht: Alter: Herkunftsland: Berufs-/Studiumsbezeichnung: Ziel:		
				Verweisberatungsthema/-tätigkeit: Geschlecht: Alter: Herkunftsland: Berufs-/Studiumsbezeichnung: Ziel:		
				Verweisberatungsthema/-tätigkeit: Geschlecht: Alter: Herkunftsland: Berufs-/Studiumsbezeichnung: Ziel:		
Teilnahme an an Veranstaltungen/ Fachtagungen/ (anderen) Aktivitäten				Veranstaltungsthema: Veranstaltungsart:		
				Veranstaltungsthema: Veranstaltungsart:		
				Veranstaltungsthema: Veranstaltungsart:		
				Veranstaltungsthema: Veranstaltungsart:		
Sonstige:				Thema:		
				Thema:		
* Nur für statistische Zwecke					Zwischensumme:	
Gesamtstunden:						

Zur Kenntnis genommen Datum, Unterschrift (Regionale Koordinierungspartner/-in)

Datum, Unterschrift (Ehrenamtliche/-r Anerkennungsbegleiter/-in)

Der Fragebogen „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Träger des landesweiten IQ NRW Teilprojekts:







Hinweise zum Ausfüllen des Stundenzettels:
(Bitte tragen Sie Ihre Tätigkeiten in den entsprechenden Kategorien ein!)

Der Stundenzettel teilt sich in vier verschiedene Kategorien:

Qualifizierungen und /oder Austauschtreffen: z.B. Teilnahme an Qualifizierungen zum Thema Anerkennung. Es handelt sich hierbei um die Qualifizierungen, die u.a. von MOZAIK gGmbH und/oder dem regionalen Koordinierungspartner organisiert werden. Bitte tragen Sie neben dem Thema den jeweiligen Referenten/-in ein. Weiterhin können Austauschtreffen ohne Qualifizierung stattfinden.

Verweisberatung/-tätigkeiten: z.B. Einzelgespräch/ Verweistätigkeit mit Frau/Herr (Name der Person) zum Thema Anerkennung bzw. (Anpassungs-)Qualifizierung. Hier bitte das Einzelgesprächs- bzw. Thema, die Tätigkeit (z.B. Telefonat, Briefe übersetzen, Begleitung), den erlernten Beruf/Studium, das Geschlecht, das Herkunftsland und das Alter des Anerkennungssuchenden sowie das Ziel des Einzelgesprächs (Was soll nach dem Gespräch passieren?) nennen.

Teilnahme und/oder Organisation an u.a. Veranstaltungen/Fachtagungen/Arbeitskreisen: z.B. Teilnahme an Veranstaltung der regionalen IHK, HWK, Regionalagenturen zum Thema Anerkennung. Hier bitte das Veranstaltungsthema sowie die Veranstaltungsart (z.B. Fachtagung, Arbeitskreis, Konferenz etc.) angeben. Weiterhin eigene Organisation von Informationsveranstaltungen in Migrantenorganisationen, die Sie alleine oder mit anderen durchführen.

Sonstige: Weitere Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem IQ NRW Teilprojekt stehen und nicht in eine der Kategorien fallen, z.B. Ausfüllen der Stundenzettel, Korrektur von Plakaten und anderen IQ NRW Materialien.

***Erläuterung bzw. Umrechnung der Tätigkeit von Min. in Std. :**
 15 Min. = 0,25 Stunden
 30 Min. = 0,50 Stunden
 45 Min. = 0,75 Stunden
 60 Min. = 1 Stunde

Der Fragebogen „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Träger des landesweiten IQ NRW Teilprojekts:





Anhang 5 – Kooperationsvereinbarung



KOOPERATIONSVEREINBARUNG

Im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts

„Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“
(Teilprojektlaufzeit: Januar 2015 - Dezember 2015)

erklären der Teilprojekträger



Herforder Str. 46 – 33602 Bielefeld
vertreten durch den MOZAIK gGmbH-Geschäftsführer
(Landesweite Koordination des IQ NRW Teilprojekts)

und die regionalen Koordinierungspartner

und der/ die Ehrenamtliche

Titel _____ Vorname _____ Name _____

Die Vereinbarung wird geschlossen (Bitte ankreuzen)

als Einzelperson ohne Mitgliedschaft in einer Migrantenorganisation

als Einzelperson mit Mitgliedschaft in einer Migrantenorganisation

Name der Migrantenorganisation/ des Vereins _____

Anschrift _____ PLZ/ Ort _____

das gemeinsame Teilprojekziel:

Frau / Herr _____ wird ab dem _____ als ehrenamtliche/ r Anerkennungsbegleiterin/ Anerkennungsbegleiter für _____-sprachige **Migrantinnen und Migranten** in der Region xy qualifiziert und führt eine niedrigschwellige Verweis- und Begleitfähigkeit für Menschen im Verfahren der Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen durch.





Die Teilprojektpartner vereinbaren dafür die verbindliche Zusammenarbeit mit folgenden Leistungen:

I. **Die/der Ehrenamtliche Frau/ Herr _____**

- nimmt an dem IQ NRW Teilprojekt: „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ (Teilprojektlaufzeit: Jan. 2015 - Dez. 2015) aktiv teil.
- nimmt regelmäßig an den regionalen Qualifizierungen zur Anerkennungsbegleiterin / zum Anerkennungsbegleiter und an den regionalen Austauschtreffen für die Ehrenamtlichen teil;
- steht den regionalen Einrichtungen (im Bereich Anerkennung und Qualifizierung) als zweisprachige Ansprechperson im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit zur Verfügung;
- bietet niedrigschwellige zweisprachige Verweis- und Begleitfähigkeit im Anerkennungsverfahren an, z.B.:
 - Begleitung der Ratsuchenden u.a. zu Beratungsstellen, zur Agentur für Arbeit, zum Jobcenter, zu BBE-Beratungsstellen, zu (Anpassungs-) Qualifizierungsmaßnahme-Trägern;
 - Hilfestellung bei der Zusammenstellung der notwendigen Anerkennungsunterlagen auch aus dem Herkunftsland;
- dokumentiert jeweils zum Ende eines Quartals die geleisteten Tätigkeiten und den dafür verwendeten Zeitaufwand in Stundenzetteln und übergibt die Unterlagen MOZAIK gGmbH (MOZAIK stellt ein Musterbeispiel zur Verfügung);
- erstellt zum Ende der Teilprojektlaufzeit (Dezember 2015) einen Kurzbericht über die geleisteten Tätigkeiten (MOZAIK stellt ein Musterbeispiel zur Verfügung);
- erhält eine Bescheinigung über die Teilnahme an den Qualifizierungsmodulen;
- kann kostenlos an den landesweiten Workshops des IQ NRW Teilprojekts teilnehmen;
- kann ab Januar 2016 an dem IQ NRW Teilprojekt: „Niedrigschwellige Begleitung zu IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung durch Ehrenamtliche aus Migranten-Communities in NRW“ (Teilprojektlaufzeit: Januar 2016 - Dezember 2018) teilnehmen. Hierzu wird nach erfolgreicher Teilnahme eine weitere Vereinbarung zum Ende des Jahres 2015 geschlossen;
- ist während des Einsatzes als ehrenamtliche Anerkennungsbegleiterin/ ehrenamtlicher Anerkennungsbegleiter **nicht** über das IQ NRW Teilprojekt versichert.

Herr/Frau _____ erhält pro Monat für die oben genannten Leistungen und für in diesem Zusammenhang entstehenden Sachkosten (Reisekosten, Kommunikationskosten, Büromaterialien etc.) eine Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 EStG.

25 Euro für 1- 2,5 ehrenamtliche Stunden/Monat
(u.a. falls 2 Ehrenamtliche aus einer Organisation teilnehmen)

50 Euro für 1- 5 ehrenamtliche Stunden/Monat





II. **MOZAIK gGmbH als landesweite Koordinierungsstelle** ist zuständig für die:

- Vorbereitung und Durchführung der Qualifizierungen der Ehrenamtlichen zur Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in Kooperation mit den regionalen Partnern;
- Begleitung der Ehrenamtlichen bei Fragen zur Anerkennungsbegleitung;
- Zahlungen der Aufwandsentschädigungen an die Ehrenamtlichen jeweils nach Ende eines Quartals, nach Vorlage des Tätigkeitsberichts mit Angaben der ehrenamtlich geleisteten Stunden;
- Entwicklung bzw. Anpassung von (mehrsprachigen) Unterstützungsmaterialien für die Ehrenamtlichen, z.B. Verweisberatungs-Erfassungsbögen, Informationsmaterialien, Wegweiser;
- Entwicklung und Abstimmung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit der Ehrenamtlichen (z.B. Visitenkarten, Plakate, Flyer);
- Organisation und Durchführung von Fachtagungen und landesweiten Austauschworkshops;
- Ausstellung der Teilnahmebescheinigungen für die Ehrenamtlichen;
- Statistische Auswertung der Tätigkeiten der ehrenamtlichen zweisprachigen Anerkennungsbegleiterinnen und -begleiter.

MOZAIK gGmbH führt für die Ehrenamtlichen keinerlei Steuern, Sozialabgaben oder sonstige Versicherungen ab. Die pünktliche Abführung der eventuell zu entrichtenden Steuern (insbesondere Einkommensteuer) obliegt den Ehrenamtlichen selbst.

III. **Die regionalen Koordinierungspartner**

- unterstützen MOZAIK gGmbH bei der Durchführung der regionalen Qualifizierungen
- der Regionale Koordinierungspartner
 - unterstützt den regionalen Austausch und die Vernetzung der Akteure
 - unterstützt die Gewinnung kompetenter Referenten
 - stellt für regionale Veranstaltungen und Qualifizierungsmodule Räumlichkeiten zur Verfügung
- Die Institution/Kommunaler Koordinierungspartner
 - unterstützen MOZAIK gGmbH bei der Ansprache und Gewinnung der Ehrenamtlichen
 - stehen den Ehrenamtlichen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung

Die Kooperationsvereinbarung kann von allen Teilprojektbeteiligten jederzeit gekündigt werden. Die Kündigung muss schriftlich per Mail an info@mozaik.de oder per Post an die MOZAIK gGmbH erfolgen.

Datum/ Ort _____ Datum/Ort _____

Cemalettin Özer, Geschäftsführer MOZAIK gGmbH (IQ NRW Teilprojekträger) _____ Ehrenamtliche / Ehrenamtlicher _____

Datum/Ort _____ Regionaler Koordinierungspartner _____

Datum/Ort _____ Institution/Kommunaler Koordinierungspartner _____





Statistische Daten

Geburtsjahr _____ Staatsangehörigkeit: _____

Volkszugehörigkeit: _____ Herkunftsland _____

Sprachkenntnisse: _____ Berufsausbildung / Studium: _____

Schulbildung: _____ Derzeitige Beschäftigung: _____

Ich bin damit einverstanden, dass (entsprechende Felder bitte ankreuzen oder kreuze entfernen!)

diese Daten im Rahmen des IQ NRW Teilprojekts „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“ (Teilprojektlaufzeit: Jan. 2015 - Dez. 2015) sowie „Niedrigschwellige Begleitung zu IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung durch Ehrenamtliche aus Migrantencommunities in NRW“ (Teilprojektlaufzeit: Jan. 2016 - Dez. 2018) verwendet und gespeichert werden. Die Namen werden nicht mit den persönlichen Daten in Verbindung gebracht oder veröffentlicht.

meine Bilder für Projektveröffentlichungen genutzt werden dürfen (Freigabe der Bildrechte)

ich projektrelevante Informationen per E-Mail erhalte

meine E-Mailadresse zum Zweck einer anonymen Nachbefragung für Evaluationen (Auswertungen, Ergebnissicherung) übermittelt wird

Ort, Datum _____ Unterschrift (Anerkennungsbegleiter/-in) _____



Anhang 6- Feedbackfragebogen zu den Qualifizierungsmodulen des IQ NRW Teilprojekts



Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)
www.anerkenntnisbegleitung-nrw.de

Feedbackfragebogen
Zum Qualifizierungsmodul _____ des IQ NRW Teilprojekts
 „Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung von Migrantenorganisationen zur Durchführung niedrigschwelliger Anerkennungs- und Qualifizierungsbegleitung in NRW“

Mit diesem Fragebogen möchten wir Sie um ein Feedback zu unserer heutigen Qualifizierung bitten. Bei Ihrem Feedback interessieren sowohl positive Aspekte als auch konstruktive kritische Anregungen, die uns bei der künftigen Planung helfen.

Referent/-in bzw. Inputgeber/-in:

Wie ist Ihr Gesamteindruck zum Qualifizierungsmodul?	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Ich bin mit dem Qualifizierungsmodul insgesamt ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungsort (Raum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programmablauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Atmosphäre der Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitlicher Ablauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamtmoderation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methode	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie zufrieden sind Sie mit dem Qualifizierungsmodul?	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Die angekündigten Ziele wurden verfolgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine thematischen Anliegen wurden bearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann die fachlichen Inhalte in meiner Praxis gut anwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vortrag war informativ.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Umfang und die Aufbereitung waren angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges (bitte angeben): _____

Wie zufrieden sind Sie mit dem Inputbeitrag?	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Das Thema/der Inhalt wurde gut aufbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Umfang der Inhalte war passend für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß jetzt genauer, was unter dem Thema zu verstehen ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges (bitte angeben): _____

Wie zufrieden sind Sie mit der Diskussionsrunde?	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Der Austausch mit den übrigen Teilnehmenden war sehr hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wurde mir ermöglicht, mich aktiv zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges (bitte angeben): _____



Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)
www.anerkenntnisbegleitung-nrw.de

Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dem Qualifizierungsmodul?	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Weitere/ Intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überprüfung der möglichen Anwendung in Ihrem Bereich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umsetzung des Themas in Ihrem Bereich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges (bitte angeben): _____

Welche Gesamtnote geben Sie dem Qualifizierungsmodul?	sehr gut	gut	eher nicht gut
Ich benote das Qualifizierungsmodul insgesamt mit...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was müsste sich in dem Bereich ändern? (Bitte stichpunktartig Ihre Ideen/Handlungsempfehlungen aufschreiben)

Wie werden Sie das Thema in der Praxis umsetzen? (Bitte stichpunktartig aufschreiben)

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!




Über den Herausgeber und IQ NRW Teilprojekträger:

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Die MOZAIK gGmbH ist 2003 in Bielefeld durch Akademikerinnen und Akademiker mit Einwanderungsgeschichte gegründet worden. Die MOZAIK gGmbH führt bundesweit interkulturelle Bildungs- und Beratungsprojekte durch. Die Zielgruppen sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte, aber auch Organisationen der Arbeitsmarktintegration und Kommunen. MOZAIK hat sich auf die Behebung von Hindernissen in den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung sowie Bildungs- und

Arbeitsmarktintegration von Migranten/-innen spezialisiert und hierfür innovative Lösungen und Angebote konzipiert, die bundesweit Anerkennung gefunden haben. Die Entwicklung von Empowerment-Ansätzen insbesondere mit Migrantenorganisationen zur interkulturellen Öffnung der Regeleinrichtungen des Arbeitsmarkts ist ein besonderer Schwerpunkt der (beruflichen) Integrationsarbeit.

Auswahl einiger Projekte und Aktivitäten:

BMBF-Transferprojekt „Interkulturelle Netzwerke. Bildungsbeauftragte für junge Menschen“ In dem bundesweiten Transferprojekt sollen Vertreter/innen bundes- und landesweiter sowie regionaler Bildungseinrichtungen und Behörden bei der Umsetzung des (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatzes bzw. zu Möglichkeiten der Einbindung von Migrantenorganisationen unterstützt und beraten werden.	Zeitraum: 2013-2016
BMAS-IQ-Projekt: „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in NRW“ Ein Projekt in Kooperation mit regionalem Partner wie z.B. Regionalagenturen bzw. kooperierenden Integrationsbeauftragten und Migrantenorganisationen in NRW. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit.	Zeitraum: 2013 - 2014
BMAS-IQ-Projekt: „Interkulturelle Sensibilisierung, Beratung und Begleitung von Arbeitsmarktakteuren in Ostwestfalen-Lippe/Bielefeld“. Ein Projekt für die regionale Umsetzung der bundesweit entwickelten IQ-Ansätze zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von arbeitslosen MigrantInnen. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit.	Zeitraum: 2011 - 2014
BMBF-Begleitprojekt: „Mit MigrantInnen für MigrantInnen- Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“. Ein bundesweites Begleitprojekt zur Unterstützung von Kommunen und Bildungsträgern im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ zur Umsetzung der (Inter-) Cultural Mainstreaming-Ansatzes in Kooperation mit regionalen Migrantenorganisationen. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	Zeitraum: 2009 - 2012
Das Interkulturelle Ausbildungs-Netzwerk Ostwestfalen-Lippe (DIAN OWL). Es geht um die Erstausbildungsunterstützung von Migrantenunternehmen. Es wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds.	Zeitraum: 2007 - 2010
Teilprojekträger: „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ beim sektoralen EU-Programm EQUAL-IQ in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung getragen von dem DGB Bildungswerk Kooperationspartner: ZDH, WHKT, DIEN HONG e.V.	Zeitraum: 2005 - 2007
NRW-Migrationsgespräche: Veranstaltungspartner für die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) der NRW-Migrationsgespräche der Landeszentrale für Politische Bildung NRW. Die „Nordrhein-Westfälischen-Migrationsgespräche“ bieten eine Plattform für die Vermittlung von Wissen über Zuwanderung und Integration. Die MOZAIK gGmbH führt diese Diskussionsveranstaltungen in Kooperation mit dem Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten der Stadt Bielefeld durch. Seit 2008 wurden 8 Veranstaltungen mit über 300 Teilnehmenden realisiert.	Zeitraum: seit 2008
Teilprojekträger: „MigrantInnen integrieren MigrantInnen“ beim EU-Programm EQUAL in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft IN.OWL getragen von der Bertelsmann Stiftung. Kooperationspartner: AWO Bielefeld, AWO Herford und AWO Gütersloh.	Zeitraum: 2002 - 2004
Netzwerkkoordination der BQN Ostwestfalen-Lippe gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit ca. 30 Netzwerkpartnerinstitutionen aus OWL.	Zeitraum: 2004 - 2006
Projektleitung beim interkulturellen Magazin „owl interkulturell“ gefördert durch das Xenos-Programm BMWA in Kooperation mit Interkulturelle Medien GmbH.	Zeitraum: 2003 - 2005

Erfolge

- Auszeichnung von „owl Interkulturell“ durch das bundesweite Bündnis für Demokratie und Toleranz (2004)
- 2. Platz beim Paule Freire- Agenda Preis durch Netzwerk OWL Regionale Agenda e.V. (2004)
- Robert- Jungk-Zukunftspreis des Städtetags NRW (Oktober 2005)
- Weiterbildungs- Innovations-Preis (WIP 2008) des BIBB für Curriculum „MO (Weiter-) Bildungsbeauftragte“ des EQUAL-IQ-Projektes „Beratungsnetzwerk MO in NRW“ (Februar 2009)
- Bielefelder Integrationspreis 2013 für die Implementierung interkultureller Bildungs- und Beratungsprojekte und der (Weiter-)Entwicklung von Lösungen zur Einbindung von Migrantenorganisationen u.a. in Bildungs- und Arbeitsmarkt-Netzwerke

Kontakt

MOZAIK gGmbH
Herforder Str. 46
D-33602 Bielefeld

Tel.: 0521 / 329 709 - 0
Fax: 0521 / 329 709 - 19

Internet: www.mozaik.de
E-Mail: info@mozaik.de

Das IQ NRW Teilprojekt wird koordiniert durch:

MOZAIK
gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle
Bildungs - und Beratungsangebote mbH

Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:



In Kooperation mit:

